

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 31.

Die zweite Duma.

Trotz der Szenen, die sich in der Eröffnungsitzung der zweiten Duma ergaben, scheint der Czar mit der zweiten Duma vorläufig zufrieden zu sein. Es wird berichtet, daß der Herrscher eine Niederschlagung der Wyborg-Affaire beabsichtige und daß auch die Regierungserklärung eine liberale Stillfierung erfahren solle. Was an dieser Meldung wahr und was nur frommer Wunsch ist, wird die Zeit lehren. Von hier gesehen, ist es nicht recht klar ersichtlich, was dem Czaren Grund gab zur Zufriedenheit. Die Haltung der Duma war in der Eröffnungsitzung nicht von dynastischen Gefühlen inspiriert. Von einer Begeisterung war, wenn man den Korrespondenten glauben will, nicht die geringste Spur wahrzunehmen. Auf der Rechten gab es Klamationen, die aber von der Linken überschrien wurden. Und im Mittelraum war es eifrig still. Herr v. Stolypin soll sogar nach der Eröffnungsitzung recht unruhige Stunden verbracht haben: Demissionsgerüchte schwirrten auf, aber sie hielten nicht lange vor, denn nach dem Empfang des Dumapäsidenten durch den Czaren wurde wieder allgemeine Zufriedenheit berichtet. Und alle diese Meldungen mögen im Augenblick ihres Entstehens auf Tatsachen beruhen. In diesem Reich der Unwahrscheinlichkeiten ist auch der rasche Wechsel der Emotionen nicht unmöglich. Und weil in Rußland die Politik heute nichts Anderes ist als ein Wechselspiel der Stimmungen, so ist es auch überaus schwer, hier Gesetze vorzuzeichnen, nach welchen sich die Zukunft der Duma wahrscheinlicherweise entwickeln könnte. In diesem Chaos von widerspruchsvollen Kontrasten steht nur eines fest: der Autokratismus hält die Duma nicht für eine Institution, die mit Notwendigkeit stabil bleiben muß in der Flucht der Erscheinungen. Herr v. Stolypin hat durchaus nicht verheimlicht, sondern es offen der Welt zugerufen, daß die Duma nur dann versammelt bleiben wird, wenn sie sich darein schickt, im Geiste der Regierung zu arbeiten. Eines ist also gewiß: Rußland wird trotz der Duma nur jener Freiheit theilhaftig werden, die dem Czaren zu dekretieren beliebt. Hat man diese Gewißheit, dann liegt das Problem allerdings einfacher. Es ist völlig erschöpft in der Frage: ist von der

gegenwärtigen Duma zu erwarten, daß sie sich blindlings den Weisungen der Regierung fügt, oder ist vorauszusehen, daß sie ihre eigenen Wege zu gehen sich anschicken und in diesem Falle einfach wieder heimgeschickt werden wird?

Will man das Verhältnis der einzelnen Parteien zur Grundlage der Betrachtung nehmen, so ergeben sich folgende Konstellationen: Der Zahl nach die einflussreichste Partei ist wohl die der Kadeten, die mit ihren Gleichgesinnten bisher 117 Mitglieder zählt. Die konstitutionellen Demokraten kann man aber nicht als radikale Partei ansprechen. Sie stehen ungefähr in der Mitte und sind bestrebt, die Forderungen der Ersteren mit jenen der rechten Parteien in Ausgleich zu bringen. Ihnen ist also gleichsam die Rolle des Pendels beschieden und die Uhr der Duma wird dadurch bestimmt werden, ob dieser nach rechts oder links schwingt. Nach den Kadeten sind die Sozialisten mit 83 Stimmen und die Linke mit 68 Stimmen die stärksten Parteien. Die Bilanz zeigt folgendes Ergebnis: Rechte (Rechte, Progressisten, Gemäßigte, Oktoberisten) 132 Mitglieder; Linke (Sozialisten, Linke, Arbeitspartei) 180 Mitglieder; Mitte (konstitutionelle Demokraten) 117 Deputierte. Dazu kommen noch 22 Parteilose und 39 Polen, die voraussichtlich der Rechten sich anschließen werden. Diese Verhältniszahlen zeigen klar, daß die liberalen Strömungen in der Duma über eine überwiegende Majorität verfügen, wenn es ihnen gelingt, einen festen Block zu bilden. Aus den bisherigen Anzeichen geht aber hervor, was übrigens auch in europäischen Parlamenten eine bekannte Erscheinung ist, daß die extremen Richtungen es ablehnen, mit den Mittelparteien gemeinsame Sache zu machen. Es ist kaum Hoffnung vorhanden zu einer Allianz der Kadeten und Sozialisten, und so werden die Ersteren mit Notwendigkeit nach rechts gedrängt. Auf die Arbeitsfähigkeit der Duma läßt dieser Umstand keine günstigen Schlüsse zu. Die extremen Parteien werden die stufenweise Entwicklung, deren Wortführer die Kadeten sind, durch revolutionäre Vorlagen zu verhindern trachten, denen aber ohne die Mitwirkung der Mittelpartei ein Erfolg unmöglich beschieden sein kann. Auf der anderen Seite wieder müssen die konstitutionellen Demokraten, falls sie die Initiative ergreifen wollen, sich der Unterstützung des rechten Flügels versichern,

was wieder nur um den Preis prinzipieller Opfer oder mit anderen Worten durch die Abschwächung der Vorschläge im Sinne der Rechten möglich ist.

Die Duma rechtfertigt demnach in ihrer heutigen Zusammensetzung rosigte Hoffnungen nicht. Die einzige Möglichkeit, die Entwicklung Rußlands in freiere Bahnen zu lenken und diesen Maßnahmen eine parlamentarische Farbe zu geben, ist dann gegeben, wenn die zarische Regierung sich entschließt, die Initiative selbst zu ergreifen und eine Serie liberaler Reformen der Duma vorzulegen. Solchen wären die Stimmen der rechten Parteien und der konstitutionellen Demokraten, also die überwiegende Majorität, gewiß. Liegt aber dieser Plan im Interesse der Autokratie? Diese Frage muß bedingungslos bejaht werden. Es ist klar, daß liberale Reformen durchzuführen sind und daß ein starres Festhalten an dem autokratischen System nur von einem Bruchtheile der Rechten unterstützt würde. Es würde sogar in diesem Falle die extreme Strömung die Oberhand gewinnen und eine neuerliche Auflösung der Duma mit allen ihren unberechenbaren Konsequenzen nach sich führen. Auch dem Westländer ist das Eine klar, daß Rußland für Reformen nicht reif ist, die selbst den Bürgern der europäischen Kulturstaaten bislang verjagt geblieben sind. Die Sympathien für revolutionäre Tendenzen leben im Westen nur, wenn diese als Reaktion auf tyrannischen Despotismus sich kundgeben. Wenn sie sich gegen eine stufenweise Entwicklung kehren und Realitäten den Utopien aufopfern, dann werden die extremen Parteien auf eine Aneiferung durch die öffentliche Meinung des Westens vergeblich warten müssen. Vorerst aber muß die Regierung Stolypin den Beweis erbringen, daß sie liberalen Reformen, welche die bürgerlichen Rechte aller russischen Untertanen ohne Ausnahme zu schützen und die Freiheit der Russen zu garantieren vermögen, auch durchzuführen gewillt ist. Bislang hat man von solcher Absicht, ausgenommen von leeren Versprechungen, nichts gesehen. Die Manifeste des Czaren entbehren des moralischen Ernstes und demzufolge des politischen Gewichtes. Es wird noch einer geraumen Zeit bedürfen, ehe die schlechten Eindrücke, die das westliche Europa in den jüngsten Jahren gewonnen, wettgemacht und die Kultur-

Das unbeleuchtete Paris.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Eigentlich war es so viel wie eine Blague! Bloß in der Ferne mag es gar herzbewegend gewesen sein, die Depeschen zu lesen, daß Paris, die Stadt des Lichtes, in Finsternis getaucht blieb an zwei Abenden in Folge Ausstandes der Elektricitätsarbeiter, wodurch auch alle Theater ohne Beleuchtung blieben, so daß mit Ausnahme eines einzigen, des Théâtre-Méjane, das sein Licht aus dem Spezialwerk des benachbarten Casino de Paris bezieht, nirgends eine Vorstellung stattfinden konnte.

Vorstehender Satz ist lang und ungraziös konstruiert, aber er enthält dafür auch Alles, was über das Ereignis zu sagen bleibt und selbst zu viel; denn nur der Strik war neu, der Strik der Elektricitätswerke, doch was derselbe für Paris an Katastrophen brachte, das haben wir in ganz normalen Zeiten schon mitgemacht und miterlebt. Das eben ist der Fluch jahrelanger Beobachtung, selbst in dem so abwechslungsreichen Paris, daß man am Ende nur Wiederholungen sieht. Pflegen doch die Pariser selber von ihren verschiedenen Daseinsfreunden zu sagen: plus cela change, plus c'est la même chose. Freilich werden alle Tage neue Menschen geboren, die mit frischen Eindrücken ihre Zeit leben und allen Dingen ihr Entzücken entgegenbringen. Anderes aber als Freude und Behagen hat selbst diese Plage der Finsternis nicht hervorgerufen, weil sie doch nur zwei Tage dauerte und voll kurzweil war, trotzdem keine Theatervorstellungen stattfanden. Das war eben auch einmal eine Abwechslung, die Thüren der Theater, die man besuchen wollte, geschlossen zu finden,

und die Pariser freut ja nichts so sehr als die Abwechslung. Darum auch ist dieses Volk so lebenswerth, weil es allen Dingen, selbst der Ungemach seine gute Seite abzugewinnen versteht.

Der Boulevard war düster von mangelnder Beleuchtung, aber hell von Fröhlichkeit. Die Bloß von Kerzen beschienenen Cafés waren besuchter als je von munteren Männern und gepuzten Weiblein. Einer riesengroßen Menge aber, die sich auf dem Opernplatz versammelte, genügte zum gelegentlichen Genuß der bloße Ausblick auf die Avenue de l'Opéra, die unbeschadet von dem Strik in herrlicher elektrischer Beleuchtung strahlte, weil diese aus dem Municipal-Sektor der Hallen gespeist wird. So ward dieser ganz alltägliche Anblick zum grellen Kontrast und die genüglichen Pariser staunten über die gar nicht veränderte Avenue wie über ein neues Weltwunder. Was aber die Cafés betrifft, die mit Lampions behangen waren, so wurde schnell das richtige Wort geprägt: Wir haben 14. Juli! Bloß die Straßenorchester fehlten; aber wenn sie sich eingestellt hätten, wäre gewiß auch getanzelt worden auf unbeleuchtetem Pflaster an diesen „trübseligen“ Abenden, von denen übrigens der zweite und letzte gründlich verregnet wurde. Schadete doch nichts, denn Gast- und Kaffeehäuser blieben wiederum gesteckt voll bis lange über Mitternacht hinaus. Es war ja gar so gemüthlich, in sonst herrlich dekorierten Lokalen im Dunklen an Tischen zu setzen und zu kosen, auf denen nur ein Kerzlein flackerte, das in den Hals einer leeren Champagnerflasche gesteckt war.

Der Kerzenkonsum war kolossal an diesen zwei Tagen. Die Spezialehändler werden davon noch Jahre lang mit Vergnügen erzählen. Es gab Käufer, die

fünfzig Packete auf einmal verlangten. Auch Petroleum hatte starken Umsatz, wie nicht minder das unmoderne Brennöl, so daß der Anspruch eines Delhändlers citirt wird, der sich äußerte, er hätte nie geglaubt, daß noch so viele Moderaturlampen in Paris vorhanden seien! Es wurde eben Alles aus der Rumpelkammer hervorgefucht, was irgendwie geeignet war, dem Lichtmangel gegenüber zur Abhilfe zu dienen. War aber dieser Mangel wirklich ein schwerer?

Wenn wir gelten lassen, daß der Boulevard Paris ist, dann allerdings war die Sache nicht gewöhnlich, obgleich auch in dieser Hinsicht Fälle eintreten, daß der elektrische Strom versagte und die Wirthe in ebensolcher Weise mit einer Nothbeleuchtung von Lampen und Kerzen auf leeren Weinflaschen aufkommen mußten. Neuestens aber ist die Boulevardzeile selbst auf Beleuchtung mit Bogenlampen eingerichtet, und da diese in den Strifenächten nicht brannten, konnten diesen Ausfall die wenigen noch vorhandenen Gaskandelaber nur ungenügend ersetzen. Darum sah es auf dem Boulevard aus, als wären die Passanten traumhaft in eine Zeit zurückversetzt, die etwa mit dem zweiten Kaiserreich korrespondierte, in welcher Epoche Paris aber ebenfalls schon eine große Stadt war! Das ist der Hauptgedanke, der Jedem kommen mußte, wenn er sich überhaupt Gedanken machte bei dem „Ereignis“, daß nämlich Paris sich auch unter derlei Prüfungen stets als große Stadt erweist!

Vom Boulevard abgesehen, war in allen Theilen der Riesenstadt von einer Kalamität nichts zu bemerken, zumal auch der weitaus größte Theil aller öffentlichen Lokale und Geschäftsläden der ehelichen Gasbeleuchtung treu blieb, die ohnedies mit allerlei

menschen sich daran gewöhnen wird, Erklärungen der Autokratie ohne Lächeln aufzunehmen. Bis dahin aber sind die Sympathien der Europäer allen jenen Russen gewiß, die mit welchen Mitteln immer ihr Volk aus der despotischen Unterdrückung zu befreien trachten.

Budapest, 13. März.

* Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy erschien nach seiner Rückkehr aus Wien heute Vormittags im Abgeordnetenhaus, wo er mit dem Ministerpräsidenten längere Zeit konferierte. Graf Andrássy hat während seiner jüngsten Wiener Reise auch den Gesetzentwurf über die Erweiterung des Kompetenz- und Wirkungsbereiches des Verwaltungsgerichtshofes der Vorkommission unterbreitet. Der erste Gesetzentwurf, welcher sich auf die Verfassungsgarantien bezieht, dürfte schon demnächst dem Parlamente unterbreitet werden.

* Wir haben heute von einer Meldung der „Reichspost“ über eine militärische Aktion des Erzherzog-Thronfolgers in der Angelegenheit militärischer Konzeptionen an Ungarn Notiz genommen. Dieser Meldung entgegen versendet heute das „Ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau“ das folgende offizielle Dementi: „Das Wiener Blatt „Reichspost“ veröffentlichte kürzlich gewisse Mittheilungen über die militärischen Fragen. Man kann es getrost dem nächsten Urtheil der Presse überlassen, die Wahrheit dieser Nachricht zu kontrollieren. Wir müssen jedoch bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam machen, daß diesen und ähnlichen in den vergangenen Wochen aus Wien verbreiteten Nachrichten gegenüber die größte Behutsamkeit geboten ist. Denn es ist allgemein bekannt, daß die Quelle dieser Nachrichten an einer solchen Stelle zu suchen ist, von welcher aus man in den letzten Jahren fortwährend bestrebt war, die Lage zu verwirren. Mit der Verbreitung solcher Nachrichten erweist man somit nur der erwähnten schädlichen Tendenz einen Dienst.“

* In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird die Spezialdebatte des Lehrergehaltsregulierungs-Gesetzentwurfes eingeleitet werden. Die heutige Beendigung der Generaldebatte war eine Folge der Vermittlung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Jusztich, der den Rumänen ihre Bitte, die Verhandlung der zweiten Lehrervorlage erst nach den Osterfeiertagen vorzunehmen, bereitwillig erfüllte. Die Spezialdebatte dürfte morgen zu Ende geführt werden, da die nationallistischen Abgeordneten in einer heute stattgehabten Konferenz beschlossen haben, in der morgigen Sitzung nur einige wenige meritorische Modifikationen zu beantragen, welche die Beendigung der Debatte nicht verzögern sollen. Das Haus wird die Osterferien voraussichtlich früher antreten, als dies ursprünglich geplant war, da vor Ostern nur noch kleinere Gesetzentwürfe, Immunitäts-Angelegenheiten und Petitionen, sowie der Gesetzentwurf betreffend die Eisenbahninstitutionen erledigt werden sollen.

* Das Magnatenhaus wird Samstag, den 16. d., Nachmittags um 4 Uhr eine Sitzung halten, deren Tagesordnung die in der letzten Sitzung unerledigt gebliebenen Gegenstände, sowie die in der heute Nachmittags stattgefundenen Ausschusssitzung erledigten zwei Vorlagen des Justizministers bilden wer-

den. — Der staatsrechtliche und legislative Ausschuss des Magnatenhauses hielt heute 5 Uhr Nachmittags unter Vorsitz Julius Wlassics' eine Sitzung, in welcher die auf die Abänderung der Civilprozessordnung und des Summaryverfahrens und auf die Abänderung der Strafprozessordnung bezüglichen zwei Gesetzentwürfe des Justizministeriums zur Verhandlung gelangten. Nach eingehender Diskussion, an welcher mehrere Mitglieder theilnahmen, wurden die beiden Vorlagen in dem vom Abgeordnetenhaus vorgelegten Text angenommen, und wurde der Ausschussbericht sofort authentifiziert.

* Der Szatmärer Bischof Libor Boromissa erschien heute beim Ministerpräsidenten Wekerle, um über den Beschluß der Szatmärer Katholikenversammlung gegen das französische Separationsgesetz Bericht zu erstatten. Nach einer offiziellen Meldung erklärte der Bischof, er habe an der Versammlung nur zufällig theilgenommen und früher keinerlei Kenntniß davon gehabt, daß der Professor der Theologie Dr. Wolfenberg die erwähnte Protestkundgebung gegen die Trennung von Staat und Kirche in Frankreich beantragen werde; er ersuchte, die Regierung möge diesem Beschlusse keinerlei Bedeutung beilegen. Damit erscheint der ganze Fall als erledigt.

* In Angelegenheit der Märzfeier fand heute Mittags im Abgeordnetenhause eine Konferenz des Präsidiums der Unabhängigkeitspartei statt, an welcher Franz Kossuth, Koloman Thaly, Gabriel Ugron, Ludwig Holló und Graf Theodor Batthyány theilnahmen. Später wurde der Konferenz auch der Präsident des Hauses Julius Jusztich zugezogen.

* Heute hat das dieswöchentliche Parteipouper der koaliten Parteien im „Hotel Royal“ stattgefunden. Von den Mitgliedern der Regierung waren anwesend Ministerpräsident Alexander Wekerle, Handelsminister Franz Kossuth und der Minister des Innern Graf Julius Andrássy. Außerdem waren erschienen Koloman Széll, die Staatssekretäre Johann Lóth und Ladislaus Meskó und etwa 100 Abgeordnete der Unabhängigkeits-, Verfassung- und Volkspartei.

* Aus Marosvásárhely wird gemeldet: Heute hat hier unter der Theilnahme von 42 Mitgliedern des Komitatsmunicipiums, durchwegs Anhänger der früheren liberalen Partei, eine Versammlung stattgefunden, welche den Zweck hatte, eine neue Partei zu bilden zur Vertreibung der Wiedereinsetzung der suspendirten Komitatsbeamten. Die Versammlung, in welcher Stephan Matkássy den Vorsitz führte, wählte den Grafen Samuel Teleki und den Baron Koloman Kemény zu Ehrenpräsidenten und erbrachte hierauf folgenden Beschluß:

Die Versammlung gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Suspendirung der Komitatsbeamten wegen ihrer Haltung zur Zeit des nationalen Widerstandes eine ungerechte war und daß die Wiedereinsetzung dieser erprobten und tüchtigen Beamten im Interesse des Friedens des Komitats gelegen sei. In dieser Erkenntniß beschließt die Versammlung, die Wiedereinsetzung dieser Beamten zu betreiben und zu dieser Aktion die Unterstützung des zu ernennenden Obergespanns zu erbitten. Zum Zwecke der Einleitung der erforderlichen Schritte wurde ein aus 24 Mitgliedern bestehendes Komitee entsendet.

Die Ausgleichsverhandlungen

— Fachberatungen. Rundgebungen. —

Zur Abwechslung sind die österreichischen Fachreferenten für die finanziellen Ausgleichsfragen heute in Budapest eingetroffen und haben die Konferenzen mit ihren ungarischen Kollegen sofort begonnen. Es handelt sich um die Verzehrungssteuer und um die Eisenbahnangelegenheiten. Nächste Woche werden auch die österreichischen Fachminister in Budapest eintreffen, so daß die ungarische Hauptstadt wieder der Schauplatz des langwierigen Kampfes um die wirtschaftlichen Interessen der beiden Staaten sein wird. Die Rundgebungen, welche in Oesterreich zum Suffkurs für das Kabinet Beck gegen die ungarischen Forderungen planmäßig arrangirt wurden, dauern noch immer fort, haben aber außer der Stimmungsmacherei keinen praktischen Zweck, da sie bei uns keinen Eindruck erzielen und höchstens die ohnehin große Gereiztheit nur zu steigern im Stande sind.

Ausgleichskonferenzen in Budapest.

Die Ausgleichskonferenzen wurden heute Nachmittags in Budapest wieder aufgenommen. Im Finanzministerium fand heute Nachmittags von 5 bis 8 Uhr eine Berathung der beiderseitigen Fachreferenten in Angelegenheit der Verzehrungssteuer statt, an welcher ungarischerseits Staatssekretär Dr. Alexander Popovics, Ministerialrath Gustav Stuckheil und die Sektionsräthe Viktor Schreiber und Johann Teleki, österreichischerseits Sektionschef Edler v. Bernathy, Sektionsrath Jozs und Ministerialsekretär Kruban theilnahmen. Die Verhandlungen werden morgen Vormittags fortgesetzt werden. Die Referentenberathungen sollen bis Freitag oder Samstag dauern und nächste Woche die Ministerkonferenzen beginnen.

Eine angebliche Note der österr. Regierung.

„Magyar Hirlap“ verzeichnet die Nachricht, die österreichische Regierung hätte gestern an die ungarische Regierung in Angelegenheit der Ausgleichsfragen eine Note gerichtet. Der Inhalt dieser Note hätte die gestrigen Verhandlungen der volkswirtschaftlichen Minister nothwendig gemacht. — An hiesiger maßgebender Stelle wird die Meldung über eine österreichische Note in Abrede gestellt.

Kein Ministerrath.

Gegenüber den Meldungen mehrerer Abendblätter über einen heute Nachmittags stattgefundenen Ministerrath kann die „Bud. Kor.“ konstatiren, daß ein Ministerrath für heute Nachmittags gar nicht einberufen und auch nicht abgehalten wurde.

Der österreichische Finanzminister beim König.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Se. Majestät hat heute Nachmittags den österreichischen Finanzminister Ritter v. Korytowski in nahezu einstündiger besonderer Audienz in der Hofburg empfangen. Die Audienz des österreichischen Finanzministers steht mit den Ausgleichsfragen im Zusammenhang.

Eine Rundgebung des schlesischen Landtages.

Aus Troppau wird gemeldet: Bei der Verhandlung über den Antrag Kruby und Genossen im schlesischen Landtag betreffend den österreichisch-ungarischen Ausgleich

neuen Brennkombinationen und Verbesserungen der Elektrizität nicht viel nachgibt. Die meisten Menschen erfahren erst aus den Zeitungen das Geschehene. Ja, wenn sich das Gerücht bewahrheitet hätte, daß auch die Arbeiter der Gaswerke, die Gelegenheit benützend, in den Strike eintreten werden, dann hätten wir etwas erlebt und in berechtigter Weise von einem unbeleuchteten Paris sprechen können. So aber war das Ganze wenig mehr als leeres Gerede und fast nur ein Mumpitz — bis auf die geschlossenen Theater! Und selbst das ist, wie gesagt, schon dagesewen, wenn auch nicht an zwei Abenden hintereinander. Ist das ein solcher Unterschied? Hätte es noch, wie man voraussehen zu müssen glaubte, eine Woche oder zwei gedauert, dann allerdings — aber so?

Da haben wir zum Beispiel Herrn Antoine, der der geschickteste und kaltblütigste ist von allen Pariser Theaterdirektoren. Während die Andern vor Aufregung halb wahnsinnig wurden, rief Antoine sich vergnügt die Hände und sprach: Die Verwaltung der Elektrizitätswerke wird mir Schadenersatz leisten müssen, wie ich schon einmal Schadenersatz bekam für eine aus Beleuchtungsmangel unterbliebene Vorstellung — 2800 Francs, das „Maximum“ in dem räumlich viel beschränkteren Théâtre-Antoine. Denn jetzt ist André Antoine bekanntlich Direktor im Odéon.

Sein Nachfolger aber, Firmin Gémier, macht ebenso von sich reden, da er gleichfalls Genialität und Initiative bekundete, wie vorhin bereits, so auch bei Gelegenheit der großen Lichtnoth. Schon ist es der Presse widersinnig erschienen, daß Antoine ewig den ungetheilten Ruhm des von ihm begründeten Schauspielhauses weiter genießen soll, weshalb dasselbe in

den Reaktionen bereits „Théâtre-Antoine-Gémier“ genannt wird. Herr Gémier hat sich bei dem Beleuchtungsstrike dadurch hervorgethan, daß sein Theater nur am ersten Abend feierte — an dem berühmt gewordenen „schwarzen Freitag“. Gestern aber, Samstag, als der Strike zwar schon für beendet galt, aber die Wiederherstellung der elektrischen Beleuchtung für die Theaterstunde noch nicht zu erwarten war, beschloß er zu spielen, wie es auch gehen mag! Während von allen Theatern die Leute abermals enttäuscht abziehen mußten, fand man bei Gémier Einlaß. Das Haus war gestopft voll; ohnehin ist „Anna Karenina“ ein starkes Zugstück.

Sie werden fragen, ob die vielen Leute im Théâtre-Antoine im Finstern saßen? Nicht ganz! Gémier ist ein Kind unserer Zeit. Er hatte eine Menge — Automobillaternen zusammengeborgt und sofort acquirirt. Diese überaus großstäblichen Acetylenlaternen waren an den Logenbrüstungen und Galeriewänden angebracht, was eine wohl wenig einheitliche, aber jedenfalls sehr originelle Beleuchtung ergab. Für die Bühne hatte Gémier im Hofe draußen einen Dynamo eingestellt, der aber versagte. Das Publikum wartete geduldig eine halbe Stunde über die angelegte Zeit. Als aber um halb zehn Uhr das Trampeln losging und der im Hofe beschäftigte Elektriker jede Hoffnung auf Erfolg beim Dynamo aufgab, verlor Gémier trotzdem nicht den Kopf, sondern ließ entschlossen das Zeichen zum Beginn der Vorstellung geben. Waren doch die allerstärksten und schärfsten der Automobil-Lampen, wahre Leuchthurmlampen, derart im Fond des Saales placirt, daß der Lichtstrahl über die Köpfe des Parterrepublikums hinweg direkt die Bühne traf. Uebrigens hatte Gémier noch einige

Automobil-Laternen in Reserve. Er ließ dieselben, wie es eben ging, auf die Bühne selbst, auf die verschiedenen Möbel des Salons stellen, in welchem der erste Akt spielt, wo ein Empfang bei der Gemahlin eines russischen Ministers stattfindet. Die aufstretenden Herrschaften erschienen zuweilen im hellsten Licht und verschwanden plötzlich in trostlosem Dunkel — was eigentlich sinnbildlich sein könnte für russische Verhältnisse! Manchmal hörte man einen Schauspielereben, den man gar nicht auf der Bühne sah, der aber trotzdem seinem Stichwort folgend bereits aufgetreten war. Er wußte nur nicht, sich ins rechte Licht zu stellen. Kurz, es war eine sehr unterhaltende Vorstellung, die mir eine Opervorstellung in Erinnerung brachte, der ich vor neun oder zehn Jahren in Paris anwohnte — an einem Abend, an dem zufällig ebenfalls die elektrische Beleuchtung ausging, so daß die Leute beim Verlassen des Opernhauses, wo die Vorstellung aus dem erwähnten Mangel unterbrochen werden mußte, die Cafés und Restaurants gleichfalls nur von Petroleumlampen und Kerzen beleuchtet fanden, und mit brennenden Lampions geschmückt, ganz wie es gestern und vorgestern der Fall war. Die Pariser scheinen manchen Sachen kein Gedächtniß zu bewahren und zehn Jahre sind übrigens eine lange Zeit für das rasch wirbelnde Pariser Leben.

Also in der Oper war ich damals, in der Großen Oper. Man gab „Tannhäuser“; erst zum dritten oder vierten Male. Es kostete bedeutende Opfer, sich einen Sitz zu verschaffen. Für meine bescheidenen Verhältnisse mußte ich froh sein, mit starkem Aufgeld einen Platz auf dem Mittelbalkon der Galerie zu erlangen. Man hört übrigens dort oben ausgezeichnet den Gesang. Ausnahmsweise jedoch wurde bei „Tannhäuser“

entwickelte zu eine längere Debatte. Schließlich gelangte der Antrag mit Zusatzträgen Dr. Buzowski's und Joseph's in dritter Lesung einstimmig zur Annahme. Der Antrag lautet in der zur Annahme gelangten Fassung wie folgt:

Der Regierung wird zur Kenntnis gebracht, daß der schlesische Landtag nur einen langfristigen Antrag mit Ungarn gutheißen kann, der im Interesse beider Staaten liegt und für den daher seitens Österreichs keine neuen Opfer gebracht werden können und welcher insbesondere a) das gemeinschaftliche Zollgebiet ohne Ausnahme und Ausgliederungen zweifelslos feststellt; b) die Ermäßigung der österreichischen Duote, wie seitens der österreichischen Quoten-Deputation berechnet, erlangt; c) die Einheit der ausmärtigen Vertretung und die Einheit der Armee vollkommen sicherstellt; d) die Verleihung des Bankprivilegiums seitens Cisleithaniens an eine gemeinschaftliche Bank in untrennbare Verbindung mit obigen Voraussetzungen bringt. Im Falle als obige Forderungen nicht durchzusetzen wären, hat die Regierung nach Erachten des Landtages 1. für Errichtung des selbständigen Zollgebietes bei strengster Wahrung der cisleithanischen Interessen während des kürzest zu bemessenden Uebergangsstadiums; 2. für eine selbständige österreichische Bank vom Jahre 1910 angefangen zuverlässig vorzusorgen und die Kosten für die gemeinsamen Centralbehörden zur Hälfte, die Kosten des gemeinsamen Heeres jedoch nach Maßgabe des Rekrutenkontingents nach Oesterreich zu übernehmen. 3. Die Regierung wird aufgefordert, die Verstaatlichungsaktion bezüglich der Kassa-Derberger Bahn unter genauer Wahrung der Interessen des Landes und der anrainenden Ortschaften, sowie die Verstaatlichungsaktion bezüglich der Staatsbahnen-Gesellschaft zu bringen und einer weiteren Bindung unserer Eisenbahntarife gegenüber Ungarn nicht zuzustimmen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.
— Die Lehrervorlage. Interpellation. —

Heute ging es im Abgeordnetenhaus stiller zu, als gestern und es kam zu keinem größeren Zusammenstoß zwischen Koalition und Nationalisten. Der slowakische Abgeordnete Hodzsa meldete einen Antrag auf Mißbilligung des vorgestrigen Vorgehens des Vizepräsidenten Rakovsky an und wird diesen schriftlichen Antrag seinem Wunsch gemäß erst im nächsten Monat motivieren. In Fortsetzung der Generaldebatte über die Gehälter der staatlichen Lehrer bekämpften der Reihe nach die drei nationalistischen Abgeordneten Aurel Bláb, Milan Hodzsa und Julius Maniu in langen Reden die Vorlage als ein Mittel zur gewaltigen Magyarisierung der nichtungarischen Bevölkerung. Die Redner wurden vielfach durch Widerspruch des übrigens spärlichen Auditoriums unterbrochen, und auch der Präsident Jusch nahm wiederholt Gelegenheit, sie zu ermahnen, sie mögen sich strikte an den Gegenstand der Verhandlung halten, aber sonst verließ die Sitzung, wie erwähnt, ohne bemerkenswerten Zwischenfall. Die Generaldebatte konnte geschlossen werden, so daß man morgen in die Spezialberatung eingehen wird.

Am Schluß der Sitzung interpellierte Baron Desider Bánffy den Ministerpräsidenten wegen der großösterreichischen Bewegung in Oesterreich, die gegen die ungarische Staatlichkeit gerichtet sei und eine Gesamtmonarchie anstrebe. Der Interpellant forderte die Bestrafung der Agitatoren, insofern sie in Ungarn thätig

auch gesprochen! Dabei verging Einem aber buchstäblich das Hören — nachdem Jedem bereits auch das Sehen zu vergehen drohte! Die Sache war eben die, daß die elektrische Beleuchtung im Verlöschen begriffen war. Eigentlich war sie rasch und plötzlich ausgegangen; aber da die Oper damals einen Hausakkumulator besaß, der für die einstens üblichen billigen Sonntags-Nachmittagsvorstellungen diente, hielt man das Ganze für eine vorübergehende Trübung. Es stand aber bereits so, daß die Direktion darüber im Reinen war, daß diese unglückliche Vorstellung nicht zu Ende geführt werden könne. Darum trat, nachdem der Vorhang herabgelassen wurde, der Regisseur vor die Rampe — ein kleiner Herr, der den Mund bewegte, weil er zum Publikum sprach, aber keinen Ton herausbrachte... Wir wenigstens, auf der Galerie, vernahmen kein Wort; nicht einmal einen Laut. Das Haus ist zu groß! Man sah bloß, daß der Mann die Lippen bewegte...

Da brüllte ihm ein Galeriebesucher mit Stentorstimme die Weisung hinab: „Chantez!“... Singen Sie!... Das war gewiß der einzige Fall, daß in der Großen Oper gelacht wurde! Jetzt ist dies überhaupt ein Haus der Thränen! Direktor Gailhard, dessen Privilegium abläuft und nicht erneuert wurde, ist im Gehen begriffen, um dem glücklichen André Messager das Feld zu räumen. — Madame Litvine, die Sie kennen lernten, ist bemüht, 1500 Francs zu verschmerzen, weil wegen des Sektorenstrikes die Freitagsvorstellung unterbleiben mußte und die Künstlerin per Abend bezahlt wird.

Paris, 10. März.

Joseph Eislösy.

sind, während bezüglich der Agitation in Oesterreich die dortige Regierung durch die unferige auf dieses Treiben offiziell aufmerksam gemacht werden möge. Ministerpräsident Weterle antwortete, er halte diese ganze Bewegung nicht für sonderlich gefährlich, aber er werde derselben trotzdem die nöthige Aufmerksamkeit zuwenden. Was die gewünschte Reklamation bei der österreichischen Regierung anbelange, so halte er dieselbe für überflüssig, denn er habe sichere Kenntnis davon, daß auch die österreichische Regierung diese Agitation verurtheile. Die ministerielle Antwort wurde dann zur Kenntnis genommen.

Präsident Julius Jusch eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Auf den Ministerauten: Weterle, Graf Apponyi, Günther und Jekelsalussy.

Ein Mißbilligungsantrag gegen Rakovsky.

Der Schriftführer meldet, daß im Antragsbuch ein Antrag Milan Hodzsa's verzeichnet sei, wonach das Haus dem Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Stephan Rakovsky sein Mißtrauen ausdrücken möge.

Präsident Julius Jusch beräumt die Begründung dieses Antrages auf den 22. April an.

Das Haus übergeht hierauf zur Tagesordnung, d. i. zur fortsetzungsweisen Berathung des Gesetzentwurfes betreffend

die Gehaltsregelung der staatlichen Volksschullehrer.

Aurel Bláb reicht in Begleitung einer längeren Rede einen Beschlusaantrag ein, laut welchem der Unterrichtsminister angewiesen werden soll, für die Errichtung landwirthschaftlicher Fachkurse an allen staatlichen und nichtstaatlichen Schulen Sorge zu tragen.

Milan Hodzsa wendet sich gegen die ungarische Geißlichkeit, die nicht Liebe, sondern Haß predige. Die ungarischen Bischöfe seien nicht demüthige Diener des Herrn und des hohen Amtes, welches sie bekleiden, nicht würdig...

Präsident Julius Jusch macht den Redner darauf aufmerksam, daß das nicht zur Sache gehöre.

Milan Hodzsa: In diesem Lande träumt man sogar davon, daß es da einmal dreißig Millionen Ungarn geben werde. (Rufe: Die wird es auch geben!) Redner will Niemandem diesen schönen Glauben nehmen, zweifelt aber daran aus biologischen Gründen. Die Einheit der Sprache bedeute noch lange nicht die Einheit der Nation und die Assimilationskraft der ungarischen Nation hat bis jetzt noch keine Resultate aufzuweisen. Haben doch die Ungarn nicht einmal die Judenheit zu assimiliren vermocht!

Präsident Julius Jusch: Was der geehrte Herr Abgeordnete da sagt, ist zweifellos sehr interessant (Heiterkeit), aber es würde nicht schaden, wenn er hier und da auch über den auf der Tagesordnung stehenden Gegenstand ein Wort sprechen würde.

Milan Hodzsa ist nicht geneigt, diesem Wunsche des Präsidenten zu entsprechen und setzt sich lieber nieder. (Bewegung.)

Julius Maniu hält eine ausgesprochene Obstruktionsrede, denn er spricht länger als eine Stunde, ohne irgend etwas zu sagen, was nur irgendwie mit dem auf der Tagesordnung befindlichen Gegenstande in Zusammenhang gebracht werden könnte. Heiterkeit erregte es, als der Redner nach Art der Souveräne die Ausdrücke „mein Volk“, „mein rumänisches Volk“ gebrauchte. Redner erklärt schließlich, daß er, wenn er nicht gegen die ungarische Kultur ankämpfen würde, sich der Verachtung seiner ungarischen Abgeordnetenkollegen aussetzen würde. (Rufe: Die wird Ihnen auch so zuthell!)

Präsident Jusch suspendirt die Sitzung auf zehn Minuten.

Nach der Pause

übernimmt Vizepräsident Ludwig Návay den Vorsitz. Julius Maniu legt seine Rede fort und reicht schließlich einen Beschlusaantrag ein, laut welchem die Regierung angewiesen werden soll, nach Durchführung des Nationalitätengesetzes es zu ermöglichen, daß alle Kinder nichtungarischer Zunge in ihrer Muttersprache Unterricht erlangen.

Da sich die zum Worte vorgemerkten übrigen Redner freizeiten ließen, erklärte

Vizepräsident Ludwig Návay die Generaldebatte für geschlossen.

Mittlerweile war es 1 1/2 Uhr geworden und das Haus übergang zu den Interpellationen.

Die „Groß-Oesterreich“-Bewegung.

Baron Desider Bánffy sieht sich genöthigt, jene Bewegung zur Sprache zu bringen, welche in unserem Nachbarstaate im Interesse „Groß-Oesterreichs“ und der „Gesamtmönarchie“ mit solcher Kraft geleitet wird, daß man vor derselben nicht länger die Augen verschließen dürfe. Es sei bedenklich, daß nun schon ein Blatt mit dem Titel „Großösterreich“ in Oesterreich erscheine, welches auch in Ungarn verbreitet wird und Verbindungen mit den Nationalitäten unterhält. Der Redakteur des Blattes, einer der Leiter der österreichischen Wahlen, hat im Wege des Bezirksrichters von Aspang eine vertrauliche Versammlung einberufen, an welcher 42 Bürger theilnahmen, unter diesen auch mehrere Bürgermeister, und diese unter dem Vorsitze des k. l. Bezirksrichters tagende Versammlung hat auch ein ganzes Programm festgesetzt. Dadurch, daß diese Versammlung durch dieses Programm sich in die inneren Angelegenheiten Ungarn eingemengt hat, erwächst dem ungarischen Ministerpräsidenten die Pflicht, diesem Treiben mit gehöriger Energie entgegenzutreten. Jenes Programm spricht von der Verfestigung des Gesamtreiches, von einem gemeinsamen Parlamente, von der Rangsgleichheit aller Nationalitäten und schließlich von der Behandlung Ungarns als Bro-

vin, ja sogar von der Auftheilung Ungarns. Die Aufstellung eines solchen Programms verleiht den nationalen Charakter des ungarischen Staates und dessen territoriale Integrität, und das dürfe nicht wortlos geduldet werden, das verbiete sowohl die pragmatische Sanktion als auch G. N. XII: 1867. Die Bestrebungen der Nationalitäten in Ungarn erhalten durch solche Velleitäten Oesterreichs immer neue Nahrung. Redner verliest nun in deutscher Sprache mehrere Stellen aus dem Blatte „Großösterreich“ (Alexander Wajda ruft in deutscher Sprache: „Hört! Hört! Stürmische Heiterkeit), welche die unmöglichsten und absurdesten Pläne enthalten für den Fall, daß ein „Groß-Oesterreich“ wirklich zustandekommen sollte. Während unser Gesetzbuch eine Bestimmung enthält, laut welcher ein auf die gewaltsame Trennung Ungarns und Oesterreichs gerichteter Versuch strafbar ist, hat Oesterreich nicht in gleich loyaler Weise vorgehrt. Daher obliegt es uns, solche ungebührliche Angriffe zurückzuweisen. In Oesterreich denke man schon daran, in die pragmatische Sanktion Breche zu legen und auch unsere alte Verfassung anzugreifen. Wir können die Ausländer nicht bestrafen, wohl aber diejenigen, die sich im Lande selbst in den Dienst solcher Bestrebungen stellen. Redner habe zur Zeit seiner Ministerpräsidentenschaft bereits einen einschlägigen Gesetzesentwurf vorbereitet und es wäre nun an der Zeit, diesen jetzt wieder vorzunehmen. Redner stellt an den Ministerpräsidenten die Frage, ob er geneigt ist, den Chef der österreichischen Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß in Oesterreich eine gegen den ungarischen Staat gerichtete Bewegung im Zuge ist.

Die Antwort des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Alexander Weterle dankt dem Interpellanten dafür, daß er seine Aufmerksamkeit auf eine so wichtige Frage lenkte. Redner wolle diese Frage auf Grund des vom Interpellanten zur Verfügung gestellten Materials zum Gegenstand eines Studiums machen und eventuelle Mißbräuche abnden. Eine Frage, welche unsere nationale Kraft berührt, ist immer wichtig und müsse daher eingehend behandelt werden. Was den Wunsch betrifft — jagt Redner —, daß ich in dieser Angelegenheit mit der österreichischen Regierung in Berührung treten möge, damit die Bewegung hintangehalten werde, so kann ich dies nur für den Fall thun, als die österreichische Regierung mit dieser Aktion in irgend einer Verbindung stehe. Sollte aber die Bewegung auf Grund der Prinzipien der Rede, Versammlungs- und Pressfreiheit nicht geahndet werden können, so könne man dagegen nichts thun. Ich habe mich davon überzeugt, daß die österreichische Regierung dieser Forderung fernstehe. Der Herr Abgeordnete wünscht, ich möge bei der österreichischen Regierung gegen derartige Bewegungen vorkellig werden, welche nicht nur sich gegen den ungarischen Staat richten, sondern auch die Verbindung beider Staaten lockern wollen. Dies behandle ich genau so wie eine internationale Frage. Hierbei pflegt man zunächst in Betracht zu ziehen, ob die Regierung des betreffenden Staates mit derartigen Bewegungen in Verbindung steht, und dies ist auch die Grenze der Vorstellungen, welche man dagegen machen kann. Wenn ich sehe, daß eine derartige Bewegung von amtlichen Stellen propagirt wird, dann kann ich nach internationalen Begriffen Vorstellungen machen.

Genau diesen Standpunkt nehme ich Oesterreich gegenüber ein. Allein in diesem Belange muß ich Folgendes feststellen: Ich habe nicht die Aspanger Versammlung oder die Groß-Oesterreich-Bewegung, sondern überhaupt den gehässigen Ton, der in Oesterreich gegen uns angeschlagen wurde — und, mit Verlaub, auch in Ungarn gegen Oesterreich —, gesprächsweise bei der österreichischen Regierung zur Sprache gebracht und mich bei dieser Gelegenheit überzeugt, daß die österreichische Regierung zur Hintanhaltung derartigen Bewegungen Alles aufbietet. Ich kann daher nach diesen Antezedentien die Groß-Oesterreich-Bewegung nicht zum Gegenstande einer eigenen Anfrage machen, denn ich bin davon überzeugt, daß die österreichische Regierung mit dieser Bewegung nichts zu thun hat und dieselbe auch unmittelbar nicht propagirt. Ja im Gegentheil. Ich habe während unserer Verhandlungen, als zwischen uns große Differenzen ob-schwanden — auch Differenzen staatsrechtlicher Natur —, niemals eine groß-österreichische Tendenz bemerkt. Ja die österreichische Regierung ist geneigt, unsere staatsrechtlichen Beschränkungen in der Richtung der Selbstständigkeit hin, natürlich in den von ihr anerkannten Grenzen, nicht nur anzuerkennen, sondern sogar zu fördern. Unter solchen Umständen, wo dort die Tendenz besteht, unsere staatsrechtlichen Bestrebungen vielleicht in erhöhterem Maße zu fördern als unsere wirthschaftlichen Aspirationen, kann ich doch die Berechtigung einer Anfrage nicht anerkennen.

Was den zweiten Theil der Interpellation betrifft, so werden wir es für unsere Pflicht halten, jenen Fäden nachzuspüren, die mit der Groß-Oesterreich-Bewegung in Verbindung stehen. Ich bitte das g. Haus, diese Antwort provisorisch, bis diese Frage hier wieder zur Sprache gelangen wird, zur Kenntnis zu nehmen. (Beifall und Applaus.)

Baron Desider Bánffy ist mit dieser Antwort nicht vollständig beruhigt, will sie jedoch in der Hoffnung vorläufig zur Kenntnis nehmen, daß ähnliche Vorfälle sich nicht ereignen werden.

Ministerpräsident Alexander Weterle erklärt, daß derartige wichtige Fragen niemals der Aufmerksamkeit der Regierung entgangen sind. Die konkret angeführten Vorfälle werden jedesmal zum Gegenstand eines Studiums gemacht.

Das Haus nimmt die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntnis.

Julius Maniu bittet, seine Interpellation bei der nächsten Angelegenheit einbringen zu dürfen.

Aurel Bláb ist abwesend. Vizepräsident Ludwig Návay schließt die Sitzung Nachmittags 1 1/2 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Munizipalausschuß.

Budapest, 13. März. In der heutigen Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses herrschte eitel Friede. Kein Mißton störte die Berathung und die Repräsentanz brachte das Kunststück zustande, bei kaum vierstündiger Verhandlung 125 Gegenstände der Tagesordnung zu erledigen.

Einige Blätter hatten für heute unter Bezugnahme auf die Verhandlung der Angelegenheit der Stadtmädchenschulaubuden eine stürmische Demonstration der Budenbesitzer und deren Angestellten vor und in dem Stadthause prophezeit, was die Oberstadthauptmannschaft veranlaßt hatte, ein größeres Aufgebot von Polizeimännern unter Führung eines Beamten auf den Schauplatz zu delegieren. Die Polizisten langweilten sich, denn von einer Demonstration war keine Spur. Zwar hatten sich auf der Galerie des Berathungssaales zahlreiche Budeninhaber eingefunden, sie verhielten sich jedoch während der Verhandlung der Schaubudenfrage ruhig, und als diese Sache zu ihrer Zufriedenheit erledigt war, eilten sie unter stürmischen Clenrufen von dannen.

Den Beschluß des Volkstheaterkommission, womit das Volkstheater an Raoul Mader auf zehn Jahre verpachtet wurde, nahm die Repräsentanz ohne Bemerkung zur Kenntnis.

Die Generalversammlung nahm folgenden Verlauf:

Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Fülepp eröffnet die Versammlung und theilt mit, daß Repräsentant Bela Romeiser auf sein Mandat verzichtet habe. Es rückt das Ersatzmitglied Julius Kaniser vor. Ferner meldet der Präsident, daß am 27. April d. J. die Wahl eines Magistratsnotars zweiter Klasse stattfinden werde. Die Kandidationsliste wird in der am 27. d. zu haltenden Generalversammlung unterbreitet werden.

Interpellationsbeantwortungen.

Magistratsrath Karl Sósits beantwortet sodann eine Interpellation Anton Steinhards betreffend die Fällung von Bäumen auf der Elisabeth-Promenade. Redner führt aus, daß das vor dem Gebäude des „Nemzeti Szalon“ befindliche Parkgitter aus ästhetischen und Sicherheitsgründen entfernt worden sei. Die Frage der Fällung der vier Platanen vor dem Bau habe der Magistrat noch nicht erledigt. Im Frühjahr werde der Magistrat auf Grund einer Lokalschau diesbezüglich eine Entscheidung treffen. Die Andringung der Marmorbank habe der Magistrat gestattet.

Anton Steinhart erklärt die Antwort für unzulänglich und verurtheilt scharf die Absicht, die schattenspendenden Bäume vor dem „Nemzeti Szalon“-Bau vernichten zu wollen. Der Magistrat hätte hiegegen energig Stellung nehmen müssen. Steinhart beantragt, die Repräsentanz möge die Angelegenheit verhandeln.

Die Majorität nimmt die Interpellationsbeantwortung nicht zur Kenntnis. Somit wird die Frage auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung gestellt werden.

Magistratsrath Dr. Theodor Bödy berichtet auf eine Interpellation Karl Szilágnis, daß der Magistrat sich ernstlich mit der Frage befaßt, auf städtischen Gründen Zinshäuser zu bauen. Hierbei handle es sich in erster Reihe um Arbeiterhäuser. Eine Anzahl solcher Gebäude werde in der Nachbarschaft der städtischen Fuhrwerkstanlage errichtet werden, in welchen städtische Angestellte wohnen sollen. Gelingen der Versuch, so werde die Aktion auf breitere Basis gelegt werden. — Die Antwort dient zur Kenntnis.

Magistratsrath Vator Piperkovits bemerkt in Beantwortung einer Interpellation Bela Mikes's betreffend die Errichtung eines Gymnasiums in Steinbruch betreffend, daß sich die hauptstädtische Unterrichtskommission mit dieser Frage befaßt habe und der Magistrat demnächst eine Vorlage erstatten werde. — Die Antwort wird zur Kenntnis genommen.

Interpellationen.

Dr. Georg Nigriny interpellirt über die Regulierung der inneren Stadt. Er bemängelt, daß der Stadthausplatz noch nicht entsprechend parzellirt ist und wünscht, daß die Hauptstadt dort ein großes Zinsspalais errichte. Ferner urgirt er den Bau einer Markthalle für den IV. Bezirk.

Desider Benedek bringt das neben dem Volkstheater befindliche Projektograph-Theater zur Sprache, dessen Baulizenz bauordnungswidrig erteilt wurde. Diese Unternehmung bereitete dem Volkstheater, für das die Hauptstadt sehr große Opfer bringe, ruinöse Konkurrenz. Redner erjudt den Bürgermeister, unverzüglich Maßregeln zur Einschränkung der elektrischen Theater zu treffen.

Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy erklärt, daß er von der Lizenzierung des in Rede stehenden elektrischen Theaters keine vorherige Kenntnis gehabt habe. Die Baulizenz wurde auf Grund des Gutachtens der Kommission für Privatbauten vom kompetenten Magistratsrath im eigenen Wirkungskreise erteilt. Thatsache ist, daß das Ingenieuramt der Gewährung der Baulizenz widerathen habe, da die Pläne bauordnungswidrig waren und der provisorische Bau die definitive Verbauung des Grundes verzögere. Da jedoch die Privatbaukommission ohne Motivierung sich für die Ertheilung der Baulizenz ausgesprochen hatte, erteilte der Magistratsrath ausnahmsweise die Lizenz auf drei Jahre.

Dr. Franz Seltai: Auf zehn Jahre!
Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy: Nur auf drei.
Dr. Franz Seltai: Die Lizenz wurde aber auf zehn Jahre verlängert. (Bewegung.)

Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy: Um die Wiederholung ähnlicher Fälle zu verhindern, hat der Magistrat beschlossen, in Zukunft alle Baubewilligungen,

die von der Bauordnung auch nur im Geringsten abweichen, zu überprüfen.

Interpellant Desider Benedek gibt sich mit der Antwort des Bürgermeisters zufrieden, wenn die Baulizenz in der That bloß für drei Jahre erteilt wurde. Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy theilt mit, er werde die Akten studiren und der Repräsentanz in der nächsten Generalversammlung Bericht erstatten. Dieser Erklärung stimmt der Munizipalausschuß zu.

Joseph Weinek urgirt in einer Interpellation den Bau eines Ableitungskanals von der Leopoldfelder Irrenanstalt. Die Interpellation wird dem Bürgermeister zugestellt.

Beschlußanträge.

Der von Dr. Wilhelm Báronyi, Karl Götvös und Genossen eingebrachte Beschlußantrag, laut welchem das Abgeordnetenhaus mittels Petition zu ersuchen sei, den 15. März als Nationalfeiertag zu erklären, wurde einhellig angenommen. Der Beschlußantrag von Alexander Schubert und Genossen hinsichtlich der Ausdehnung der Sonntagruhe auch auf die der Hauptstadt benachbarten Ortschaften wird dem Magistrat zur Antragstellung ausgefolgt.

Die Tagesordnung.

Magistratsrath Dr. Theodor Bödy referirt sodann den (von uns bereits mitgetheilten) Antrag bezüglich der Verlegung der Stadtmädchenschulaubuden. Ein Theil dieser Buden soll schon heuer ins Volkswaldchen überiedeln. Der Rest nach drei Jahren verlegt werden. Diese Maßregel sei durch den Bau des neuen artesischen Bades begründet.

Dr. Wilhelm Báronyi führt aus, der Bau des artesischen Bades dürfe unter keiner Bedingung verzögert werden, und die Behauptung einiger Blätter, er und seine Partei wollten den Schaubudenbesitzern zuliebe den Bahnbau verhindern, sei erlogen. Auch wurde er verdächtigt, sich der Budeninhaber anzunehmen, weil sie angeblich im VI. Bezirk Wähler seien. Nun, unter den 75 Budenbesitzern seien insgesammt 17 in der Lheresienstadt Wähler, 24 im VII. und VIII. Bezirk, während 34 erst von dem vollständigen Siege der Feministenbewegung ihr Wahlrecht erhoffen. (Schallende Heiterkeit.) Ein Theil der Buden, der im „Wirtsprater“ keinen Platz finde, könne an die Herminienstraße und in einem Theile von „Os Budavára“ angesiedelt werden, denn Redner sei für die Unterhaltungsetablissemments des Tages mehr eingenommen als für die Nacht-Tablissemments. (Lebhafter Beifall. Stürmische Clenrufe und Applaus auf der Galerie.)

Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Fülepp ermahnt die Galeriebesucher, sich ruhig zu verhalten, da er sie widrigenfalls entfernen lassen werde.

Julius Szekula vertheidigte den Beschluß der Promenadenkommission, die, um das ganze Stadtwaldchen dem erholungsbedürftigen Publikum zugänglich zu machen, binnen Jahresfrist die Verlegung der Schaubuden ins Volkswaldchen beantragt hatte.

Die Repräsentanz genehmigt beinahe einhellig den Magistratsantrag, ergänzt mit dem Amendement Báronyi's. Das Galeriepublikum bricht in begeisterte Clenrufe aus, bereitet dem Magistratsrath Dr. Brody und Dr. Báronyi eine stürmische Ovation und verläßt seinen Posten.

Magistratsrath Vator Piperkovics referirt den Beschluß der Volkstheaterkommission, womit das Volkstheater auf zehnjährige Dauer an den Direktor Raoul Mader verpachtet wurde. Die Repräsentanz genehmigt ohne Bemerkung einhellig diesen Beschluß.

Ebenso rasch wird der Magistratsantrag betreffend die Erweiterung der städtischen Fuhrwerkstanlagen angenommen.

In die Kommission zur Ueberprüfung der Umgestaltung der Pester Redoute werden die Repräsentanten Guard Edermann, Moriz Grünwald, Alois Hauptmann, Franz Jakabffy, Gabriel Madarasz, Rudolf May, Kornel Reuschloß, Julius Rotter und Eugen Schwarz entsendet.

Der Antrag, auf der Kálcózi- und Kálcózi-Platz mit der Aufschrift „II. Rákóczi Ferencz fejedelem utja“ anzubringen, wird abgelehnt. Hingegen wird die Proposition Dr. Samuel Vims's genehmigt, an den Gehäusen der Straßen, die nach Personen von historischer oder lokaler Bedeutung benannt sind, Tafeln anzubringen, die den Namen, Rang oder Beschäftigung, Geburts- und Sterbedatum der Betreffenden enthalten.

Nach den Ausführungen Julius Szekula's und Alexander Schubert's wird gestattet, daß die Züge der Sentendreeer Vizinalbahn noch ein Jahr lang bis zum Platzplatz verkehren dürfen.

Dem Antrage Dr. Bela Gerber's und Dr. Franz Seltai's entsprechend, beschließt die Repräsentanz die Systemisirung einer besoldeten Primararzstelle an der Kinderabtheilung des St. Stephansspitals und weist den Magistrat an, hinsichtlich der Regelung der Gehälter der Spitalsärzte binnen dreißig Tagen eine Unterbreitung zu erstatten.

Der Munizipalausschuß beschließt, beim Ministerium des Inneren die Lizenz für vier neue Apotheken zu erwirken, welche die Stadtbehörde vergeben soll. Alexander Beto beantragt unter allgemeiner Zustimmung, daß mit diesen Apothekenzulizen alte, verdienstvolle Provisoren bedacht werden sollen. Die Regierung sei zu ersuchen, die auf die Apothekenfragen bezüglichen Repräsentationen der Hauptstadt ebenfalls zu erledigen. — Die Gesuche von 37 Apothekern um Ertheilung von Lizenzen werden rundweg abgelehnt.

Nach Erledigung einer langen Serie von Refurven und Pensionierungsangelegenheiten schließt die Berathung vor 8 Uhr Abends.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. März.

* Frauen als Katechetinnen. Vor einigen Tagen veröffentlichten wir die an den hauptstädtischen Magistrat gerichtete Eingabe des erzbischöflichen Inspektors für den römisch-katholischen Religionsunterricht, Domherrn Ludwig Kosa, in welchem die

Mittheilung enthalten ist, daß vom nächsten Schuljahre an in einigen Mädchen-Elementarschulen Frauen den Religionsunterricht besorgen sollen. In dieser Mittheilung knüpften wir einige sachliche Bemerkungen, die in dem Antrage gipfelten, daß der Magistrat auf die Entsendung der Religionslehrerinnen Einfluß nehmen möge, da doch, wenn Laien unterrichten, der die Kosten des Religionsunterrichtes bestreitenden Hauptstadt unzweifelhaft das Recht zusteht, dieses Amt nur solchen Personen anzuvertrauen, zu deren Lehrthätigkeit die Stadtbehörde Vertrauen hegt. Wie wir vernehmen, machte sich die Unterrichtsaktion des Magistrats unseren Standpunkt zu eigen. Magistratsrath Vator Piperkovics ist der Ansicht, daß die Hauptstadt berechtigt ist, die Religionslehrerinnen zu designiren; die Kirchenbehörde kann höchstens gegen die eine oder andere ein Veto einlegen. Die Religionslehrerinnenfrage wurde dieser Tage im Magistrat verhandelt, ohne daß ein Beschluß gefaßt wurde. Sie wird demnächst neuerdings auf den Tapet gebracht werden und hoffentlich im Sinne des Sektionsantrages erledigt werden.

* Buffet für die Repräsentanz. Seit Jahr und Tag gibt sich im Kreise der Stadtväter der Wunsch kund, daß in einem neben dem Berathungssaale des Munizipalausschusses befindlichen Raum ein Buffet errichtet werde, damit den während der Ausübung ihres Amtes hungrig und durstig gewordenen Repräsentanten Gelegenheit geboten sei, die Kehle zu erfrischen, den Magen zu stärken. Während der jüngsten Generalversammlungen, die die früheren Reunionen an Dauer weit überragten, wurde dieser Wunsch zu stürmischem Begehren, und man wandte sich an den Bürgermeister mit der Bitte, auf das leibliche Wohl der Repräsentanten Rücksicht zu nehmen und, wenn auch in bescheidener Form, ein Buffet errichten zu lassen. Bürgermeister Dr. Bárczy ist nicht abgeneigt, dem allgemein geäußerten Wunsch zu willfahren und, energig und rasch bei der That, wie der Bürgermeister schon ist, dürfte der Mitglieder des Munizipalausschusses schon bei der nächsten Generalversammlung auch Akung für den Leib zur Verfügung stehen.

* Das neue Kaffeehausstatut. Die hauptstädtische Polizeikommission verhandelte in ihrer heutigen, unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Bafics gehaltenen Sitzung den Entwurf des neuen Statuts über die Ausübung des Hoteliers-, Kaffeehaus- und Kaffeehandgewerbes. Die wichtigsten Verfügungen des (von uns seinerzeit ausführlich besprochenen) Statuts sind die folgenden: Die weibliche Bedienung wird auch in den Kaffeehäusern gestattet, u. zw. von 5 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Die bezügliche Lizenz haben die Kaffeehausbesitzer bei der Polizei zu erwerben. Der Oberstadthauptmann ist berechtigt, in einzelnen Cafés auch nach 8 Uhr Abends weibliche Bedienung zu gestatten. Die Kellnerinnen müssen dunkel gekleidet sein und dürfen keine Schleppe tragen. Wird der Cafetier bestraft, weil er in einem Nebenlokal verbotene Kartenpiele gebuldet hat, so wird ihm die Speltensenz auch für das Hauptlokal entzogen. In Restaurants und Kaffeehäusern darf bloß bis 1 Uhr Nachts musiziert werden; dem Oberstadthauptmann steht es jedoch frei, in Ausnahmefällen das Musizieren auch bis 3 Uhr nach Mitternacht zu gestatten.

* Verkehrsangelegenheiten. Der hauptstädtische Magistrat forderte die Direktion der Straßenbahn- und Stadtbahngeellschaften auf, zwischen der Barozsgasse, resp. der Friedhofstraße und der Umsteigeverkehr zu etabliren. Die Direktion der Stadtbahn meldet nun, daß die Verhandlungen im Zuge sind. — Der Handelsminister verteidigte die Hauptstadt, daß er die anlässlich der administrativen Begehung getroffene Vereinbarung bezüglich der Verbindung der Szemelynögassenlinie der Stadtbahn und der Leopoldbrügelinie der Straßenbahn, ferner der Errichtung einer Ausweichstation bei der Margarethenbrücke genehmigt habe. — Die Budapest-er Straßenbahngeellschaft beabsichtigt — wie gemeldet — ihre Linie Neupest-Köncsin Elisabethstraße bis Kátospalota zu verlängern. Hinsichtlich der in Vorschlag zu bringenden Konzeptionsmodalitäten fand heute unter dem Vorsitz des Magistratsraths Grafen Geza Festics eine Konferenz der hauptstädtischen Fachorgane statt. — Der Magistrat richtete vor einiger Zeit an die Propellergeellschaft die Aufforderung, zwischen dem Spier Kopf der Franz-Josephsbrücke und dem Borárosplatz, resp. dem Redoutenplatz neue Linien zu errichten. Die Propellergeellschaft erklärt, diese Linien nur in dem Falle etabliren zu können, wenn ihr von der Hauptstadt entsprechende Unterstützung gewährt wird.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 13. März. Infektionskrankheiten kamen vor 33, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 4, Scharlach 8, Masern 18, Diphtheritis und Croup 4, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Luerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohrendrüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Antrac —, Rrankenfand im Hochspital 2255 und im St. Johannes-Spital 1157. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt 33 gestorben, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindhust 7, Lungenentzündung 6, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 4, Magen- und Darmkatarrh —, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach 1, Masern 1, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, Keuchhusten 1, Influenza —, Luerperal-Fieber —, Roth-

lauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Siffa —, sonstige Krankheiten 9.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. März beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. März zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 13. März.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle, Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Produktentmärkte, Viehmärkte, Budapester Todtenliste, Witterungsbericht, den Wasserstand, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Pariser Mode, Was die Geister können, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Blinde Liebe“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Sektionsrath im Ackerbauministerium Leopold Szegő in Anerkennung seiner hervorragenden Dienste den Orden der Eisernen Krone III. Klasse, dem Hofkammer r. l. Dechant-Pfarrer Joseph Kucsera in Anerkennung seiner langen und erfolgreichen Wirksamkeit das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. — Aus Szombathely wird telegraphirt: Im Rahmen einer erhebenden Feier überreichte gestern Obergespan Stephan Bezérdy der Frau Georg Szegedy geb. Baronin Irma Gerlicz das ihr für Verdienste auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlthätigkeit vom König verliehene Großkreuz des Elisabeth-Ordens. Der Obergespan hielt an die Ausgezeichnete eine schwungvolle Rede, auf welche Frau Szegedy gerührt antwortete. Ansprachen hielten noch kön. Rath Franz Credits, Frau Ladislaus Szabó und Cora Kaufcher.

* Fürst Ferdinand von Bulgarien hat heute Nacht, auf der Heimreise nach Sophia, Budapest passiert.

* Ernennungen. Der Handelsminister ernannte den mit dem Titel und Charakter eines Direktors der höheren Gewerbeschule bekleideten Professor Béla Dröbny zum Direktor in der VII. Gehaltsklasse. — Der Minister des Innern hat den kön. ung. hauptstädtlichen Staatspolizei zugetheilten Titularrechnungsrath der Rechnungsabteilung Joseph Bajda zum mülischen Rechnungsrath und den kön. Obergerichtsrath Alfred Jendrassik zum technischen Rathe im Ministerium des Innern ernannt. — Dr. Joseph Diószegi wurde zum Ministerialsekretär im Handelsministerium, Dr. Victor Bottka zum l. Notar in Krassósmaróth ernannt.

* Abgeordnetenhaus-Präsident Julius Juth gab heute Nachmittags halb 3 Uhr ein Diner, zu welchem die folgenden Abgeordneten geladen waren:

- Graf Alexander Andrássy, Graf Albert Apponyi, Desider Abraham, Michael Babó, Ernst Balogh, Johann Baros, Edmund Barta, Graf Joseph Batthány, Ludwig Beck, Karl Becsei, Johann Bedásházy, Stephan Bernath, Árpád Bogóty, Ernst Bródy, Barnabas Budai, Erasmus Barcsics, Julius Chernel, Traugott Koponyi, Johann Csernoch, Andreas Eszizmazia, Ladislaus Cobor, Ladislaus Daniel, Graf Emil Desjéffy, Milan Dobronics, Joseph Gárdonyi, Julius Gárdonyi, Alexander Grubt, Graf Bela Esterházy, Anton Farago, Sigmund Farkas-házy, Karl Fáy, Joseph Fernbach, Alexander Gieswein, Ladislaus Golbis, Gustav Graf, Friedrich Hajdu, Anton Heinrich, Jechel Hedervári, Milan Hódzsa, Otto Hoffmann, Ludwig Holló, Julius Horváth, Julius Hódny, Guido Hrabovský, Marcell Jankovics, Julius Jánosy-Madocsányi, Franz Jelenkó, Leopold Kállan, Joseph Kálojn, Árpád Kun, Ladislaus Kápló, Joad Kázar, Michael Lévay, Martin Lováki, Edmund Lukács, Joseph Madarasz jun., Georg Melatinzky, Julius Ramiu, Béla Meczer, Albert Molnár, Eugen Molnár, Ivan Moszkovitz, Raja Mészán, Simon Maties, Peter Matkócs, Georg Nagy, Alexander Nagy, Georg, Nechrebegyi, Béla Némény, Franz Némény, Marqaraj Georg Ballaricini, Merius Nap, Stephan Pálffy, Ludwig Rogány, Alexander Petó, Baron Rudnánky, Joseph Szabó, Ádám Somogyi, Wilhelm Simegi, Joseph Simó, Stephan Szabó, Joseph Székely, Jzombor Székely, Miba Szemeré, Jostán Szilassy, Georg Szimecsányi, Stephan Tálaz, Graf Geza Teleki, Ludwig Tolman, Johann Tóth, Alexander Tutsel, Emerich Uray, Amadeus Uchvári, Alexander Bajda, Emerich Váradi, Joseph Veres, Andreas Bestán, Julius Világhy, Soma Vízontai, Alexander Weterle jun., Johann Zakariás, Nikolaus Zboran, Graf Béla Zichy, Graf Nikolaus Zichy und Stephan Zinkli.

* Das Freiheitsbänke der Journalisten. Anlässlich der Jahreswende der Eröffnung der ungarischen Pressefreiheit veranstaltet der Budapest Journalistenverein am 17. d., Nachmittags 1 Uhr, im Restaurant Kajs (früher Drechsler) sein übliches Freiheitsbänke, an welchem Präsident Franz Herzeg mit dem Freiheitspalast in der Hand die Festrede halten wird.

* Personalnachrichten. Der Fiume wird telegraphirt: Erzherzogin Klotilde ist mit ihren Töchtern, den Erzherzoginnen Eliza und Maria Dorothea, zu längerem Aufenthalte hier eingetroffen.

— Aus Szekesfehervár wird telegraphirt: Erzherzogin Elisabeth Amalia, verehelichte Prinzessin Liechtenstein, und ihre Schwester Erzherzogin Maria Annunziata sind heute aus Wien hier eingetroffen. — Minister Graf Madár Zichy ist — wie aus Wien berichtet wird — heute Nachmittags nach Budapest gereist. — Staatssekretär Joseph Szterényi wird wegen anderweitiger Anwartsnahme Freitag keine Audienzen ertheilen. — Der Staatssekretär im Justizministerium Konrad Jmling reiste heute nach Fiume. Die Reise Jmling's steht mit dem Auslebtreten der Justizreformen in Zusammenhang.

* Georg Brandes' Abreise. Der Schriftsteller Georg Brandes hat heute Nachmittags mit dem Berliner Schnellzug unsere Hauptstadt verlassen. Am Bahnhof hatten sich in Vertretung der Kinderschützliga Ministerialsekretär Dr. Karjay, seitens des Leopoldstädter Rathes Hofrath Joseph Rujt und vom Nationaltheater Frau Marie Szabai eingefunden. Brandes wird das ihm vom Sekretär der Petöfi-Gesellschaft Dr. Ferenczy zur Verfügung gestellte Material über Petöfi und die ungarische Freiheitsbewegung aufarbeiten und im nächsten Jahre darüber in Budapest Vorträge halten.

* Die Hörer der Berliner landwirtschaftlichen Hochschule haben — wie aus Mezőhegyes telegraphirt wird — gestern die Geflügelstellungen und die Zuckerfabrik besichtigt. Heute Vormittags erfolgte die Besichtigung des Konius-Geflütts und der Hanffabrik. Nachmittags halb 2 Uhr wurde die Rückfahrt nach Budapest angetreten.

* Eine Millionenpende. Die „Frankfurter Ztg.“ meldet aus New York: Die Witwe des Millionärs Sage hat der Stadt New York für sozialreformativische Institution zehn Millionen Dollars gewidmet.

* Hymen. Der Sekundararzt des Elisabeth-Sanatoriums Dr. Joseph Gesti hat sich heute in Szabadta mit seiner Kollegin Fr. Margit Szántó, der Tochter des Schuldirektors Eduard Szántó, vermählt. — Der Ingenieur Otto Demény wird sich am 24. d. mit der hauptstädtischen Lehrerin Fr. Ella Peisner, der Tochter unseres Mitarbeiters Ignaz Peisner, vermählen.

* Der Gesang- und Musikverein der Budapest Post- und Telegraphenbeamten gab heute Abends zum wohlthätigen Zwecke ein humoristisches Konzert. Der gute Ruf der Veranstaltungen dieses Vereins erwies sich auch heute als gerechtfertigt. Der große Redoutensaal füllte sich mit einem äußerst zahlreichen und distinguirten Publikum, in dessen Reihen man unter Anderen den Post-Direktor Vinzenz Náder, den Direktor Karl Demény und den Postrath Karl Mészáros bemerkte. Das Konzert wurde mit dem Vortrage des bekannten Liedes „Náni Náni!“ eröffnet. Es folgte ein italienisches Lied, welches von Fr. Olga Stenzinger, den Herren Paul Janesó, Stephan Hollóly mit Chor- und Orchesterbegleitung vortrefflich zu Gehör gebracht wurde. Die von den Damen Olga Stenzinger, Mariska Felwecker, den Herren Alois Kovnag, Stephan Hollóly und Erik Weirlgärtner vorgetragene Lieder „Vom Stamm“ und „Biz az nem igaz“, beide mit Chor- und Orchesterbegleitung, und die interessanten Produktionen Ch. Dorval's bildeten die übrigen Nummern des amüsanten Programms. Die einzelnen Darbietungen fanden bei der Zuhörerschaft stürmischen Beifall. Nach dem Konzert begann der Tanz, der bis in die frühen Morgenstunden währte.

* Géza Maróczy auf dem Schachturnier in Ostende. Im Mai dieses Jahres findet in Ostende ein internationales Schachturnier statt, bei welchem Ungarn durch den Weltmeister Géza Maróczy vertreten sein wird. An dem Turnier nehmen nur erstklassige Champions theil.

* Enthüllung einer Petöfi-Gedenktafel in Sopron. Am 15. d. findet in Sopron die Enthüllung einer Petöfi-Gedenktafel, die an der staatlichen Anabenererschule angebracht wurde, statt. An dieser Stelle stand ehemals eine Kaserne, in welcher Petöfi im Winter 1839/1840 seine Militärlagerzeit verbrachte. Dieser Aufenthalt Petöfi's in Sopron soll durch die Gedenktafel verewigt werden. An der Enthüllungsfeier werden sich die Petöfi-Gesellschaft, sowie mehrere literarische Vereinigungen und Abgeordnete theilnehmen.

* Justizielle Ernennungen und Versetzungen. Se. Majestät hat den Senatsnotar der Nagybáder kön. Tafel Unterriechter Franz Sperjessy zum Richter beim Satoralja-Uhelter Gerichtshofe, den Njvideker Bezirksgerichts-Unterriechter Stephan Karacsony zum Bezirksstaatsanwalt bei der Njvideker Staatsanwaltschaft, ferner zu Unterriechtern den zur Budapest kön. Tafel beordneten Gerichtshofsnotar Franz Kulcsár zum Budapest V. Bezirksgerichte, den zur Budapest kön. Tafel beordneten Gerichtshofsnotar Dr. Arthur Zimburg zum Budapest Handels- und Wechselgerichtshofe, den zur Pécs kön. Tafel beordneten Gerichtshofsnotar Nikolaus Lengyel zum Abáshalóker, den zur Debreczener kön. Tafel beordneten Gerichtshofsnotar Dr. Béla Gáspár zum Zibóer und schließlich den Csikberedaer Gerichtshofsnotar Árpád Verejs zum Nyáradperegdaer Bezirksgericht ernannt. Ferner hat Se. Majestät die Versetzung des Alfoldbacher kön. Bezirksrichters Joseph Hutás in seiner Eigenschaft als Gerichtshofsrichter zum Soproner kön. Gerichtshofe und des Szekesfehervärer kön. Bezirksunterrichters Dr. Albert Osvald in seiner bisherigen Eigenschaft

zum Budapest V. Bezirksgericht auf deren eigenes Ansuchen gestattet.

* Eine Rumäninen-Affaire. Die Ausstattungs-szene auf der Galerie des Abgeordnetenhauses, deren Darsteller die kostümirten Rumäninen und Rumänen und deren Zuhörer die Abgeordneten und das Publikum der übrigen Galerien waren, dürfte ein Nachspiel haben, wenn sich die Darstellung bestätigen sollte, welche das in Budapest erscheinende rumänische Blatt „Lupta“ über einen Auftritt gibt, der sich angeblich zwischen einigen der Damen und dem Abgeordneten Dr. Georg Nagy abgespielt hat. Die Geschichte klingt, trotzdem sie von den betreffenden Damen und dem Abgeordneten Bajda bestätigt wird, so unglücklich, daß wir uns vorderhand auf die Reproduktion der Darstellung des genannten rumänischen Blattes beschränken und die Klärung der Angelegenheit den sicherlich folgenden Neuierungen der bei der Angelegenheit interessirten Personen überlassen. Das rumänische Blatt schreibt über den angeblichen Vorfall Folgendes:

„Gestern Vormittags erschienen während der Rede des Abgeordneten Dr. Alexander Bajda auf der VI. Galerie mehrere vornehme rumänische Damen in rumänischer Volkstracht, um nach ihrer Art und nach ihrem Können für die Nationalitäten zu demonstrieren. Unter ihnen befanden sich die Frauen der Abgeordneten Bajda und Mihali, die Frau des Temesvárer Bankdirektors Cosma und Andere. Plötzlich erschien der Abgeordnete Dr. Georg Nagy auf der Galerie und rief ostentativ, damit es die Damen hören, mit lauter Stimme: „Diesem Bajda und seinen Genossen gebührt der Strick, diese da aber (auf die Damen zeigend) müßten eingesperrt werden.“ Hierauf rief eine der Damen — Frau Cosma — voll Entrüstung dem Abgeordneten zu: „Infamulé!“ (Infamie). — Abgeordneter Nagy antwortete mit neuen Invektiven, worauf Frau Cosma wiederholte: „Infamulé! Ist das die ungarische Ritterlichkeit!“ — Abgeordneter Nagy entfernte sich sodann.“

Die Richtigkeit dieser Mittheilung wird von dem Abgeordneten Dr. Alexander Bajda ihrem ganzen Inhalte nach bestätigt. Frau Cosma, die Gattin des Abgeordneten Mihali und auch die eigene Frau Bajda's haben diesem die Szene sofort nach der Montagsitzung erzählt. Abgeordneter Bajda weiß sich das Vorgehen Nagy's nicht zu erklären und ist zur Annahme geneigt, daß man auf solche Art die Abgeordneten der Nationalitätenparteien zu ritterlichen Affairen zwingen wolle. Diese werden sich jedoch durch solche Manöver nicht einschüchtern lassen. Der Abgeordnete Bajda will sich bei nächster Gelegenheit im Abgeordnetenhaus über Ritterlichkeit überhaupt äußern. Angenehm sei die Angelegenheit den Nationalitätenvertretern nicht, doch halten sie den Vorfall für viel nützlicher als manche Agitationsrede. Es wurde natürlich dafür gesorgt, daß die obige Mittheilung der „Lupta“ allen rumänischen Lesern freizeitlich zugänglich gemacht werde.

* Die Pécs'er Ausstellung. Der Bau der Ausstellungshalle für die Textilindustrie in der Pécs'er Ausstellung wird eifrig betrieben. Die große Anzahl der bisherigen Anmeldungen seitens der Textilbranche läßt darauf schließen, daß sämtliche Zweige, wie die Spinn-, Web-, Strick-, Druck- und Konfektionsbranche vertreten sein werden. Besondere Bedeutung wird dieser Abtheilung der Ausstellung dadurch verliehen, daß die dreißigjährige Entwicklung und die während der zehnjährigen Industrie-förderung erreichten Resultate bildlich veranschaulicht sein werden.

* Die Synode der Reformirten setzte heute unter Vorsitz des Oberkurators Baron Desider Bánffy und des Bischofs Gabriel Antal ihre Beratungen fort.

Nach Authentifikation des Protokolls der gestrigen Sitzung meldete der Präsident, daß die Ausschüsse für Steuerwesen und Kirchenverfassung ihre Elaborate fertiggestellt haben. Dieselben gelangen demnächst zur Verhandlung. Der Referent der in Angelegenheit der Gesangsbücher entsendeten Kommission Dr. Desider Balthazár legte den Antrag vor, die Synode möge derzeit von der Ausgabe eines neuen einheitlichen Gesangsbuches Abstand nehmen. Ueber diese Frage entspann sich eine längere Debatte, an welcher Barnabas Kereky, Stephan Szinle, Graf Joseph Degenfeld und Bischof Alexander Baksa theilnahmen. Schließlich wurde die Fortsetzung der Diskussion für die nächste Sitzung zurückgelegt.

Nach der gestrigen Sitzung der Synode begrüßte Bischof Gabriel Antal den Grafen Stephan Tisza als neuen Oberkurator in warmen Worten namens der Vertreter des Kirchendistrikts. Graf Stephan Tisza dankte für die Begrüßung, indem er hervorhob, daß er vor der amtlichen Installation keine detaillirte Erklärung abgeben wolle. Er könne jedoch jetzt schon erklären, daß er seine Wahl als große Ehre betrachte und aus vollen Kräften bestrebt sein werde, den mit seiner Stellung verbundenen Pflichten zu entsprechen. Die feierliche Installation des Grafen Stephan Tisza als Oberkurator des transdanubischen ev.-ref. Kirchendistrikts wird am 30. März in Bápá stattfinden.

* Todesfälle. Gestern ist hier, 60 Jahre alt, Joseph Bokros, der eine Zeit lang Direktor des Kisfaludy-Theaters war, gestorben. — Am 11. d. ist in Graz der kön. ungar. Honvédoberst i. R. Alexander v. Klempa im Alter von 82 Jahren gestorben. — Der pensionirte Oberbuchhalter der Pester ungarischen

Kommerzialbank Franz Mac ist heute nach langem Leiden im 56. Lebensjahre verschieden.

Die Bloßbergpromenade. Die am Fuße des Bloßberges sich hinziehende Steinballustrade ist bereits fertig. Von der Franz Jozsephsbrücke bis zum Bruckbad ziehen sich die in weißem Bruchstein gehauenen Thürme und Säulen, die sich von dem grauen Gestein des Berges scharf abheben.

Jugendfahrten in den Schulen. Der Lehrkörper der Kommunalsschule in der Szemerégasse hat auf Anregung Julius Klindt's beschlossen, behufs Entwicklung des Nationalgefühls und Pflege der Vaterlandsliebe bei der Jugend eine Aktion einzuleiten, damit alle Elementarschulen der Hauptstadt mit Jugendfahrten versehen werden sollen.

Selbstmord eines Rittmeisters. Aus Szamosújvár wird telegraphiert: Der Honvéd-Rittmeister Ritter Ludwig v. Sterbeck hat sich eine Kugel in den Kopf gejagt. Das Motiv der That ist unbekannt.

Verurteilung wegen Duellvergehens. Aus Fiume wird telegraphiert: Der hiesige Gerichtshof besaßte sich heute mit der Duellaffaire des Reichstagsabgeordneten Richard Zanella und des Advokaten Dr. Elemér Tóth. Zanella wurde zu 4 Tagen, Tóth zu 5 Tagen Staatsgefängnis verurteilt.

Märzfeier. Der Neupester Kulturklub veranstaltet am 16. d. in seinen Lokalitäten eine patriotische Gedenkfeier. Beginn 9 Uhr Abends. Das Josephstädter Kasino arrangiert am 16. d. Abends 7 1/2 Uhr ein Freiheitsfest, bei welchem Abgeordneter Dr. Desider Nagy die Festrede halten wird. Der St. Emérich-Klub der Budapester katholischen Universitätsjugend veranstaltet Donnerstag, den 14. d., Abends 6 Uhr im weißen Saale des katholischen Klubs (IV., Molnár-gasse 11) eine Märzfeier.

Der Fleischhauer- und Selcherkongress findet bekanntlich in Verbindung mit einer Fleischindustrie-Ausstellung anlässlich der Osterfeiertage statt. Heute suchte eine Deputation unter Führung des kön. Rath's Moriz Gelleri die Minister Franz Kossuth und Ignaz Darányi, sowie die Staatssekretäre Joseph Szterényi und Béla Mezőssy auf, um sie zu ersuchen, das Protektorat der Doppelveranstaltung anzunehmen.

Unterhaltungen. Der Budapest Athletikklub veranstaltet Samstag, den 16. d., in der Ziegler'schen Tanzschule (Palais Drechsler) eine geschlossene Tanzsoirée. Der Verein „Euphonia“ arrangiert am 23. d., 9 Uhr Abends, im Restaurant Drechsler (I. Stock) einen mit Tanz verbundenen Musikabend.

Die „Magyar Világ asztaltársaság“ arrangiert Samstag, den 16. d., Abends 9 Uhr, in der Kaufmannshalle (Sabadjágy-platz 12) eine Schluß-Soirée. Der Budapest katholische Klub veranstaltet Freitag, den 15. d., Abends 8 Uhr, in seinem Lokale (IV., Molnár-gasse 11) ein Konzert. Zu Gunsten des Pensionsfonds der Beamten der Budapest allgemeinen Arbeiter-Bezirkskrankenkasse findet Samstag, den 16. d., Abends halb 9 Uhr, im Festsale des „Hotel Royal“ eine Tanzsoirée verbunden mit Konzert statt.

Ligkeitsklub der Ofner Berggegenb veranstaltet am 16. d. im Gasthause „Budagöngye“ zum Andenken des Freiheitskampfes ein Konzert. Das Heim der Privatbeamten veranstaltet Sonntag, den 17. d., Vormittags 1/2 11 Uhr in seinen Lokalitäten eine Matinée.

Ein fideles Gymnasium. Aus Peterburg wird über einen schier unglaublichen Vorfall in einem hauptstädtischen Gymnasium Folgendes berichtet: Der Physikprofessor des Gymnasiums benützte die Stunde dazu, um den Schülern einen Vortrag über das Hazardspiel und seine Erlebnisse in den Spielhöhlen zu halten. Darauf schlugen ihm die Schüler vor, die Sache in praxi zu erproben.

Großer Golddiebstahl. Aus London wird telegraphiert: In der südafrikanischen Ausstellung wurden gestern Abends aus einem Glaskasten Goldbarren im Werthe von 1600 Pfund Sterling gestohlen.

Leichenbegängniß. Der Chef der Firma Friedrich Kochmeister's Nachfolger, Hugo Hornbockel, ist heute unter großer Theilnahme zur Erde bestattet worden. An der Leichenfeier nahmen zahlreiche vornehme Vertreter der Handelswelt und die Beamten und das Fabrikpersonal der Firma korporativ theil.

Der Pensionszuschuß- und Hilfsverein der öffentlichen Beamten hielt seine Generalversammlung.

Aus dem Bericht der Direktion geht hervor, daß das Vereinsvermögen 400.000 K. und die Zahl der Mitglieder 950 beträgt. Die Summe der versicherten Pensionszuschüsse hat bisher ungefähr eine halbe Million erreicht. Direktionsmitglieder wurden: Ministerialrath Dr. Ludwig Ballat, Béla Bánay, Dr. Joseph Bartóty, Andreas Benedek, Joseph Csépy, Karl Gerber, Wilhelm Fejér, Dr. Eugen Ghyczy, Julius Haut, Dr. Koloman Keutler, Dr. Béla Melly, Joseph Paduch, Baron Vinzenz Bongrád, Dr. Adolf Samassa, Eugen Sölyom, Stephan Szukováthy, Dr. Stephan Török, Karl Vangel. Zu Aufsichtsrathsmitgliedern wurden gewählt: Alexander La Borda, Julius Lafatos, Joseph Nebenführer, Dr. Stephan Strauß, Michael Szaploneczay. Ersatzmitglieder: Dr. Franz Gerber, Karl Razal, Milan Strazimir. Nach Feststellung des Budgetpräliminars für das laufende Jahr beschloß die Generalversammlung, an den Minister des Innern das Ansuchen zu stellen, dem Verein das nahezu eine Million Kronen betragende Vermögen des im Jahre 1797 gegründeten ungarischen Pensionsinstituts in Verwaltung zu geben, ferner in Gemeinschaft mit dem Landesverein der Staatsbeamten dahin zu wirken, daß die Zinsen der für Beamten-Witwen und -Waisen aus der Staatslotterie gesammelten 2 Millionen Kronen ihrer Bestimmung entsprechend Verwendung finden sollen.

Vorträge. Im Mustergymnasium Verain (Trefortgasse 8, II. Stock) hält Prof. Moriz Kármán Donnerstag, den 14. d., einen Vortrag über „die Gesetzmäßigkeit der Entwicklung der Völker der Neuzeit“. Im Vereinslokale der Neuen Kirche (IV., Waisen-gasse 78) findet morgen, Donnerstag, Abends halb 8 Uhr ein geistig-philosophischer Vortrag statt über „Das Wunder des schimmenden Eisens“.

Verkaufte Millionen. Nach dem Ausweis der Tabakgefällsdirektion wurden vom 1. Januar bis Ende Dezember 1906 für gewöhnliche Fabrikate 108.149.477 K. 81 H. eingenommen. Für inländische Spezialitäten wurden 9.688.905 K. 70 H., für ausländische 1.943.725 K. 25 H., insgesamt also 119.782.108 K. 76 H. eingenommen. Im Vorjahre wurden Tabakfabrikate um 113.781.060 K. 84 H. verkauft. Das Plus beträgt demnach 6.002.048 K. 12 H. oder 5 1/2 Prozent.

Die Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gibt bekannt, daß die Personen-schiffahrten zwischen Budapest-Mohács am 20. d., die Lokalschiffahrten zwischen Budapest-Ujvidék am 20. d., die Postschiffahrten zwischen Budapest-Orsova am 23. d. eröffnet werden. Zwischen Budapest und Ujvidék wird das Lokalschiff auch am 25. d. und am 1. April verkehren.

Für den Osterausflug nach Italien gibt sich lebhaftes Interesse kund. Das Programm enthält Besuche von Venedig, Florenz, Rom und Neapel, hiebei ein fünf-tägiger Aufenthalt in Rom und ein Empfang beim Papst mitgerechnet. Die Gesamtspesen betragen I. Klasse 450, II. Klasse 380 Kronen, welche Beträge auch in Monatsraten à 20 Kronen gezahlt werden können. Rechtzeitige Anmeldung ist mit Rücksicht auf den großen Andrang angezeigt. Detaillierte Prospekte beim Central-Fahrtartenbureau (Budapest, Vigadó-tér 1).

Das Edison-Theater (nächst dem „Fővárosi Orkeum“) hat mit seinem Märzprogramm abermals das Publikum erobert. Wir können dem Publikum die Besichtigung dieses interessanten Theaters bestens empfehlen.

3er Gottesdienst. Im Haupttempel der Ofner Religionsgemeinde (II., Ontóház-utca 5) wird am 15. d., halb 6 Uhr Nachmittags, Oberabbiner Dr. Arnold Kiss eine Predigt halten.

Aufnahme von Taubstummen. In der Budapest staatlichen Taubstummenanstalt werden im nächsten Schuljahre mehrere erste Parallellassen errichtet, in welche taubstumme Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren ohne Unterschied der Konfession, des Geschlechts und der Nationalität in der Reihenfolge der Anmeldung auf-

genommen werden. Gesuche sind schon jetzt bei der Direktion (Mosonyigasse 8) einzureichen.

Polizeinachtichten. Die Polizei verhaftete heute die Wäscherinnen Marie Koppendorfer und Frau Johann Szirch, die ihren Arbeitgebern Wäsche im Werthe von 1600 Kronen entwendet haben. Der Bauzeichner Karl Kessler ist gestern im „Café Balaton“ dabei erwischt worden, als er mit dem Winterrock des Advokaturkandidaten Julius Fischer durchgehen wollte. Kessler erhielt sich in der letzten Zeit ausschließlich von solchen Diebstählen. Er wurde verhaftet. In der Zuderwaarenfabrik der Firma Klein im Zugló haben heute die Tagelöhnerinnen Sophie Wittmann und Marie Polonyi die Röhre des geheizten Ofens aus der Mauer genommen und schlofen dabei ein. Die beiden Mädchen wurden von dem ausströmenden Gas bewußtlos. Die Rettungs-gesellschaft nahm sie in Pflege und es gelang ihr, beide Mädchen wieder zum Bewußtsein zu bringen.

Familien-Nachrichten.

Fräulein Mathilde Kohn, Tochter des Herrn Leopold Kohn, in Firma Kohn u. Schiff, verlobte sich mit Herrn Jakob Löw-Weer (Friedrich u. Co. Nachfolger), Wien.

Herr Hermann Bergmann, Kis-Hárs, verlobte sich mit dem lebensmüthigen Fräulein Kella Edelmann in Gräbó. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Der Tokajer China-Eisentwein wird von ausgezeichnetem echten schweren Ausbruch erzeugt. Bestimmtes Mittel gegen Blutarmuth, Bleichsucht und Nervosität. Bitte diesen Wein mit anderen gleich. Verloren ausländischen Nachahmungen nicht zu verwechseln.

Buchholzfohle kauft zu höchstem Preis Mar Ruff, Bpest, Józsefv. teherpályaudv. Provinzvermittler honorirt.

Ueber Koffer und Lederwaaren sendet ill. Preisliste Heller Mör Nachflg., Tischner, Bpest, Károly-körut 9.

Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Turngeräthe-Erzeugung IV., Karls-gasse, Sofför.

Mittelschulprofessoren bei den Ministern.

Die Direktoren und Professoren der Mittelschulen hielten bekanntlich am 27. Februar in Szeged in Angelegenheit der Gehaltsregelung einen Landeskongress, auf welchem beschlossen wurde, die Wünsche und Beschwerden der Professoren in einem Memorandum zusammenzufassen und daselbe den Mitgliedern des Kabinetts zu unterbreiten.

In diesem Memorandum wird ausgeführt, daß der im Februar 1903 vom damaligen Unterrichtsminister Julius Wlajcs eingebrachte Gesekentwurf, wonach das Anfangsgehalt der Professoren 2600 Kronen betragt und, in jedem fünften Jahre mit je 600 Kronen steigend, das Maximum von 5600 Kronen erreiche, die Professoren im Allgemeinen befriedigt habe. Ministerpräsident Tisza hat jedoch diese Vorlage zurückgezogen und einen anderen Gesekentwurf unterbreitet, der auch Gesetzeskraft erlangt hat, in welchem die einzelnen Gehaltsklassen mit all ihrem Glend aufrechterhalten blieben und die Besetzung der ersten Stufen der einzelnen Gehaltsklassen suspendirt wurde. Die Professoren fassen nun ihre Wünsche in zwölf Punkte zusammen, von welchen folgende die wichtigsten sind: Als Grundprinzip der endgültigen Gehaltsregelung soll die Dienstzeit, bei Vermerfung jeglicher Rangklassen, dienen. Das Anfangsgehalt soll dem Anfangsgehalt der Richter erster Instanz gleichgestellt und bei gleichmäßiger, automatischer Erhöhung dem Höchstgehalt dieser Richter gleichkommen. Dieses Maximum soll nach fünfundsanzigjähriger Dienstzeit unbedingt erreicht werden. Die Direktoren sollen eine Zulage erhalten, deren Maximum der Differenz zwischen dem Gehalte der Richter erster Instanz und der Tafelrichter gleich sei. Die maximale Zulage der Oberdirektoren soll der Differenz zwischen dem Gehalt der Tafel- und der Kurialrichter gleich sein. Für besonders verdienstvolle Professoren und Direktoren soll ein Lokal-Abzement systemirt werden. Die Professoren, Direktoren und Oberdirektoren sollen ein ihrem Gesamtgehalt entsprechendes Quartiergehalt erhalten. Erworbene Rechte sollen bei der Gehaltsregulierung respektirt werden. Supplementäre Professoren sollen 2000 Kronen Anfangsgehalt bekommen und nach ein bis drei Jahren zu ordentlichen Professoren ernannt werden. Die Frage der Dienstpragmatik soll im Rahmen der allgemeinen Dienstpragmatik der Beamten gelöst werden.

Heute machte eine aus 150 Mitgliedern bestehende Deputation der Mittelschulprofessoren im Abgeordneten-hause ihre Aufwartung beim Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi, dem der Szegeder Realschulprofessor Franz Csónka das Memorandum überreichte. Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi erklärte in seiner Antwort, daß er sich wegen seiner Kranken-nahme im Abgeordneten-hause jetzt nicht eingehender über die Sache äußern könne. Er versicherte die Deputation seines Wohlwollens und versprach, die berechtigten Wünsche der Mittelschulprofessoren soweit als möglich zu erfüllen. Die Antwort des Ministers wurde mit lebhaften Chentrufen aufgenommen. Die Deputation sprach dann beim Staatssekretär Johann Tóth vor, der sie ebenfalls seines Wohlwollens versicherte.

Hierauf empfing Ministerpräsident Alexander Beckler die Deputation. Nachdem der Szegeder Handelschuldirektor Tóth den Inhalt des Memorandums dargelegt hatte, erwiderte der Ministerpräsident, daß die Gehaltsregelungen sich innerhalb der Grenzen des vom Kabinet Szell schon ausgearbeiteten Vorschlages bewegen werden. Die Rechtsverhält-

nisse des Professorenkörpers seien vom Unterrichtsminister zu regeln. Zum Schlusse erklärte der Ministerpräsident, mit den Beträgen, die jetzt den Lehrern zugewendet wurden, sei die staatliche Opferwilligkeit noch nicht erschöpft.

Die Deputation sprach auch beim Abgeordnetenhauspräsidenten Julius Juszt, bei Stephan Rakovszky und Franz Nagy vor und begab sich hierauf ins Handelsministerium, wo sie vom Minister Franz Kossuth empfangen wurde.

Mitglieder der Deputation waren:

die Reichstagsabgeordneten: Franz Steiner, Anton Escheny, Johann Esernoch, Julius Hödy, Joseph Zepelák, Julius Martos, Emanuel Ság, Ladislaus Székely, Ludwig Hirtenslein, Andreas Mihajlovics, Adalárd Székely, Nikolaus Bescha, Georg Bachabeczky und Milan Dobrovics, ferner die Delegirten der Mittelschulprofessoren-Korporationen: Edmund Paulay (Pécs), Ignaz Farkas (Arad), Emerich Bástor (Zalaegerseg), Aurel Bakel (Fehérváralja), Johann Farkas (Temesvár), Joltán Kovács (Győr), Michal Simon (Nagytilinda), Albert Molnár (Makó), Julius Petry (Nagyvárad), Stephan Barnay (Szatolca), Johann Reznay (Vöcsse), Anton Nagy (Szigetmonostor), Robert Morway (Debreczen), Aron Gábor (Szentgotthárd), Stephan Ferenczy (Nagybánya), Karl Holló (Kolozsvár), Béla Nagán (Solnok), Rudolf Kunfalvy (Szeged), Emerich Benkó (Nagyfővörs), Ludwig Erdős (Zolna), Johann Nierka (Vöcsse), Almos Sontagh (Miskolc), Joltán Bazar (Eger), Gregor Kovács (Zatmár), Adorján Dévény (Erdény), Armin Santos (Kecskemét), Gedeon Ösváth (Közd), Georg Berényi (Kolozsvár), Sigmund Vencze (Hódmezővásárhely), Tibor Lehner (Solnok), Oskar Majland (Eger), Georg Burger (Kékes), Adam Balás (Békéscsaba), Victor Pasznary (Székelykeresztúr), Johann Breszovik (Selmeczbánya) und Franz Eszoka (Szeged).

Joseph v. Kristóffy's Vortrag in Wien.

(Privat-Teil des „Neuen Pester Journal.“) Wien, 13. März.

Bei der heute im Restaurant „Niedhof“ stattgefundenen Zusammenkunft hiesiger freierlicher Persönlichkeiten zu Ehren des ehemaligen ungarischen Ministers des Innern Joseph v. Kristóffy begrüßte der Obmann des sozialpolitischen Vereins Adolf Dr. Sigismund Wolff-Eppinger die Anwesenden und hielt einen Trinkspruch, in welchem er u. A. sagte:

Wir haben Sie hieher gebeten, nicht um einen aktiven Politiker, sondern um einen Privatmann zu feiern, freilich einen solchen, der vor nicht langer Zeit indirekt großen Einfluß auf die Gestaltung unserer politischen Verhältnisse geübt hat. Wir wollen Herrn v. Kristóffy für den Antheil danken, den er an der Durchführung unserer Wahlreform genommen hat. Redner besprach sodann die Vorgeschichte des allgemeinen Wahlrechtes in Oesterreich, und den großen Einfluß, den die Krone für das Zustandekommen der Wahlreform in die Waagschale warf, und betont, daß nicht die geringste Absicht obwalte, sich in die ungarische Politik einzumengen, nur die Rückwirkung derselben auf die österreichischen Verhältnisse soll betont werden. Im Kristóffy sei nicht der ungarische Politiker, sondern der muthige und freisinnige Mann gefeiert.

Hierauf erhob sich Joseph v. Kristóffy, der Folgendes ausführte:

„Mit dem Gefühl aufrichtiger Dankbarkeit habe ich die an mich gerichteten Begrüßungsworte des Herrn Redners Dr. Hanisch vernommen. Sie haben sich mir tief ins Herz geprägt — nicht aus Kleinmenschlicher Eitelkeit, sondern weil es inmitten schwerer Drangsale, die ich für meine Ueberzeugungen erleiden muß, die ersten Worte sind, aus denen mir die Stimme der Würdigung entgegenklingt. Gestatten Sie jedoch, geehrte Herren, daß ich die mir zugesprochenen Verdienste für meine Person ablehne, vornehmlich darum, weil ein Verdienst nur Jene zukommt, die oben und unten, in den höheren Sphären wie in den breiten Schichten des Volkes das mahnende Wort der Zeit begriffen haben.

Ich für meine Person habe daran nur den Antheil, daß ich an jener Stelle, auf die mich mein — noch weiß ich nicht, ob guter oder böser Stern — geführt hat, als Sohn des Volkes in treuer Hingabe die Interessen meines Volkes zu vertreten trachtete. Die große Arbeit aber, das Werk von geschichtlicher Bedeutung, das Sie, meine Herren, vollendet, als Sie in diesem konservativen Oesterreich eine so grundstürzende Umgestaltung zustande zu bringen mußten. Niemand wird der Weisheit Ihrer Staatsmänner, der Opferwilligkeit der oberen Schichten Ihrer Gesellschaft, der Einsicht Ihres Bürgerthums, der politischen Reife der österreichischen Völker den Jolk der Anerkennung schuldig bleiben. Einmal zum Selbstbewußtsein erwacht, wollen die Völker überall menschenwürdig leben, vorwärtskommen und wirtschaftlich frei werden. Sie, meine geehrten Herren, Sie haben nunmehr das Land der Verheißung erreicht.

Wir freilich in Ungarn sehen durch dicke Nebel und Dämmerung erst die dunklen Umrisse des gelobten Landes, noch immer warten wir auf das Gertönen der Posaunen, vor deren Donnerwort die Mauern Jerichos zusammenstürzen werden. Wann werden sie wohl ertönen? Und wird es nicht zu spät sein? Und ist nicht zu befürchten, daß dann die Mauern Jerichos nicht vor der Stimme amtlicher Posaunen, sondern vor dem erbrausenden Jörn des Volkes zusammenstürzen?

Das sind Fragen, geehrte Herren, auf die ich keinen Bescheid zu geben weiß. Eines aber weiß ich sicher und das ist, daß das allgemeine geheime Wahlrecht in Ungarn nicht mehr unternommen werden kann. Nicht etwa darum, weil das Patium es dect, nicht weil die Regierung es ver-

spricht, nicht weil die Mehrheit des Parlaments es scheinbar zur eigenen Sache gemacht hat, sondern einfach darum, weil eine derartige Reform des Wahlrechtes in Ungarn zum Wollenswollen geworden ist, und es vor dem rechtmäßigen Willen des Volkes kein Ausweichen gibt. Ich habe noch die Hoffnung nicht aufgegeben auf eine friedliche und ehrliche Lösung der Frage. Und wenn auch mancherlei Zeichen dafür sprechen, daß in Ungarn gegen das allgemeine geheime Wahlrecht eine erfolgreiche Minirthätigkeit im Gange ist, so glaube ich trotzdem immer noch, daß die richtige Einsicht schließlich obliegen wird.

Wenn das allgemeine geheime Wahlrecht auf den Irwegen der Politik in den Sumpf gerathen und untergehen sollte, so werden voraussichtlich schwere Tage über Ungarn hereinbrechen. Kämpfe, und zwar harte, erbitterte soziale Kämpfe werden sich erheben und ihr Ausgang entzieht sich aller Berechnung. Diese Kämpfe werden auch dann nicht zu Ende sein, wenn — wie von Vielen geglaubt wird — ein das Wesen der Sache fälschender Entwurf zum Gesetz erhoben wird. Denn in diesem Falle wird sich der Kampf in das neue Parlament übertragen. Mit einem Schlage würde die politische und soziale Krise durch eine ehrliche Reform des Wahlrechtes gelöst sein. Im anderen Falle kann mancherlei in Flammen ausgehen, wenn die Leidenschaft der betroffenen Volksmassen ausbricht.

Wie sich die Ereignisse auch entwickeln mögen, das Eine weiß ich sicher, daß die ungarischen Radikalen im Fluß der begonnenen Evolution mit Ehren auf ihrem Posten werden. Die leitende Idee bildet ihr Beispiel, die friedliche Lösung; aber auch vor dem Kampf werden sie nicht zurückschrecken. Das Ende kann einzig und allein nur der völlige Triumph des allgemeinen geheimen Wahlrechtes bilden. Und dann tritt auch Ungarn ein in die Reihe der modernen Staaten. Unter dem Zeichen der Kultur und der Humanität geht ein neues Zeitalter für alle Völker im Reiche St. Stephan's auf. Das Parlament hört auf, der Schauplatz für eine veraltete Krämperpolitik oder für das kleinliche Intriguenspiel vermessener politischer Abenteurer zu sein, und wird zu einer wahren Volksvertretung, einer Stätte intensiver Arbeit für die wirtschaftliche und soziale Hebung der gesammten Bevölkerung.

Und dann werden auch die ewigen Streitigkeiten der beiden Staatshälften ein Ende finden, hüten und drücken treten an die Stelle der Klassenparlamente wahre Volksparlamente, und diese werden einander verstehen. Und dann kommt wohl die Zeit, in der unter dem Szepter des gemeinsamen Monarchen die wahren Volksvertretungen der beiden von einander vollkommen unabhängigen und selbstständigen Staatshälften nicht in Zwistigkeit, sondern in brüderlicher Eintracht, jede für sich, für das Wohl und den Aufschwung ihrer Völker thätig sein werden.

Gestatten Sie mir, meine geehrten Herren, daß ich auf die Verwirklichung dieses Ideals mein Glas erhebe!

Dem Vortrag Kristóffy's wohnten viele Universitätsprofessoren, Abgeordnete, Schriftsteller, Advokaten z. bei. Der Rektor der Universität und Dr. Lecher ließen sich entschuldigen.

Es sprach auch der Sozialdemokrat Seib, der sein Glas auf das allgemeine Wahlrecht in Ungarn erhob.

Der gewesene Abgeordnete Dr. Licht erinnerte daran, daß Ludwig Kossuth am 15. März 1848 nach Wien kam mit der Adresse des ungarischen Reichstages, in welcher verlangt wurde, nur mit einem konstitutionellen Oesterreich zu verhandeln. Man werde es ihm in Ungarn gewiß verübeln, daß er die Namen Kristóffy und Kossuth in einem Athem nenne, doch habe sich die Situation eben so gestaltet. Er hoffe, daß sich Gelegenheit ergeben würde, daß die Wiener zu ihren Gesinnungsgenossen nach Ungarn fahren werden können, um dort die Schaffung des gleichen Wahlrechtes zu feiern.

Die Schiffskatastrophe.

— Etwa 100 Opfer. —

Die Katastrophe des Panzerschiffes „Jena“ hat in Frankreich begriffliche Bestürzung hervorgerufen. In den französischen Zeitungen werden nicht nur Klagen über die Verluste dieses Schiffes, sondern theilweise werden auch Anklagen laut, die sich gegen das Ministerium richten. Man gibt Pelletan und seinen Nachfolgern die Schuld, die Flotte desorganisiert zu haben. Senator Monis hatte den Marineminister von seiner Absicht in Kenntniß gesetzt, die Katastrophe der „Jena“ zum Gegenstand einer Interpellation zu machen. Es wird also diese Schiffskatastrophe auch ihr politisches Nachspiel haben. Ueber die Zahl der Opfer herrscht noch immer Ungewißheit. Während die ersten Meldungen von 225 Todten sprechen, berichten die neuesten Nachrichten, daß 80 Personen getödtet, 20 schwer und viele andere leicht verwundet wurden. Unter den Opfern der Katastrophe befindet sich auch der Kommandant des Panzerschiffes, Kapitän Vigard.

Die heutigen Meldungen über die Katastrophe geben wir im Folgenden:

Die verunglückten Offiziere.

Paris, 13. März. Man kennt bisher die Namen von sieben getödteten Offizieren. Der Kommandant des Schiffes Kapitän Vigard ist auf seinem Posten gestorben. Außerdem wurden getödtet: Fregattenkapitän Bertier, Stabschef des Admirals Manceron, Schiffslieutenant Thomas, die Fähriche Sa-

vary de Beauregard und Rouz, Schiffsarzt Roustan und Obermaschinist Gie. Fregattenkapitän Bertier wurde von der Explosion in seiner dicht neben dem hinteren Panzerturm gelegenen Kabine überrascht. Er wollte hinaus, aber die Thür der Kabine war durch ein ungeheures Sprengstück zertrümmert worden, und die Trümmer versperrten die Passage. Die Eisenplatten, welche die Konstruktion der Kabine bildeten, waren aus ihrem Verband gerissen und schnitten dem unglücklichen Offizier jede Möglichkeit zur Flucht ab. Man fand Kapitän Bertier's Ueberreste völlig verkohlt in der Kabine.

Auch Kapitän Vigard ist in seiner Kabine von der Katastrophe überrascht worden. Er wollte ans Land gehen und hatte befohlen, seine Zolle fertig zu machen, um sich vom Arsenal zur Marinepräfectur zu begeben, wo er an einer technischen Berathung theilnehmen sollte.

Fähnrich Clement, welcher Vigard begleiten sollte, ein Neffe des ehemaligen Kolonialministers gleichen Namens, verdankte seine Rettung dem Umstande, daß er sich bereits auf Deck befand, um in die Zolle einzusteigen. Die Kabine des Kapitäns Vigard wurde vollständig zertrümmert. Vigard's Körper wurde in kleine Stücke gerissen. Die Fähriche Rouz und Thomas sind das Opfer treuer Pflichterfüllung geworden. Rouz war sehr kräftig und muthig. Er achte der Gefahr nicht und wollte um jeden Preis die Schleusenthore des Bassins öffnen, damit das Wasser in das Bassin einströmen und der Feuersbrunst, die auf dem Schiffe wüthete, ein Ende machen könnte. Er stürzte vor den Augen der Matrosen, die sich vom Ufer des Bassins aus vergeblich bemühten, ihm Hilfe zu bringen, in das Bassin hinunter. Eine durch die Explosion emporgeschleuderte Stahlplatte zerriß seinen Körper in zwei Stücke. Fähnrich Thomas befand sich an Bord, weil er aus Freundschaft für einen anderen Offizier die Funktion als Stellvertreter des Kommandanten übernommen hatte. Der Freund war ans Land gegangen und blieb verschont, während Thomas, der auf den Urlaub verzichtet und seinen Posten eingenommen hatte, den Tod fand.

Paris, 13. März. Der Tod des Fähnrichs Rouz von der „Jena“ trug sich unter besonders tragischen Umständen zu. Im Augenblicke, als der Kapitän der „Patrie“ eine Granate gegen das Schleusenthor abschießen ließ, um dasselbe zu öffnen und dem Wasser den Eintritt in das Bassin zu gestatten, war Rouz mit einigen Arbeitern und Matrosen beschäftigt, die Schleusen zu öffnen. Während Splitter und Trümmer aller Art auf die muthigen Männer hagelten, setzten sie ihr Werk fort. Es gelang ihnen auch, die Schützen der Schleuse aufzuziehen und dem rettenden Wasser breiten Eingang zu verschaffen, nachdem die Granate der „Patrie“ die erste Lücke in das Schleusenthor gemacht hatte. Während dieser Arbeit riß ein Granatsplitter dem Fähnrich Rouz den Leib auf. Er wurde an Bord des Kriegsschiffes „Suffren“ gebracht, wo er unter schrecklichen Qualen starb.

Die Ursache des Unglücks.

Ueber die Ursachen der Katastrophe hat Admiral Marquis, Marinepräfect von Toulon, sich gegenüber dem Spezialkorrespondenten eines Pariser Blattes folgendermaßen ausgesprochen:

„Vorläufig ist es nicht möglich, etwas Zuverlässiges zu sagen. Ist das Feuer die Folge des elektrischen Kurzschlusses, der die Munitionskammern in Brand gesetzt hat? Oder ist eine Pulverkammer in Folge Selbstentzündung des Restlichen Pulvers explodirt, desselben Sprengstoffes, durch den auch seinerzeit das Pulvermagazin von Lagoubran auslief? Liegt ein bloßer unglücklicher Zufall vor? Es ist unmöglich, vorderhand Genaueres zu sagen. Aber das Entschiedenste ist die fürchterliche Schnelligkeit, mit welcher das Unglück sich überallhin verbreitete, seine gaueneregende Wirkung auf ein so solid gebautes Schiff. Alle Wände waren aus Eisen. Ich kenne die „Jena“, da sie zweif Jahre hindurch mein Flaggschiff war. Die ganze hintere Hälfte des prächtigen Schiffes ist vollständig in jämmerliche Fetzen gerissen. Die gewaltigen Eisenträger sind von den Flammen wie Bänder zusammen gemickelt worden. Der Hizegrad, den das Feuer hiezu entwickelt haben mußte, übersteigt jeden Begriff. Das Schiff sieht aus, als wenn ein unerbittlicher Granathagel nichts daran hätte ganz lassen wollen.

Admiral Manceron ist durch eine wahre Fügung der Vorsehung gerettet worden. Er hatte eben den Speiseaal verlassen, um sich zum Kapitän des Schiffes zu begeben. So entging er dem Tode. Heute Nacht's und morgen in aller Frühe werden wir an die Aufräumung und Durchsuchung des Schiffes gehen. Man wird dann sehen, wie viel Opfer an Menschenleben wir zu beklagen haben. Ich wage zu hoffen, daß die verhängnißvolle Zahl hundert nicht überschritten wird. Aber ist das nicht schon entsetzlich viel, allzu viel?“

Toulon, 13. März. Marineminister Thomon besichtigte eine Stunde lang das Innere des verunglückten Kriegsschiffes „Jena“, dessen ganzes Hinterdeck zertrümmert ist. Sodann begab sich der Minister ins Spital, um die Verwundeten zu besuchen, von denen er mehrere Belohnungen für ihre Haltung in Aussicht stellte. Die Ursachen der

Explosion sind noch immer unbekannt. Eine Ansicht geht dahin, daß ein Torpedo ein Geschütz gesprengt habe, dessen Splitter wieder das Pulver zur Explosion gebracht hätten. Andere sprechen von einer Verletzung und Selbstentzündung des Pulvers. Es wurde eine Untersuchungskommission eingesetzt. Ein Theil der Offiziere meint, daß das Kriegsschiff „Jena“ gerettet werden könne, und wenn auch nicht als Kriegseinheit, so doch als Vertheidigungs- oder Schulschiff werde dienen können.

Paris, 13. März. Dem „Journal des Débats“ zufolge halten berufene Marinekreise die Annahme, daß die Explosion auf der „Jena“ durch Selbstentzündung des Pulvers herbeigeführt worden sei, für unbegründet. Man sei eher geneigt, an einen verbrecherischen Anschlag zu glauben und stütze diese Ansicht darauf, daß die Explosion am Hinterschiff erfolgte, wo sich die Offizierskabinen befinden, und zwar nach der Ruhepause vor dem Appell. Also in einem Augenblick, wo zur Vorbereitung des Anschlages Zeit gewesen sei. Aus Toulon wird berichtet, daß in der Stadt selbst eine große Menge von Granatstücken niedergefallen ist. In einer Straße schlug ein 4 bis 5 Kilogramm schweres Granatstück durch das Dach eines Hauses, durchbrach die Decke des dritten und zweiten Stockwerkes, ohne weiteren Schaden anzurichten.

Köln, 13. März. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus Paris: In amtlichen Kreisen wurde der Verdacht rege, daß es sich in Toulon um ein anarchistisches Attentat handle, da die anarchistische Bewegung unter den Arsenalarbeitern sehr viele Angehörige besitze. Es wird daran erinnert, daß am 26. November v. J. im Hafen von Toulon das Schulschiff „Algeciras“ ebenfalls durch eine Katastrophe zugrunde ging und daß möglicherweise zwischen beiden Ereignissen ein Zusammenhang bestehe.

Toulon, 13. März. (Privat-Telegramm.) Marineminister Thomjon versammelte heute die überlebenden Offiziere der „Jena“ und befragte sie über die Ursachen der Katastrophe und über die Umstände ihrer Rettung. Der Minister und mehrere Admirale begaben sich sodann in das Seehospital. Die meisten der Matrosen sind leicht, fünf bedenklich verwundet. Eine Kommission, mit Admiral Germinet an der Spitze, pflegt Nachforschungen über die Ursachen der Katastrophe.

Vor dem Hafenkommmando sammelten sich gestern Abends viele Tausende Personen und verlangte stürmisch die Bekanntgabe der Namen der Opfer, da man aber dieses Begehren nicht erfüllen konnte, überschüttete die Menge die Hafenannten mit Bannurufen.

Die Wirkung der Katastrophe.

Paris, 13. März. Die fürchterliche Katastrophe der „Jena“ hat gleichwie in Paris in allen Theilen Frankreichs einen erschütternden Eindruck hervorgerufen. Die „Jena“ zählt zu den neueren Panzerkreuzern, die alle heutigen Bedingungen eines Seekrieges in sich vereinigen, und die Flotte fehlte ihre besten Hoffnungen auf das nunmehr vernichtete Schiff, das im Jahre 1898 vom Stapel lief und dessen Bau 27 Millionen Francs gekostet hat.

Die Schreckensszenen, welche auf die Explosion, die von einer entsetzlichen Detonation begleitet war, folgten, sind schwer zu beschreiben. Man sah, wie Theile menschlicher Körper durch den gewaltigen Luftdruck in die Höhe geschleudert wurden. Man gewahrte jammervolle Gestalten, die in wahnwitziger Angst ziellos dahinflüchtend, mit ihren verzerrten, schwarzen Gesichtern kaum mehr menschenähnlich waren. Nach dem ersten Augenblicke der Verwirrung, welche das niederschmetternde Schauspiel im Arsenal hervorrief, wurde schleunigst ein Rettungsdienst organisiert und die gesammte Ambulanz in Bewegung gesetzt. Muthige Arsenalarbeiter und Matrosen, des eigenen Lebens nicht achtend, näherten sich dem brennenden Schiffe. Das Hauptspital der Toulonener Marine entsendete alle seine Aerzte und Krankenwärter und dann begann ein fast unabsehbares Defilé von Verwundeten und Leichnamen. Der Weg von dem Mistieff-Bassin bis zur Ambulanz ist alsbald nur eine einzige Blutlache. Viele der unglücklichen Matrosen befanden sich im Augenblicke der Explosion in den unteren oder in den Maschinenräumen und konnten sich nicht retten, Andere, sofern sie nicht den Tod durch das Feuer fanden, hüpfen ihr Leben ein, indem sie sich zu retten versuchten und aus der Höhe des Ladewerkes sich herabstürzten. Das Unglück gestaltete sich so groß, weil eben die ganze Mannschaft, deren Ausruf gerade vorgenommen wurde, an Bord war. Der Admiral des „Jena“, Marceiron, ist unter den Verwundeten, ebenso Schiffskapitän Tiercelin, Schiffsführer Boucheron, Aspirant Meyre und der Maschinenleute Dubreuil. Die Fregattenkapitane Bertier und Bancher werden vermisst und zu den Todten gezählt.

Die Zahl der Opfer.

Toulon, 12. März. Ueber die Zahl der Opfer der Katastrophe herrscht noch immer Ungewißheit, die Schätzungen sind aber weniger pessimistisch. Die Marinebehörden glauben, daß 80 Personen getödtet, 20 schwer und andere leicht verwundet wurden.

Paris, 13. März. Eine um 11 Uhr 30 Minuten Vormittags veröffentlichte Mittheilung des Marineministeriums gibt die Zahl der an Bord der „Jena“ in Dienst gestandenen Personen mit annähernd 630 an, davon seien 407 Marineleute unverletzt, 44 befinden sich im Spital, 24 andere Personen seien gleichfalls unverletzt.

Toulon, 13. März. (8 Uhr Früh.) Ein Offizier des Kriegsschiffes „Suffren“, das neben dem Panzerkreuzer „Jena“ lag, ist der Ansicht, daß alle Offiziere der „Jena“, die sich zur Zeit der Explosion im Mittelraume oder am Hinterdeck befanden, verlore sind, da die Explosion am Hintertentdeck erfolgte. Admiral Manceiron wurde dadurch gerettet, daß die Fenster seines Gemaches offen waren, so daß der Rauch und die Gase entweichen konnten. Er wurde nur durch Glasplitter verletzt. Vor dem Arsenal spielen sich erschütternde Szenen ab. Zahlreiche Personen stehen vor dem Arsenal und erwarten angstvoll Nachrichten über ihre Verwandten. Man beginnt mit der Herausbejörderung der Leichen. Der Leichnam des Kommandanten Vigard ist bereits gefunden. Marineminister Thomjon ist Früh hier eingetroffen.

Paris, 13. März. Nach den im Kriegsministerium von der Seepräfectur in Toulon eingelangten telephonischen Berichten beträgt die Zahl der vom Stande der „Jena“ vermissten Personen 118.

Paris, 13. März. Das Marineministerium gibt bekannt, daß um halb 6 Uhr Nachmittags 110 Vermisste von der Besatzung der „Jena“ gezählt wurden.

Die Theilnahme.

Paris, 13. März. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Revenhüller hat im Auftrage Sr. Majestät dem Präsidenten der Republik aus Anlaß der Katastrophe auf der „Jena“ das allerhöchste Beileid ausgesprochen.

Paris, 13. März. Kaiser Wilhelm sandte an den Präsidenten Fallières aus Anlaß der Katastrophe an Bord der „Jena“ ein Beileids-telegramm. Der deutsche Botschafter stattete dem Präsidenten im Palais Elysee einen Kondolenzbesuch ab.

Paris, 13. März. Kaiser Wilhelm hat an den Marineattaché Admiral Siegen nachstehendes Telegramm gerichtet: Sprechen Sie in meinem Namen dem französischen Marineminister das tiefste Mitgefühl aus Anlaß der fürchterlichen Katastrophe an Bord der „Jena“ aus. Möge der Herr die armen Unverwandten trösten! Admiral Manceiron ist mir persönlich bekannt.

Berlin, 13. März. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des deutschen Reichstages wurde eine Sympathie Kundgebung für die Opfer in Toulon beschlossen. Admiral Tirpitz gab bezüglich der Vorsichtsmaßregeln bei der deutschen Marine gegen ein derartiges Unglück die beruhigendsten Erklärungen.

Paris, 13. März. (Privat-Telegramm.) In der komischen Oper findet Samstag eine Vorstellung zu Gunsten der Toulonener Opfer statt. Auch Madame Sarah Bernhardt erklärte sich bereit, das Erträgniß eines Theaterabends für die Hinterbliebenen der Opfer zu widmen, für welche heute eine nationale Sammlung eingeleitet wurde. Das Credit Enonmais votirte 20,000 Francs. Man hofft eine Million aufzubringen. Präsident Fallières erklärte, die Regierung werde Alles aufbieten, um die Folgen des nationalen Unglücks zu lindern.

Rom, 13. März. In der Kammer Sitzung gedachte der Präsident in Worten des tiefen Bedauerns des Unglücks, das das befreundete Frankreich und dessen Marine betroffen habe, und theilte mit, daß er die Gefühle des Hauses bei dem Präsidenten der französischen Kammer verdolmetst werde. (Allgemeine Zustimmung.) Ministerpräsident Giolitti und Marineminister Giadello schlossen sich im Namen der Regierung und der italienischen Marine dieser Kundgebung an.

Rom, 13. März. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, sandte heute der Papst an den Bischof von Toulon ein Beileids-telegramm anlässlich des schweren Unglücks, von dem die französische Nation und deren Flotte betroffen wurde.

Paris, 13. März. Die meisten Opfer der Katastrophe des Panzerkreuzers „Jena“ sind

Bretonen. Die Brester Zeitungsredaktionen, welche Einzelheiten über das Unglück durch Maueranschlag bekannt gegeben haben, sind unaufhörlich von einer angsterfüllten Menge, insbesondere von Frauen umlagert, deren Angehörige auf der „Jena“ dienten.

Toulon, 13. März. (Privat-Telegramm.) Heute Früh wurde das Bassin geleert und mit der Heraushebung der Leichen begonnen. Alle bisher Vermissten dürften erstickt sein. Der Kommandant wurde in seinem Zimmer von der Explosion überrascht. Man fand von ihm nicht ein Atom mehr vor. Der zweite Kommandant befand sich nicht auf dem Schiffe, sondern bei einer Hochzeit.

Theater, Kunst und Literatur.

In der heutigen Generalversammlung der Stadtrepräsentanz ist über die Verpachtung des Volkstheaters in letzter Instanz und definitiv entschieden worden. Trotz der vielen, allerdings unverbürgten Vorherjagungen ist der mit Naoul Mader geschlossene Pachtvertrag der Volkstheaterkommission ohne jede Bemerkung zur Kenntniß genommen worden, da der übrigens ganz vergebliche und zwecklose Protest, den ein Stadtrepräsentant eingebracht hatte, vor der Generalversammlung zurückgezogen wurde. Demnach ist Naoul Mader heute der neue Herr im Volkstheater. Daß er es geworden ist, ohne weiteres Herumziehen, ist für ihn insofern von Vortheil, als er endlich an die Organisation des Theaters und an die Vorbereitung der Saison schreiten kann, was auch hoch an der Zeit ist, da mit der Konkurrenz viel zu viel Zeit verzettelt worden ist. Die Zeit bis zur Uebergabe des Theaters, die kaum prompt am 1. Oktober erfolgen dürfte, ist wohl genügend, um das Personal zusammenzustellen und das Repertoire für die ersten Wochen zu fixiren, aber da die Entscheidung knapp vor Palmsonntag gefallen ist, da die meisten Theaterleute für das nächste Jahr sich schon versorgt haben, begegnet der neue Direktor bereits in den Personalfragen Schwierigkeiten, die ihm erpart hätten bleiben können, was dem neuen Direktor umso wünschenswerther gewesen wäre, als ihm auch sonst eine harte Arbeit bevorsteht. Es wird sich vor Allem darum handeln, für ein in fast zehnjähriger schlechter Führung künstlerisch und moralisch tief gesunkenes Institut das Vertrauen zu wecken, was vor allem Anderen große Arbeit und ungewöhnliche Opfer erfordert. Diese Opfer und die verhältnißmäßig onerosen Bedingungen des Vertrages stellen gleich im Anfang große Anforderungen an die künstlerischen und materiellen Kräfte des neuen Direktors. Dazu kommt noch die Nothwendigkeit, für eine neue Ausrüstung der Bühne und für verlässliche Stücke zu sorgen. Günstig für Mader ist der Umstand, daß er in ein neu restaurirtes, behagliches und glänzendes Heim einziehen wird, was an sich eine nicht zu verachtende Attraktion ist, und zu seinem Vortheil kann sich Mader auch das Vertrauen des Publikums auslegen, welches ihm für die tüchtige und erfolgreiche Leitung der Oper entgegengebracht wird. Im Ganzen ist die Stimmung eine für Mader günstige und auch namentlich die Idee der volkstümlichen Oper fand Anklang, da es Mader mit einem guten Orchester und einem leistungsfähigen Chor, sowie mit seriöseren Gesangskräften gelingen kann, was den Operendirektoren bisher nicht gelungen war, daß nämlich Opernaufführungen auch außerhalb der kön. Oper ernst genommen werden.

Die nächste Novität des Königstheaters ist die Operette „Fischerkönig“, deren Text nach der Novelle Jokai's „Az istenhegyi székelykirály“ Franz Martos verfaßt hat. Die Musik dazu hat Victor Jacobi komponirt. Der Aufführungstag der Novität, deren Hauptrollen die Damen Fedák, Csécs, die Herren Szilvai und Nemeth spielen werden, ist noch nicht festgesetzt.

Mittwoch, den 20. d., Nachmittags findet im Ungarischen Theater zu Gunsten des Chorpersonals eine Aufführung der „Lustigen Witwe“ bei gewöhnlichem Abendpreisen statt. Die Ueberspartie wird Karl Körn singen. Karten für diese Vorstellung können bereits gelöst werden.

Im letzten diesjährigen philharmonischen Konzerte, welches Mittwoch, 20. d., unter Kerner's Leitung und Mitwirkung des Violinvirtuosen Joan Manen stattfindet, gelangt zur Erinnerung an den Todestag Ludwig Koffich's Beethoven's „Crocica“-Symphonie zur Aufführung. Außerdem bringt das Programm Goldmark's Ouverture zu „Benthelele“ und F. S. Bach's große Orgel-Bassacaglia (C moll) in der Instrumentation Heinrich Ciffers. Joan Manen spielt Bagatin's H moll-Konzert in der Bearbeitung von Nojama. Die für dieses Konzert noch verfügbaren Karten gelangen bei B. Méry zur Ausgabe.

Kammerjänger Fritz Feinhals, der berühmte Bariton der Münchener Hofoper, welcher Mittwoch, den 27. d., seinen ersten Liederabend im großen Redoutensaal veranstaltet, wird in demselben folgende Lieder vortragen: Schumann: „Stille Thänen“, „Aufträge“, „Dein Angesicht“, „Mit Myrten und Rosen“, „Wanderlied“; Hugo Wolf: „Hafenpieler“, Richard Strauß: „Winterweibe“, „Wenn“, „Vom hohen Aufbruch“. Anfang und Schluß des prächtigen Programms bilden Opernarien von Leoncavallo, Massenet, Verdi, Wagner und Wagner. Am Klavier begleitet Lalar Dencz. Mit Rücksicht auf die stark

Nachfrage um Karten ist eine größere Anzahl von 3 Kronenstücken neu aufgestellt worden. Arrangement Béla Méry.

Für das „Ungarische Kompositionskonzert“, welches die Direktion des Nationalkonzervatoriums Freitag, den 15. d., im großen Redoutensaal veranstaltet, zeigt sich in den musikalischen Kreisen ein stets wachsendes Interesse. Das vollständige Programm, in welches noch eine „Gavotte“ von Alexander Blaskovich aufgenommen wurde, lautet: 1. Polkman, „Am Grabe Széchenyi's“ (für Orchester bearbeitet von Karl Clement). 2. Blaskovich, „Gavotte“. 3. Eugen Jámbor „Ungarische Suite“. 4. Andor Mészler, „Trauriges Araberlied“. 5. „Andalusische Geschichte“. 6. Ladislav Toldy, „Simfonieta romantica“. Dazwischen gelangen der 1. Satz von Joachim's Violinkonzert in ungarischer Geste (durch Erwin Harris) und Liszt's „Ungarische Phantasie“ (mit Fr. Wilma Csordás am Klavier) zur Aufführung. Clement, Jámbor, Mészler und Toldy dirigieren ihre Kompositionen selbst.

Der Frauenverein für Kunst und Kultur wird Sonntag, den 17. d., Abends 6 Uhr, in der Redoute eine Petöfi-Soirée abhalten. Unter den Mitwirkenden befinden sich Franz Herczeg, Alex. Endrödi, Emilie Márkus, Klona Szilágyi-Bárdóssy und Helene Regéczy. Die Damen werden in ungarischer Tracht erscheinen.

Die ungarische Musikschule veranstaltet Freitag, den 15. d., Nachmittags 4 Uhr, in ihren Lokalitäten (VII., Elisabethring 27, I) ein Konzert. Das für 18. d. anberaumte humoristische Konzert der Philharmoniker unterbleibt, weil eine Forderung im Gastspiele Feinhals sämtliche Abende offiwirt. Das Geld für die bereits gelösten Karten wird bei Béla Méry (Andrássystr. 12) zurückgegeben.

Die Landes-Theaterakademie veranstaltet mit ihren Glören Samstag im Urania-Theater eine Neubearbeitung. Zur Darstellung gelangt unter Leitung des Professors Julius Gál Magim Gorki's „Ljelli menedékhely“.

Die philologische Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz Gustav Heinrich's eine Vortragsitzung, in welcher Elemér Csápar eine Arbeit Eugen Bertej's über „Szjaligeti“ vorlas. Die Arbeit würdigt Szjaligeti als Dramatiker, der sich insbesondere um die Pflege des ungarischen Volksstückes große Verdienste erwarb. Madár Zlinfky verlas seine Studie über Krany's „Toldi“. Er feiert dieses Werk als die idealste Verkörperung des ungarischen Romantizismus. Beide Vorträge fanden großen Beifall.

Mit Rücksicht auf das wachsende Interesse des Publikums wurde die Dauer der Ausstellung des Malers Victor Erbei (Waisnergasse 9) bis auf den 21. d. verlängert.

Offener Sprechsaal.

Ein als schmerzstillendes Einreibungskat... MOLL'S FRANZBRANTWEIN u. SALZ. Flasche K 1 90. Central-Depot bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofl. WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinz-Depots verlange man MOLL's Präparat.

Statt jeder besonderen Anzeige. Hermine Korach, Szepes-Váralja, Simon Zipfer, Krompach, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Appetitlosigkeit, Verdauungsmängel. merken durch periodisches Trinken von „Hobitische Tempelquelle“ am einfachsten beheben. Bei älteren oder chronischen Zuständen dieser Art ist „Sthriaquelle“ (Häuter) vorzuziehen. Englos Lager für Ungarn: Joseph Hoffmann, Budapest, Balthorgasse Nr. 8.

JUWELEN, Goldmontirungen, Umfassungen vorfertigt in eigener Werkstatt ausgezeichnet u. exakt J. ADLER, V., Dorottya-utca 10. Musterentwürfe für Neufagonirungen gratis. - Reparaturen billigst. Lager in Silberwaaren bester Qualität.

STRÜMPFE bei VICTOR KOVÁCS, Grosshandlung Budapest, VII., Király-utca 15. Filiale: Andrássy-ut 18.

WESHALB NEHMEN SIE FALSIFIKATE wenn Sie um denselben Preis (60 Heller) echte „Réthy'sche Bemerke-Bonbons“ erhalten, welche Süßheit und Festigkeit rasch und sicher hindern. Wenn wir auf den Namen Réthy aufpassen, bekommen wir keine Falsifikate.

Von namenlosem Schmerz gebeugt geben die Unterzeichnerten hiermit Kunde von dem Ableben der innigstgeliebten Gattin, aufopferndsten Schwester und Tante, der Frau Ernestine Braun die am 10. d. M. in Wien nach schwerem Leiden selb. entschlafen ist. Budapest, im März 1907. Josef Braun, als Gatte, Familie Gondos, Familie Rosenberger und Sternberg.

FRANZ JOSEF Bitterwasser. Für hiesige Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die kroatische Eisenbahnafrage.

Agram, 13. März. Im Klub der kroatisch-serbischen Koalition erstattete Abgeordneter Franz Supilo über seine in Budapest in Angelegenheit des Eisenbahnbaues in der Lika unternommenen Intervention eingehenden Bericht. Aus dem Bericht des Abgeordneten Supilo, der in Budapest bei maßgebenden Faktoren vorsprach, ist zu entnehmen, daß der Bau dieser für Kroatien so wichtigen Eisenbahn als vollkommen gesichert erscheint, was mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde. Schließlich wurden die Abgeordneten Graf Kulmer, Dr. Medakovic und Supilo zur Durchführung verschiedener wirtschaftlicher Angelegenheiten nach Budapest entsendet.

Aus Oesterreich.

Wien, 13. März. (Privat-Telegramm.) Am 4. April veranstaltet der deutsch-nationale Verein für Oesterreich eine Bismarck-Feyer, bei der der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Karl Böhm die Festsprache halten wird.

Prag, 13. März. (Privat-Telegramm.) An das Exekutivkomitee der Kaiser-Jubiläumsausstellung in Prag im Jahre 1908 ist die Mitteilung gelangt, daß der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand das Protektorat übernommen habe.

Nur Ermordung des bulgarischen Ministerpräsidenten Geänderte des Mörders und Verhaftungen.

Sophia, 13. März. Ein von Belgrad zurückgekehrter Student erzählt, daß dort schon vor zehn Tagen gesprochen worden sei, daß Petkoff ermordet werden wird.

Der Mörder gestand vor dem Untersuchungsrichter ein, daß er einen Redakteur vor dem Attentate gefragt habe, ob es verdienstlich für das Vaterland wäre, wenn er Petkoff, Ghendieff oder den Fürsten Ferdinand tödten würde. Die Ermordung des Fürsten wäre jedoch ein großes Uebel für das Land, weil dann die jetzigen Tyrannen die ganze Macht in ihre Hände bekommen würden.

Es sind bereits zahlreiche Personen verhaftet worden. Die Namen der Verhafteten werden im Interesse der Untersuchung geheim gehalten.

Heute Nachts wurden zwei junge Leute Namens Charanoff und Mateeff verhaftet, welche mit dem Mörder verkehrt hatten. Auch in Plewna wurde ein Individuum verhaftet, welches mit dem Mörder Beziehungen hatte. Die Polizei sucht auch den Studenten Nodoff, gegen welchen Verdachtsmomente vorliegen. Die Untersuchung ergab bereits als zweifellos, daß es sich um eine Verschwörung handelt.

Sophia, 13. März. (Privat-Telegramm.) Der Mörder soll heute Nachts beim Verhöre, das vor Zeugen stattfand, ein vollständiges Bekenntnis abgelegt haben. Das Attentat soll in der Redaktion der „Balkansta Tribuna“ beschlossen worden sein unter der Mitwirkung zahlreicher Studenten, die dem oppositionellen Blatt als Vorspann dienen.

Petkoff das Opfer einer Verschwörung.

Sophia, 13. März. Fürst Ferdinand dürfte morgen eintreffen, um dem Begräbnisse Petkoff's beiwohnen, das voraussichtlich Freitag stattfindet. Die Beisetzung der Leiche erfolgt im Hofe der Kirche zu den Sieben Heiligen, wo der Bau eines Pantheons für verdiente Staatsmänner projektiert ist und wo auch Karaweloff begraben liegt.

Wegen mehrfach widersprechender Aussagen des Mörders, der ein äußerst exaltierter Mensch ist, gestaltet sich die Feststellung von positiven Indizien für die Existenz von Mitschuldigen schwierig. Bisher liegt der unzweifelhafte Beweis vor, daß es sich um eine Verschwörung unzufriedener anarchistischer Elemente handelt, deren Fäden bis in die Provinz reichen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Untersuchung wird geheim geführt. Der Verdacht, daß politische Parteien an der Verschwörung theilhaftig seien, ist gänzlich ausgeschlossen.

Sophia, 13. März. (Privat-Telegramm.) Man nimmt an, daß die exaltierten Elemente der Opposition bei dem Attentat mitgespielt oder zumindest von dem Verbrechen gemußt haben. In den Redaktionen des deutschen Zankoffistenblattes „Der Tag“ und der „Balkansta Tribuna“ fanden gestern deshalb Hausdurchsuchungen statt.

Fürst Ferdinand beim Leichenbegängniß.

Sophia, 13. März. Minister Stancioff erhielt von dem Fürsten Ferdinand eine Depesche, worin derselbe der Regierung seine Rückkehr nach Sophia anzeigte. Der Fürst will dem Leichenbegängniß beiwohnen. Petkoff's Sarg mit dessen irdischen Resten wird in der Siebenheiligenkirche beigesetzt werden, welche für verdiente Staatsmänner als Grabstätte bestimmt ist und wo auch Karaweloff's Leiche beigesetzt wurde.

Sophia, 13. März. (Privat-Telegramm.) Fürst Ferdinand soll morgen hier eintreffen. Die Leichenfeier dürfte Freitag stattfinden. Die Beisetzung wird im Hofe der Kirche zu den Sieben Heiligen erfolgen, wo auch Karaweloff begraben ist. Dort soll auch ein Pantheon errichtet werden.

Die Vorgänge in Rußland. Großfürst Nikolaus Oberbefehlshaber.

London, 13. März. (Privat-Telegramm.) Die „Tribune“ meldet aus Petersburg, daß der Czar den Großfürsten Nikolaus zum Oberbefehlshaber der Armee und der Kriegsmarine ernannte und ihn gleichzeitig beauftragte sich am 28. d. mit einer ansehnlichen Truppenmacht nach Finnland zu begeben.

Attentate. Jaroslau, 13. März. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Auf den Gouverneur Ninski-Korsjakoff wurde heute von einem jungen Mann in Studentenkleidung mit einem Revolver ein Mordanschlag versucht, der aber mißlang. Der angebliche Student hatte sich beim Gouverneur unter dem Vorwand eingeführt, daß er diesem eine Einladung zu einem Konzert überbringt. Der Gouverneur, der noch rechtzeitig die Absicht des jungen Mannes erkannte, packte ihn an der Kehle und hielt ihn fest, bis andere Leute herbeieilten, die den Verbrecher unschädlich machten. In seinen Taschen wurden noch mehrere Revolverpatronen gefunden.

Charlow, 13. März. (Petersb. Tel.-Ag.) Während heute Mittags die Polizei in einer Studentenwohnung eine Hausdurchsuchung hielt, explodirte dort eine Bombe. Dadurch wurden ein Gendarmereioffizier, drei Polizisten und zwei Privatpersonen getödtet und sechs andere Personen verwundet.

Berlin, 13. März. (Reichstag.) Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die erste, eventuell zweite Lesung des am 19. September 1906 in Bern abgeschlossenen zweiten Zusatzübereinkommens zu dem Abkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr vom 14. Oktober 1890 nebst den Vollzugsprotokollen.

Präsident des Eisenbahnrats Dr. Schulz: Dem Übereinkommen gehören jetzt, nachdem Rumänien sich ebenfalls angeschlossen hat, nahezu alle Staaten des europäischen Festlandes an. Die von Deutschland und Oesterreich-Ungarn gestellten Anträge entsprechen den Wünschen der hierüber befragten Vertretungen von Handel und Gewerbe und Landwirtschaft. Es ist gelungen, sie mit wenigen Ausnahmen zur Annahme zu bringen. Redner empfiehlt die Vorlage zur Annahme. Nach kurzer Debatte bei der ersten Lesung wird die Vorlage auch in zweiter Lesung angenommen.

Bukarest, 13. März. (Privat-Telegramm.) Der griechisch-kroatische Schiffsheder in Giurgevo Constantados wurde gestern von dem Mazedo-Rumänen Nikolaus Sugravo aus Monastir in Giurgevo mauthlings erschossen. Der Mörder wurde vom Publikum festgenommen und geschlagen. Der Mörder gab an, daß er direkt aus Monastir gekommen sei, um an Constantados seine in Mazedonien ermordeten kufowaladischen Brüder zu rächen. Constantados war Millionär und einer der größten Schiffsheder in Rumänien.

Tanger, 13. März. Ein französischer Tourist, der Eingeborene bei Fez photographiren wollte, wurde gefangen und mußte bei der Behörde Zuflucht nehmen. Der Gouverneur ließ bei dem französischen Konsul seine Entschuldigung vorbringen.

Johannesburg, 13. März. Gestern Abends ereignete sich bei Umlaar auf der Delagoabahn ein Eisenbahnunglück, bei dem 30 Personen getödtet und 11 verletzt wurden.

Serajewo, 13. März. In Westbosnien herrscht seit vorgestern eine orkanartige Bora bei ungeheuren Schneefall. In Kupres und Umgebung liegt der Schnee bis zu fünf Meter Höhe. Jeder Verkehr ist gänzlich unterbrochen.

Lemberg, 13. März. (Privat-Telegramm.) Der Naphthaindustrielle Feuerstein, der wegen betrügerischer Krüda angeklagt ist und dessen Prozeß heute in Sambor begann, wurde heute in Zürich verhaftet. Die Passiven betragen mehr als eine Million Kronen.

Rattowik, 13. März. Auf dem Ludwigsbach der Ferdinandsgrube wurden gestern Abends vier Bergleute durch Gase betäubt. Ein Bergmann war todt, die anderen drei wurden gerettet.

Der Kapitalist. Der deutsche Einfluß auf den ungarischen Seeverkehr

— Von Sigmund Urban. —

Unter obiger Spitzmarke bringen Budapest und Wiener Blätter die Nachricht, die ungarische Regierung hätte mit deutschen Schiffahrtsgesellschaften eine vollständige Neuorganisation des ungarischen Seeverkehrs vereinbart. So unglaublich die Mitteilung auch klingt, fürchten wir doch, daß dieselbe, wenigstens theilweise, den Thatsachen entspricht, denn es werden Details angeführt, die für den Sachmann den untrüglichen Beweis liefern, daß hier etwas im Zuge ist. Die Neuorganisation soll in erster Reihe den Amerikadienst von Fiume nach Newyork betreffen, über den wir uns vorläufig nicht auslassen wollen. In zweiter Reihe umfaßt sie den ungarischen Levanteverkehr via Galaz. Es soll im Vereine mit der ungarischen Levantelinie, der deutschen Levantelinie und dem Norddeutschen Lloyd eine neue Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 15 Millionen Kronen gegründet werden, in welche die ungarische Levantelinie vollständig aufgeht. Der Schiffspark wird 11 Dampfer betragen, und der Dienst sich zwischen Braila, Rotterdam, Antwerpen und Liverpool bewegen. Dafür soll die Linie eine jährliche Subvention in der Höhe von 1,2 Millionen Kronen seitens der ungarischen Regierung genießen. Die Summe klingt so unglaublich hoch im Vergleiche zu der ganz unbedeutenden Gegenleistung, daß dies, unserer Ansicht nach, den ganzen Plan geradezu unmöglich macht.

Abgesehen von dieser enormen Subvention, handelt es sich, wie schon die Spitzmarke dieses Artikels besagt, um die Festsetzung deutschen Einflusses auf den ungarischen Seeverkehr. Die großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften sind seit Langem bestrebt, ihren Einfluß, der fast die ganze Welt beherrscht, auch auf Ungarn auszudehnen, und es scheint für sie jetzt die richtige Zeit gekommen zu sein, dieses Bestreben zu verwirklichen. Nun denn, dies darf nicht geschehen! Wir dürfen nimmer zugeben, daß sich fremder Einfluß in unserer Handelsmarine festsetze und die Entwicklung unserer nationalen Schiffahrt auf Jahre hinaus lahmlege. Wir können gar nicht glauben, daß unsere jetzige Regierung die Hand zu einem solchen Unterfangen biete und dieses Bestreben durch Millionenubvention unterstütze. Und wenn dies doch der Fall sein sollte, müssen wir unsere warnende Stimme rechtzeitig erheben, alle freien Kräfte vereinigen, um dieses Attentat gegen unsere maritime Selbstständigkeit abzuwehren. Wir sind sicherlich nicht dagegen, daß fremde Schiffahrtsgesellschaften, seien dies deutsche oder englische, bei uns festen Fuß fassen. Im Gegentheil, wir begrüßen deren Erscheinen in unserem heimischen Hafen immer mit Freude, aber dann sollen sie unter eigenem Namen und offen auftreten, nicht aber den Versuch machen, sich unter falschem Namen und unter falscher Flagge bei uns einzuschmuggeln, um unsere nationale Schiffahrt zu verdrängen, wie dies jetzt geplant ist.

Sehen wir uns einmal an, was die ungarische Levantelinie wieder geleistet hat, und was sie in der Zukunft leisten soll. Die ungarische Levantelinie wurde im Jahre 1897 als freie Schiffahrt gegründet, und besorgte den Dienst zwischen Marseille und Odessa. Später richtete sie ihre Fahrten von Galaz und Braila nach Antwerpen und England, woher sie Waaren nach Konstantinopel führte. Vor einigen Jahren schloß die ungarische Regierung mit ihr einen Vertrag, wonach sie einen regelmäßigen Verkehr von Galaz nach der Levante einzurichten hatte und dem ungarischen Export billige Frachten zur Verfügung stellen mußte. Diesen Dienst übertrug die ungarische Linie dem österreichischen Lloyd, welcher die ungarischen Exportgüter von Galaz nach der Levante befördert und hierfür von der ungarischen Levantelinie einen Theil ihrer Subvention, 60,000 Kronen per Jahr, erhält. Dieses Verhältniß steht auch jetzt noch aufrecht, während die ungarische Levantelinie ihre Schiffe nach wie vor zwischen Galaz, Antwerpen und England verkehren läßt. Für diese Leistungen bezieht die ungarische Levantelinie von der ungarischen Regierung eine Subvention von 180,000 Kronen per Jahr. Diese Subvention soll nun nach der neuen Vereinbarung auf die exorbitante Höhe von 1,200,000 Kronen per Jahr hinaufgeschraubt werden, während der Dienst der Gesellschaft auch weiterhin Antwerpen, Rotterdam und Liverpool umfassen soll.

Nun ist es bekannt, daß ungarische Exportgüter nach diesen Relationen, mit Ausnahme von Holz aus Siebenbürgen, ihren Weg fast ausschließlich über Fiume nehmen, keinesfalls aber einer monatelangen Reisedauer über Galaz ausgesetzt werden. Was Holz betrifft, so geht dies aus Siebenbürgen allerdings über Galaz, da jedoch immer nur komplette Schiffsladungen in Betracht kommen, beanspruchen dieselben vielmehr die freie Schiffahrt als eine reguläre Linie. Ueberdies wurde ja vor kurzem eine neue ungarische Schiffahrtsgesellschaft gegründet, welche diesem Verkehr dienen soll. Es liegt sonach gar keine Nothwendigkeit vor, deutsche Gesellschaften hierfür heranzuziehen, denn es wird naturgemäß zu einem Konkurrenzkampfe kommen, der von beiden Seiten große Geldopfer erfordern wird, die aus den Taschen ungarischer Steuerträger gezogen werden. Wenn also an eine Verstärkung der ungarischen Levantelinie gedacht wurde, war es doch das Nächstliegende, diese bestehende ungarische Gesellschaft hierfür ins Auge zu fassen, keinesfalls aber durch fremde Konkurrenz dieser die Existenzmöglichkeit zu erschweren. Aus dem Gesagten geht klar hervor, daß für den ungarischen Industrie-Export aus der projektirten neuen Linien keinerlei Vortheile zu erwarten sind, und ist es geradezu unfaßlich, wie es die Regierung verantworten will, hierfür jährlich 1,200,000 Kronen zu opfern. Den Vortheil dieser Linie genießt in erster Reihe Rumänien, welches sein Getreide und Holz billig nach Holland, Belgien und England bringt, in zweiter Reihe diese Staaten, welche ihre Industrieartikel billig nach der Levante schaffen, während uns das Vergnügen bleibt, die Subvention zu bezahlen.

Die Idee, unseren Industrie-Export auf dem Wege der Donau via Galaz nach der Levante zu leiten, muß geradezu als lächerlich verworfen werden, wenn man bedenkt, daß dieser Weg circa fünf Monate im Jahre gesperrt ist. Vielmehr müssen wir daran schreiten, unseren Export in der Richtung via Fiume zu erleichtern und auszuweiten. Diesen Dienst besorgte bisher der österreichische Lloyd, ohne hierfür eine Entschädigung zu erhalten. Mit Ende Dezember vorigen Jahres ist der diesbezügliche Vertrag mit dem österreichischen Lloyd abgelaufen, ohne erneuert zu werden. Es besteht vorerst nur ein provisorisches Uebereinkommen, wonach der Lloyd auch weiterhin den Dienst nach der Levante versieht. Dieses Abkommen für unseren Export in günstiger Weise zu erneuern, einen raschen, regelmäßigen und billigen Dienst ab Fiume nach der Levante und dem fernen Osten zu sichern, dies wäre die Aufgabe unserer Regierung, nicht aber für Utopien Geld zu opfern.

Das „Ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau“ meldet: Von kompetenter Stelle verlautet betreffs der Uebernahme des Fiumaner Auswandererverkehrs durch eine spezielle für diesen Zweck gebildete Unternehmung, daß man in Regierungskreisen diesem Projekt sehr viel Interesse entgegenbringt. Die deutschen Schiffahrtsgesellschaften, die für die Uebernahme dieses Dienstes anstatt der Cunard Line in Betracht kommen, sind jedoch bisher zu keiner Vereinbarung mit der Regierung gelangt. Minister des Innern Graf Andrassy war daher auch nicht in der Lage, in diesem Stadium der Angelegenheit bei der Cunard Line zu interveniren.

Die Beunruhigung der Börsen.

(Priv.-Telegr. des „Neuen Pester Journal.“)

Berlin, 13. März.

An der heutigen Börse trat das Verkaufsbestreben in geringerem Maße hervor als gestern, doch ist eine Beruhigung noch immer nicht eingetreten. Zur ungünstigen Auffassung trug auch bei, daß das Angebot an Wechseln wieder stärker war und ein neuerliches Anziehen des Privatdiskonts besorgt wurde, weil das Gerücht verbreitet war, die Bank von England werde morgen vielleicht eine Erhöhung des Zinsfußes vornehmen. Die Montanwerthe erfuhr eine weitere Abschwächung um 1 bis 2 Prozent. Stärkeren Rückgängen waren Schiffahrtaktien auf Gerüchte über bevorstehenden Tarifkrieg der transozeanischen Schiffahrtsgesellschaften unterworfen. Lloydaktien waren um 3 Prozent, Paketfahrtaktien um 4 Prozent niedriger.

An der Börse dauerte die starke Nervosität an. Die Hauffe-Banque blieb nach wie vor zurückhaltend, da sie durch die bedenklichen Verhältnisse des Geldmarktes in ihren Bewegungen behindert ist. Die Tendenz schwankte heute hin und her, ging aber schließlich wieder in eine allgemeine Devoute über. Neueren Anlaß hiezu gaben Londoner Gerüchte über eine angeblich morgen bevorstehende Diskonterhöhung der Bank von England. In Londoner Telegrammen wurde indeß bekannt, daß eine solche

Maßnahme nicht wahrscheinlich und die Gerüchte unbegründet seien.

Die Börse beschäftigte sich bereits heute lebhaft mit Schätzungen des Zinsfußes für Ultimogeld in der Märzliquidation. Der Prolongationsfuß wird allgemein auf mindestens 6 1/2 Prozent tarirt. Der Privatdiskont, welcher mit 5 1/2 Prozent in Aussicht genommen war und dessen Feststellung nahezu eine halbe Stunde dauerte, wurde schließlich wie gestern mit 5 1/4 Prozent festgesetzt. Das Angebot von Schnittwechseln war sehr bedeutend. Tägliches Geld wurde mit 5 und 4 1/2 Prozent bezahlt.

Seitens der Hypothekenbanken fanden mehrfach schon heute Geldkündigungen wegen der übermorgen beginnenden Auszahlung der Pfandbriefcoupons statt. Londoner Checks stellten sich auf 20.53 1/4 Geld, 20.52 3/4 Brief.

Paris, 13. März.

Verschiedene Versuche zu einer Repriese, die an der heutigen Börse unternommen wurden, scheiterten durchwegs an der ernstlichen Versteifung des Geldmarktes, die besonders für die bevorstehende Medioliquidation große Schwierigkeiten bietet, da zum Beispiel für Rio Tinto-Aktien allein an 200 Millionen Francs nothwendig sein dürften. Zahlreiche Realisirungen, die deshalb vorgenommen wurden, fielen auf einen vollständig demoralisirten Markt.

Wien, 13. März.

Auch hier ist der Stand des Wechselkurses vorwiegend ungünstiger und der Devisenbedarf anhaltend lebhafter. Die österreichisch-ungarische Bank muß täglich große Beträge von Devisen abgeben. Die Spannung wird dadurch jedoch nicht vermindert und die Situation droht, so lange die Goldpreise im Auslande derart hohe sind, noch kritischer zu werden, so daß die Bank vielleicht gezwungen werden könnte, zur Schonung ihres Devisenbeleges den Zinsfuß, der ohnehin um 1 1/2 Prozent niedriger ist als in Berlin und um 1/2 Prozent niedriger als in London, um 1/2 Prozent hinaufzusetzen.

Budapest, 13. März.

(Finanzielles vom Tage.) Die Vorgänge an der Berliner Börse halten auch unsere Spekulation in Athem, konnten jedoch einen tiefergehenden Einfluß auf die Kursgestaltung hier nicht ausüben, weil die Grundtendenz unseres Marktes eine feste ist. Immerhin wurden die Kurse der leitenden Effekten in Mitleidenschaft gezogen, während die Lokalwerthe von den Ereignissen nicht tangirt wurden. Der inländische Geldmarkt ist ziemlich gut disponirt, die Ansprüche sind keine bedeutenden, Geld ist leicht und flott erhältlich. Die ausländischen Geldmärkte haben sich wesentlich versteift und in Berlin hat das Gerücht, die Bank von England werde morgen eventuell eine Erhöhung der offiziellen Rate vornehmen, an der heutigen Nachbörse einen weiteren Preisrückgang von 2 bis 3 Prozent hervorgerufen. Ob sich diese Meldung bestätigen werde, bleibt abzuwarten, doch hat die thatsächlich bestehende große Geldtheilheit eine empfindliche Anspannung der Devisenkurse zur Folge; auch die Devisen Paris hat auf größere Pensionsrückzahlungen, die nach Frankreich zu leisten sind, bis 95.47 1/2 angezogen. — Wie wir erfahren, werden die seit dem Tode des gewesenen Handelsministers Hegedüs vakanten Präsidentenstellen der ungarischen Hagel- und Rückversicherungsgesellschaft, sowie der ungarischen allgemeinen Sparkasse mit dem gewesenen Temeser Obergespan Victor Molnár, einem Schwager des Ministerpräsidenten Wekerle, besetzt werden. — Die ungarische Delindustrie-Aktiengesellschaft, deren Fabrikabstammement bekanntlich vor kurzem von einer Feuersbrunst zerstört wurde, wird in ihrer am 6. April stattfindenden Generalversammlung die Liquidation beschließen. Die Bilanz der Gesellschaft weist bei einem Aktienkapital von 200,000 K. einen Verlust von 189,646 K. aus.

(Die Verkehrsalamitäten.) Der Lastenverkehr auf den ungarischen Staatsbahnen hat seit einigen Tagen dermaßen zugenommen, daß sich auf den einzelnen Stationen wieder eine große Berwirrung eingestellt hat, nachdem es an Lastwagen fehlt. Von den südöstlichen Stationen, insbesondere aus Seged, Arad und Versecz, laufen nacheinander dringende Depeschen ein, in denen um die Bestimmung von Lastwagen gebeten wird. Die Direktion der Staatsbahnen sucht nach Kräften zu helfen, aber auch der beste Wille und das eifrigste Bestreben müssen an dem absoluten Wagonmangel Schiffbruch leiden. Der Schaden, der dadurch unserer ganzen Volkswirtschaft verursacht wird, ist ein enormer und wird hoffentlich eine rasche Erlebigung der Investitionsvorlage herbeiführen. — In Folge der in den letzten Tagen längs der Linien der k. k. priv. Kasza-Dorberger Eisenbahn eingetretenen starken Schneefälle und der hiedurch besonders in der Station Ruttka verursachten Bruttofaltungen hat die genannte Verwaltung vom 14. d. angefangen die Aufnahme von Wageneinladungen über die Station Ruttka von den Linien der k. k. ungarischen Staatsbahnen auf zwei Tage eingestellt.

(Vom Getreidemarkt.) Trozdem der Witterungsgang ein ganz abnormaler ist und für die

vorgeschrittene Zeit mildere Temperatur wünschenswert wäre, ist in den landwirtschaftlichen Kreisen nicht jene Besorgnis wahrnehmbar, welche sich in der Preisgestaltung unseres Getreidemarktes ausdrückt. Bezüglich der Ueberwinterung der Saaten liegen keine nennenswerthen Klagen vor, obzwar auch ein übersichtliches Bild noch nicht geschaffen werden kann. Die Anbauarbeiten wären wohl bereits zu bewerkstelligen, doch bleibt es eine Frage, ob eine weitere kurze Verzögerung derselben große Nachteile mit sich bringen würde. Immerhin wäre natürlich der Frühling bereits sehr willkommen. Das Geschäft auf dem Terminmarkt stand also im Zeichen der Witterung und sprach sich entschieden fest aus, wozu auch jener Umstand beiträgt, daß die Kontremine ihren Lieferungsverpflichtungen per April angeichts der noch nicht gänzlich funktionierenden Schifffahrt schwer nachkommen wird können. Der Verkehr nahm an Regsamkeit zu, es war stets vermehrte Deckungsfrage wahrnehmbar, und auch die Arbitrage hatte in Folge der bedeutenden Effektiv-Weizen-Umsätze Anlaß zu umfangreichen Rückkäufen. Starkes Interesse wendete sich dem Hafer sowohl in der Nähe als in der Oktoberfrucht zu, während Weizen und Roggen sich relativ nur schwach veränderten. Zeitweise erfolgten geringe Abschwächungen, welche aber rasch eingeholt wurden. Es scheint jedoch, daß man sich auch mit dem Gedanken des baldigen Eintritts milderen Wetters befreundet, denn schließlich erfolgten doch größere Realisationen, welche den Kursstand etwas vertieften. — Auf dem Effektivmarkt herrscht flatter Absatz in der Hauptfruchtformate. Die Mühlen verfügen über anhaltend guten Mehlabsatz und besorgen umfangreiche Käufe besonders in Posten mit langfristigen Uebernahmen, wobei feine Weizen gute Beachtung fanden und die höchsten Preise erzielten. Auch Mittelweizen konnte leicht placiert werden. Die Umsätze waren ziemlich bedeutende, was wenig daran ändert, daß die größere Hälfte des Umsatzes stets auf die Käufe der führenden Mühlengruppe entfiel. In den ersten drei Tagen dieser Woche wurden circa 140,000 Meterzentner Weizen gehandelt, wobei die Preislage circa 10 bis 12 1/2 Heller anstieg. Für Roggen ist das Inkasso relativ mäßig und beschränkt sich hauptsächlich auf den Lokalkonsum. Für auswärtig ebenso wie für Terminlieferungszwecke fehlt der Begehr. Die Preislage blieb nichtsdestoweniger voll behauptet. Futtermittelgerste ist spärlich offeriert. Die Fabrikanten zeigten nur wenig Interesse, dagegen fanden einige Umsätze bei Brennern und Mälzern statt, welche vollwöchentliche, in kräftiger Theißwaare auch etwas höhere Preise bewilligten. Futtermittel tendieren dagegen fest. Hafer mangelt in greifbarer Waare, was den Verkehr erschwert, da die Kaufkraft sich reger gestaltete. Es ist bemerkenswert, daß der Hafer den vollen Preis des Weizens erreicht hat und bis 8.05 K. ab Budapest notiert. Auch Kermesernte erfreut sich guter Frage, während das Offert in prompter Waare mäßig ist. Schiffsware per Mai ist reichlich am Markt. — In Ungarn ist die Preissteigerung ebenfalls eine etwas festere, ohne daß der Verkehr sich intensiver gestalten würde. Die überseeischen Märkte meldeten langsam anziehende Preise theils auf gute Konsumfrage und ungünstigere Saatenstandsmeldungen, theils auf die Abnahme der sichtbaren Bestände, während in England die Käufer sich etwas reserviert verhielten. Schwimmende Ladungen wurden fester gehalten. In Berlin wirkte ungünstiger Witterungsverlauf befestigend, wovon aber bloß die Weizenmärkte profitierten. Roggen blieb ruhig. In Frankreich haben sich die Preise kaum verändert.

(Der serbische Fleischexport.) Aus Belgrad wird telegraphiert: In den politischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß die serbische Regierung an das Ministerium des Aeußern in Wien eine Note richten werde, in welcher um die Zurückziehung des Importverbotes von serbischem Rind- und Schweinefleisch, oder wenigstens um die Erlaubniß ersucht wird, daß die Fleischdurchfuhr so lange gestattet werde, bis die Verhandlungen betreffs des Handelsvertrages erneuert werden.

(Das Telephon an der Börse.) Die Budapest Post- und Telegraphendirektion richtete an den Börsenrath eine Zuschrift, worin sie sich darüber beschwert, daß die Börsenbesucher bei Benützung des interurbanen Telephons sich noch immer nicht an die bestehenden Normen halten und dadurch die prompte Abwicklung des Verkehrs erschweren. Der Börsenrath fordert nun die Börsenbesucher in einem Circular auf, sich den Weisungen der Telephon-Manipulationsbeamten zu unterwerfen, um dadurch zu verhüten, daß die Postdirektion diejenigen Börsenbesucher, welche sich nicht an die Weisungen halten wollen, auf gewisse Zeit vom Telephonverkehr ausschliesse.

(Die Budapest elektrische Stadtbahn) nahm in ihrer gestern abgehaltenen Generalversammlung die Abdankung des Direktionsmitglieds Joseph Lukács ab. Er ist seit Gründung der Gesellschaft eines ihrer thätigsten Mitglieder war, mit Bedauern zur Kenntniß. In Anerkennung seiner Verdienste um die Gesellschaft wurden dieselben protokolllarisch verewigt. — Der Dividenden-Coupon per 1906 der Gesellschaft wird bei der Kassa der Pester ungarischen Kommerzbank eingelöst.

(Arbeiteranwerbung für das Ausland.) Die ungarischen Grubenunternehmungen bemerken Tag für Tag, daß ausländische Agenten bei ihren Arbeitern erscheinen und sie zum Auswandern anmieten, zumeist nach Oesterreich, Deutschland und Amerika. Aus diesem Anlasse hat der Verein der ungarischen Gruben- und Hüttenwerke an den Minister des Innern Grafen Julius Andrássy eine Unterbreitung eingereicht, in welcher die Interessenten den Minister bitten, diesen Uebelständen abzuwehren. Man möge auch bei uns die strengen Verfügungen der fremden Staaten in Anwendung bringen und die Agenten, die behufs Arbeiteranwerbung zu uns kommen, strenge verfolgen. Der Verein betont, daß er durch das Aufdecken dieser Gravamina beitem nicht daran denke, die Einschränkung der Freizügigkeit der Grubenarbeiter zu befürworten.

(Kongreß der Kreditgenossenschaften.) Im Sitzungssaale des Komitatshauses fand heute Nachmittags der Landeskongreß der dem Verbande der Landes-Central-Kreditgenossenschaft angehörenden Kreditgenossenschaften statt.

Nachdem Graf Alexander Széchenyi zum Vorsitzenden gewählt worden war, legte Dr. Johann Horvát den Bericht über die vorjährige Thätigkeit des Ausschusses vor, welcher einstimmig zur Kenntniß genommen wurde. Dr. Stephan Suhajda hielt sodann einen Vortrag über die Vertheilung der Rechtsangelegenheiten der Genossenschaften und deren Mitglieder. Der Generaldirektor der Centrale Ambros Seidl erklärte, die Direktion beschäftige sich schon seit längerem mit dieser Frage. Andreas György betonte, daß die Genossenschaften des Rechtsvertreter nicht entzogen werden können; die Angelegenheit wurde an den Ausschuss geleitet. Der Sekretär des landwirtschaftlichen Vereines des Lorontaler Komitats Andreas Marton befaßte sich in seinem Vortrag mit der Rolle der Genossenschaften in der Landwirtschaft. Stephan Berenay wies in seinem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag auf die Erfolge hin, welche die Genossenschaften nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf politischem und nationalem Gebiete erreicht haben und noch erreichen können. Bela Thorozy hält es für notwendig, daß die Centrale der Genossenschaften die Parzellendarlehen auch fernerhin nicht entziehe und für billige Geldquellen Sorge trage. Als solche bezeichnet er Waßengelder und gerichtliche Depots. Ambros Seidl gab diesbezüglich beruhigende Erklärungen ab. Mit der Wahl von 20 Mitgliedern des Kongreßauschusses erreichte der Kongreß sein Ende.

(Die Dienstpragmatik der Eisenbahnangestellten.) Die zur Feststellung der Dienstpragmatik und Gehaltsregelung der Eisenbahnangestellten einberufene Enquete setzte heute Nachmittags unter Vorsitz des Staatssekretärs Joseph Szérenyi ihre Beratungen fort.

Zunächst gelangten die auf die Dienst- und Ruhezeit bezüglichen Bestimmungen zur Verhandlung. Der Punkt 26 wurde dahin modifiziert, daß die Angestellten jeden Monat einmal an Sonn- oder Feiertagen mit Nachruhe verbunden vom Dienste zu entlassen sind. Sigmund Kötányi bemerkt, daß auf solchen Linien, wo ohne Ablösung Dienst geleistet wird, die Verneuerung der freien Tage nicht möglich sei. Theodor Pethö und Alpa Szentiványi bitten, die Dienstzeit der Revisionsämter mit 12 Stunden festzustellen. Präsident hält es für unmöglich, daß das gewerbetreibende Personal 24 Stunden Dienst leisten. Ueber diese Frage entspinnt sich eine längere Diskussion, in welcher verschiedene Meinungen zum Ausdruck gelangen. Präsident schließt schließlich über diesen Punkt die Diskussion mit dem Bemerkten, daß die Anschauungen der Redner thunlichst Berücksichtigung finden sollen. Bei den Punkten betreffend die Ruhezeit des Lokomotivpersonals wünscht Pethö die Festsetzung des Maximums der Dienstzeit und einer dieser entsprechenden Ruhepause. Barok bringt die Interessen des Zugbegleitungspersonals zur Sprache, während sich Jancsly für das Heizhauspersonal einsetzt. Kötányi unterbreitet die auf die Dienstzeit des Zugpersonals bezüglichen Berechnungen, die sich mit den Bestimmungen des Statuts decken. Birkenmayer wünscht als Grundlage für die Dienstleistung der Lokomotivführer bei Schnellzügen 7000 Kilometer, bei Personenzügen 6000 Kilometer, bei beschleunigten Lastzügen 3500 Kilometer und bei Lastzügen 2800 Kilometer festzusetzen. Graf Theodor Batthyány betont, daß das Hauptgewicht der Verhandlungen auf die Gehaltsregelung zu legen sei. Diese haben ihre untersten Grenzen, unter die die Regierung unter der Konstellation des heutigen Parlaments nicht hinabgehen könne. Präsident schließt schließlich die Sitzung und betont, um Irrthümern vorzubeugen, daß die Regierung bis zu jener Grenze geht, bis zu welcher sie unter Wahrung der Interessen des Landes gehen könne. Die Beratungen werden nächsten Mittwoch, Nachmittags 1/2 Uhr, fortgesetzt.

(Kapitalserhöhung.) Die Késmárker Sparkasse-N.G. hat beschloffen, ihr Stamkapital von 200,000 K. durch die Ausgabe von 1000 Stück Aktien à 200 K. Nominale zu erhöhen. Das Bezugsrecht wird den alten Aktionären gesichert.

(Vorträge.) Ueber das Thema der Nationalitäten-Finanzinstitute hielt heute Dr. Joseph Ajtay in dem ungarischen Landesbund eine Vorlesung, die von dem anwesenden, äußerst distinguirten Auditorium mit größter Aufmerksamkeit angehört wurde. Der Vortragende führte aus, daß das richtigste Hilfsmittel gegen dieselben nationalen und politischen Tendenzen gegründete Finanzinstitute in einer raschen Reform unseres Sparkassenwesens gelegen wäre. — Nächsten Dienstag, am 19. d., um 6 Uhr Abends wird Dr. Gustav Thirring einen Vortrag über die Auswanderung halten.

(Die Medio-Prolongation) wurde heute bei mäßig vertheuertem Geldstande glatt abgewickelt. Es

wurden folgende Sätze bezahlt: Ungarische Kreditaktien von 1 K. bis 1 K. 60 S. (5 bis 6 1/2 Prozent), ungarische Eskomptebankaktien von 45 S. bis 70 S. (5 1/2 bis 6 1/2 Prozent), ungarische Hypothekbankaktien von 70 S. bis 1 K. 5 S. (5 bis 6 1/2 Prozent), vaterländische Bankaktien von 23 S. bis 45 S. (5 1/4 bis 6 1/2 Prozent), Rima-Murányer Eisenwerksaktien von 85 S. bis 1 K. 25 S. (5 bis 6 1/2 Prozent), elektrische Stadtbahnaktien von 40 S. bis 55 S. (5 1/2 bis 6 1/2 Prozent), Straßenbahnaktien von 1 K. bis 1 K. 30 S. (5 1/2 bis 6 1/2 Prozent), Alles bis Ultimo März.

(Zinslovenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zinslovenzen: Julius Schwarz, Zumbler in Neugradiska; Aron Seltig Langna, Manufakturwaarenhändler in Lemberg; Anton Seidl, Kaufmann in Widwiz; Philipp Pollak, Kaufmann in Zala-Szenigrót; Julius Schuller, Kaufmann in Besterce; Julia Merkstad, Handelsfrau in Ugram; Karl Gruber, Schuhmacher und Gemischtwaarenhändler in Windhaag bei Kreitzstadt (Oberösterreich); Chaja Loinger, nichtprot. Modewaarenhändlerin in Biala.

Wien, 13. März. Nach dem statistischen Ausweis des Handelsministeriums über den Außenhandel des österreichisch-ungarischen Zollgebietes pro Januar 1907 betrug die Einfuhr 190.7, die Ausfuhr 164.3 Millionen. Es ergibt sich somit ein Passivum von 26.4 Millionen.

Prag, 13. März. Die Generalversammlung der böhmischen Sparkasse beschloß einstimmig, aus Anlaß und zur Feier des bevorstehenden 60jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät aus dem vorhandenen und im künftigen zu erwartenden Ertragniß des allgemeinen Reservefonds den Betrag von 1.200.000 Kronen zur Errichtung von billigen Arbeiterwohnungen zu widmen.

Paris, 13. März. (Fondsbörse.) Der Verkehr an der heutigen Börse war sehr lebhaft bei vorwiegend niedrigem Kursstand. Realisationsbegehr angeichts der bevorstehenden Liquidation zog heimische und fremde Renten in Mitleidenschaft. Von Industriepapieren wurden russische und Kupferaktien beträchtlich geschwächt. Am Mineralmarkt waren Diamantaktien wesentlich niedriger, andere Mineralien aber verhältnißmäßig behauptet.

London, 13. März. (Fondsbörse.) Die Bewegung an der heutigen Börse wurde durch Befürchtungen wegen der Folgen der gestrigen Liquidation hervorgerufen. Heimische Renten gaben nach, ebenso verloren fremde bedeutend auf kontinentale Abgaben. Am Mineralmarkt herrschte eine völlige Panik vor auf umfangreiche Wallstreet Abgaben. Die Verluste amerikanischer Papiere waren beträchtlich. Kupferaktien wurden durch französische Positionslösungen gedrückt. Schlußtendenz gedrückt.

London, 13. März. (Schluß.) Englische Consols 85 1/8, Südbahn 6.50, Spanier 94.—, Italienische Rente 102.—, 4prozentige ungarische Goldrente 95.25, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Kupien 65 1/8, Canada Pacific 179.75, Maßdiskont 5 1/8, Silber 31 1/16, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.40, East Rand 4.53, Randfontein 1.75, Randmines 6.83, De Beers 28 1/16, Japanische Rente 84 1/8. — Träge.

London, 13. März. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 110 1/2 per Kasse, 111 1/2 per drei Monate; Zinn 192 1/4 per Kasse, 191 1/2 per drei Monate; Blei 20 1/2, Zink 26 1/2.

Newyork, 13. März. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.20 (—), per März 9.49 (—), per Juni 9.65 (—), in New-Orleans loco 10 7/8 (—); Petroleum: Standard White in Newyork 8.— (8.—), Standard White in Philadelphia 7.95 (7.95), Refined in Canes 10.50 (10.50), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.68); Schmalz: Western Steam 9.70 (9.70), Roche u. Brothers 9.65 (9.70), Mais per März — (—), per Mai 54 7/8 (54 7/8), per Juli 54 3/8 (54 3/8), rother Winterweizen loco 84.50 (85.—), Weizen per März — (—), per Mai 85.50 (86.—), per Juli 85 1/2 (86 1/2), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.50), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.25 (—); per März 6.15 (—), per Juni 5.95 (—); Mehl: Spring Wheat clears 3.25 (3.25); Zucker: 3 1/2 bis — (3 1/2 bis —); Zinn: 42.— bis 42.25 (— bis —); Kupfer: 25.37 bis 25.75 (— bis —). — Mais und Weizen weichend.

Chicago, 13. März. (Schlußkurse.) Weizen per März 77.50 (78.50), per Mai 78.50 (79.50); Mais per März 44 7/8 (45 3/8), Schmalz per Mai — (—), per Juli 9.15 (9.25), Speck short clear 9.18 (9.18), Pork per Mai 16.— bis — (16.10 bis —). Mais und Weizen weichend.

* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brödy.
Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßäft

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 14. März 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 13

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 55.
A nép.
 Sziamú 3 felvonásban. Irta: Verő György.
 Szamosi Ha gár Gál
 Krisztina neje Rákosi
 Olga, leányuk P. Márkus
 Barkó Józsefné Vizvári
 György) gyermekei Veregi
 (Jucika) kei Váradi
 Dr. Torlasz, ügyv. Horváth
 Héjja,) dek Abonyi
 Focsi Miska Mihályfi
 A miniszter Gyenes
 A miniszterné Szacsavayné
 Az államtitkár Molnár
 Cserecs Nádai
 Kácsi Dezső
 Velasztási elnök Hetényi
 A plébános Latabár
 A jegyző Körösmeszei
 A tanító Hajdu
 Márton gazda Pethes
 Költő Kürthy
 Színhész Gabányi
 Művészné Kelemen
 Ujságró Bónis
 Egy ur Garamszeghy
 Egy orholgy Munkácsi
 Inas Szöke
 Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. Operaház.

Evi bérlet 44. Havi bérlet 8.
 B. Hilgermann Laura asszony vendégfellépésével

A walkür.
 A „Nibelung gyűrűje“ című szodráma-trilogia első része, 3 felvonásban. Zenéjét és szövegét írta Wagner Richard.
 Siegmund Anthes
 Hamdin Kornai
 Wotan Beck
 Sieglinde Hilgermann
 Brunnhilde Ney H.
 Fricka Valent
 Helmwige Kaczér M.
 Gerhilde Ambrusné
 Ortlinde Payer M.
 Waltraute Szilágyi
 Schwertleite Szántó L.
 Siegrune Váradi
 Gringelde Berta
 Rossweisse Valent V.
 Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

A tánczos regiment.
 Vigjáték 4 felvonásban. Irta: Kadelburg és Skowronnek.
 Fordította: Zboray Aladár.
 Ellerbeck báro Hegedüs
 Waaknitz Kenyvesy
 Kehrborg Nepomuk Góth
 Brendendorff Tanay
 Orff, hadnagy Bárdi
 Rbena, hadnagy Tihanyi
 Kern, hadnagy Kazalozky
 Tiefenstein Dereky
 Rammingen Sarkadi
 Krause őrmester Balassa
 Kezdeté 7 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Freitag, 15. März, „H. Rákóczi Ferenc fogsága.“ (3. Ab. 56.) Samstag, 16. März, „Hedda Gabler.“ (3. Ab. 57.) Sonntag, 17. März, Nachm. „Bizáncz.“
Reperitoire der k. u. k. Hofoper. Freitag, 15. März, „Hunyadi László.“ (Ab. susp.) Samstag, 16. März, „A troubadour.“ „Táncgyűzelem.“ (3. Ab. 48. M. 10.) Sonntag, 10. März, „Monna Vanna.“ (3. Ab. 47 M. 11.)
Reperitoire des Lustspieltheaters. Freitag, 15. März, „Nagyidők tanul.“ „Déryné ifjasszony.“ Samstag, 16. März, zum ersten Male „Miezi báró.“ „Salome.“ Sonntag, 17. März, Nachm. „A tolvaj.“ „Hénesz, Miezi báró.“ „Salome.“
Reperitoire des Königstheaters. Freitag, 15. und Samstag, 16. März, „A csibészkirály.“ Sonntag, 17. März, Nachm. „János vitéz.“
Reperitoire des Volkstheater. Freitag, 15. März, „A cserkészleány.“ Samstag, 16. März, Nachm. „Nebántsvirág.“
Reperitoire des Festungstheater. Samstag, 16. März, „A nők barátság.“ (3. Ab. 66. M. 9.)

Kellermann Tapolczay
 Lambrecht Henrik Szerémy
 Klára, a felesége Haraszthy
 Rózsika, a leányuk Biró Irén
 Özv. Fahrenholzné P. Gazsi
 Nippes Agost Vendrei
 Lina, a felesége Kiss I.
 Erika, a leányuk Csáky
 Brö ckmann Szilágyi
 Miss Mabel Tortor Fábian
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Fedák Sári fellépésével.
Csibészkirály.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Szél Lajos. Zenéjét szerezte: Buttikay Akos.
 Daisy Fedák
 Bainbridge Kormendy
 Lumley Rich Rátkai
 Harry Rutland Papp
 Archibald Better Vágó B.
 Edward Layton Környey
 Fred, tüzoltó Z. Molnár
 Grimston baronet Csizsér
 Fialat Grimston Tarnai
 Arthur Coffin Bárszony
 Kitty, szolgáló Szegedi
 Sarah, korecsm. né Erdői
 Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

Déltűn fél 8 órakor.
Kossuth.
 Irta Balla Miklós, szavalja Szirmai Imre.
Frangepán Imre.
 Történelmi színmű dalokkal, felvonásb.-n. Irta: Prém J.
 Este fél 8 órakor:
 Elaha Lujza asszony vendégfellépésével.
Menyecskek.
 Három egyfelvonásos népszínmű, dalokkal. Irta: Verő György.

Magyar Színház.

Küry Klára k. a. vendégfellépésével.
A vig özvegy.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Leon Viktor és Stein Leo.
 Fordította Mérei Adolf. Zenéjét szerezte Lehár Ferenc.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi gyermekszínház.

A két vándor.
 Kezdeté d. u. fél 5 órakor.

Uránia Színház.

Az élet komédiája.
 Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

REVAY-UTCA 18.
 Direktio: Leitner und Keleti. Regisseur: Rott und Steinhart.
 Heute und täglich: Erodeti újdonság 1/10 órakor.
„A mi gyakran meggesik.“
 Birósági karcolat egy felv. Irta: Jurista. Rendező: Steinhart G.
 Ferner STEINHART GEZA mit neuen Couplets.
Zum Schluss 11 Uhr! „MANICURE.“
 Szenenbild aus dem hauptsächlichsten Schen von Satyr.
 Im I. Etod Casino de Paris. Neben Abend original Pariser Cancan, Matinee, sowie das Juices-Quintett.
 Sonntags des 17. Banda Marci bis 5 Uhr Früh. Tageskassa von 9-1 und von 3-6 Uhr.

WERTHEIMER-féle Mulató

VIII., Népszínház-utca 29 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
 Zsoltás műfajokból egy vagy több alkalommal előadandó
poln.-jüdischen Operettengesellschaft.
 Morgen, Freitag, den 15. März
„Lüge und Wahrheit.“
 Sonntag: Nachmittags-Vorstellung. Anfang 4 Uhr.

EDISON-THEATER

Nagymező-utca 21. (Fővárosi Orfeum mellett)
Das neue März-Programm.
 Vorstellungen finden an Wochentagen von 5 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von Nachmittags 3 Uhr bis Mitternacht statt.
 Das Programm ist in der Vorhalle des Theaters ersichtl.

Sehen Sie gut?
 Wenn nicht, wenden Sie sich vertrauensvoll an
Hatschek Optiker, nur Károly-körút 6, wo Sie auch Augentgläser u. Operngucker am billigsten erhalten. Gratis Preiscurant portofrei.

Lu-Sin Die feine Welt

verwendet jetzt mit Vorliebe dieses bewährte Mittel zum Parfümieren von Athem und Singschlag der Stimmgabeln.
 Für Sänger und Redner unentbehrlich. Kein junger Elegant darf vergessen, vor Eintritt in eine Damen-Gesellschaft einige Körnchen Lu-Sin zu sich zu nehmen.
Lu-Sin, eine geschäftlich geübte Verbindung d. Zirma „Erste Böhmisches Aktien-Gesellschaft orientalischer Indier u. Chokoladenfabriken (früher H. Marsner) Königl. Weinberge. Ist in Apotheken, bei den Droguisten, Spezereihändlern u. Konditoren zu haben. Generalvertretung für Ungarn:
Coelestin Balázs,
 BUDAPEST, VII., Baross-tér 13. sz.

Ohne Arzt keine Brille.

Ocularium
 Budapest, Kossuth Lajos-utca 15. sz.
 Telefon 86-28, Halbstock.
 Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augengläser
 täglich von 9 bis 7 Uhr **kostenlos**
 unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Márkus
Brillen und Zwicker von fl. 1.50 an.

AUSSERORDENTLICHE BEGÜNSTIGUNG!

Wir verständigen das p. t. Publikum, dass es uns gelungen ist, von der Pápaer Lei-3000 Stücke Rothe Kreuz + Leinwand **neuenwarenfabrik** 3000 Stücke Rothe Kreuz + Leinwand in sehr guter und haltbarer Qualität zu erwerben, wodurch wir in der angenehmen Lage sind, ein 38 Meter (50 Ellen) enthaltendes Stück zum Vorzugspreise von K 30.- berechnen zu können. Von dieser Leinwand versenden wir auf Verlangen grösseres Muster gratis und franko. 120 cm. breite Damenstoffe neuester Mode berechnen wir von 15 kr. aufwärts.
ROSENBERG és QUITT.
 Damenmode-, Teppiche- und Leinenwarenhäuser.
 Budapest, VI., Király-utca 32.
 Gegründet 1895. Telefon 528.

Es gibt keine schöneren Kinder

...dass, wo man ihnen keine Pflege angedeihen lässt. Ein sorgfältig gepflegtes, rein gehaltenes Kind ist immer schön und gesund. Nicht Streupulver, das sogenante „Stupp“, sondern die wohlriechende Kindercreme
„BABYMIRA-CREME“ benötigt man zur Heilung aufgetriebener und geröteter Stellen, von Schmelz aufgetriebener Haut, weil sie reich und süß und fester heilend wirkt. Sorgfältige Mütter schütten ihre Kinder unter der Kränzen, am Hals und auf allen empfindlichen, der Wärme ausgesetzten Körperstellen damit. **Babymira-Creme** empfiehlt sich bestens auch für Erwachsene bei aufgetriebener, aufgetriebener, aufgetriebener, von Schmelz angegriffener Haut. Eine Schachtel in allen Apotheken um 60 Heller erhältlich. Per Post 5 Schachteln um K 3.20 und 10 Schachteln K 5.80 franco vom Erzeuger.
H. BRODJOVIN, Apotheker in AGRAM Nr. 3.

FŐVÁROSI ORFEUM
 VI., Nagymező-u. 17.
 Waldmann L. Direktor.
 Heute und allabendlich zum allerschönsten Male sichtbar Attraktionen des glänzenden März-Programmes.
SHE die „goldene Venus“ und sämtliche in Budapest zum allerschönsten Male sichtbar Attraktionen des glänzenden März-Programmes.
 Im Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Das Ideal aller Wohlgerüche ist Eau de Cologne Nr. 4711.
 Zu haben in Apotheken, Droguerien und Parfümerien
 Alleiniger Fabrikant:
Ferdinand Mühlens, k. k. Hoflieferant, Köln am Rhein
 Filiale: Wien, IV/1, Baumhülgasse 3.

Zähne
 ohne Gaumenplatte von 3 Kronen. Die durch uns verfertigten und in Paris mit dem ersten Preise ausgezeichneten Gebisse kann man sich sofort gemöhen und sind zum Kaufen vorzüglich geeignet. Alle Gebisse werden umgeändert. Fremde werden in 12 Stunden befristet. 10jährige Garantie.
Zahnärztliches Institut
 Budapest, VII., Elisabethring 50. I.
 Zahnarzt Emil Löffler. Technischer Chef **GROSSMANN S.**
 Dauerhafte Remben, an 3 Kronen, fächerlose Zahnoperatur 2 Kronen. Empfang von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und Feiertagen.
 Billige Preise, auch gegen Theilzahlungen.

Első magyar általános adás-vevést közvetítő vállalat,
 Budapest, Károly-körút 9 (Gróf Hadik-ház).
„Elismert tény“
 hogy bárki a fővárosban vagy vidéken bármilyen üzlet vagy ingatlan venni vagy eladni óhajt, a legszolidabb eljárást és biztos eredményt **kizárólag** az Első magyar általános adás-vevést közvetítő vállalatnál érhet el.
 Telefon: 11-11.
 Vezetője: **Löwy Aliréd.**

A legdivatosabb
STRUCZTOLL-BOÁK,
MARABUTOLL-BOÁK
 10 koronától 150 koronáig.
Rieger Mór cs. és kir. udvari szállító,
 IV., ker., Szervita-tér 5. szám.
 Mindennemű boák tisztítása, festése és átalakítása saját műhelyemben.

Eladó! amíg a készlet tart, még eddig nem létezett árak mellett:

5000 darab
smyrna utánzatu ágyelő, szindus kivitelben, 80-40 cm.
28 kr.

120 darab
kiváló erős összecsukszó vaságy, háromrészű matraczsal
7 frt. 50 kr.

600 darab
smyrna utánzatu padlószőnyeg, mindkét oldalon használható,
250/150 cm. **3 frt 90 kr.**

Flanell-takaró 190/130 cm. 1 frt. 28	Teveszór-takaró 190/130 cm. 1 frt. 75	Matracz 3 részű 80/180 cm. 3 frt. 85	Paplan piros rouge 2 frt. 10	Gyermekszék háromféle képen átalakíth. 5 frt. 25	Aczélsodrony ágybotét dupla fonatu 3 frt. 35	Szalma-zsák töltve és levarrva 2 frt. 50	Futószőnyeg 16 krtól feljebb.	Csipke-függöny 3.50 krtól feljebb.	2 ágy és 1 aszalterítő 4.60 krtól feljebb.
--	---	--	---	--	--	--	---	--	--

Vidéki tisztelt vevőink kéretnek az egyszerűség és a budapesti nagyforgalmunk miatt az összeget előre beküldeni.

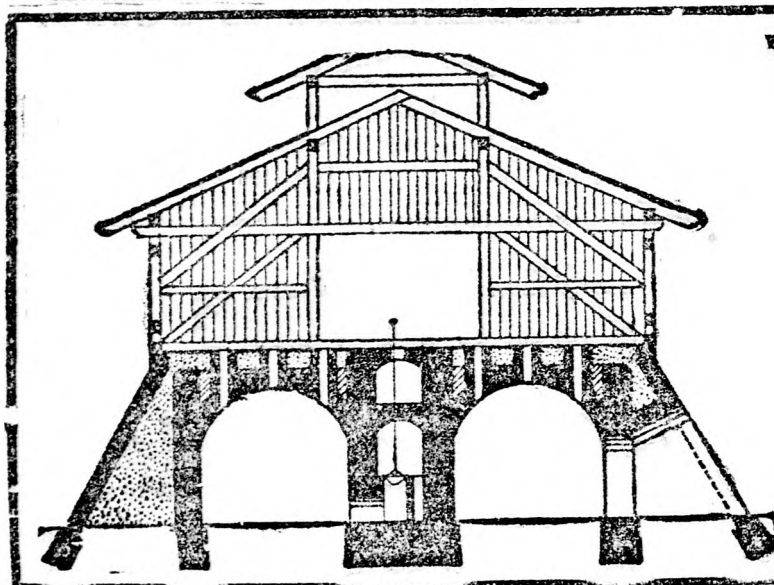
Nagy képes árjegyzék
ingyen és bérmentve.

„Szőnyeg-Otthon”

BUDAPEST, VII., Kerepesi-ut 10, Sip-utca sarok.

Czímre ügyelni!

Telefon 14-18.



EGRI S. és TÁRSA

okl. építész mérnök,

BUDAPEST, VIII., József-körut 26. sz.

Elvállalják legújabb szerkezetű **körkemenczék**

építését nagy szőnmegtakarítással, jótállás mellett. Teljes téglagyári berendezések létesítését, anyagvizsgálatokat.

A HIRSCH és FRANK Budapest-Salgótarjáni Gépgyár és Vasöntöde R. T.

vezérképviselője.

Prospektusokat és költségvetéseket ingyen és bérmentve. Érdeklődők általunk létesített gyárakat meglekinthetnek.

Echte Brünnener Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1907.

Ein Kupon **7 Kronen**
Mr. 3.10 lang. **10 Kronen**
kompletten Herrenanzug **12 Kronen**
(Rock, Hose u. Gilet) **15 Kronen**
gehend, kostet nur **17 Kronen**
18 Kronen
20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20,-, sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn!

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.



wird das Antlitz nach dem

Gebrauch von DERMOLIN

Unübertroffen in Wirkung und tausendfach empfohlen. Dermolin beseitigt Mitesser, Wimperla, Sommersprossen und Flecken und erzeugt sammetweiche Haut, rosigen Teint und überraschende Schönheit. Preis per Stück K. 1.30. Bei Einsendung K. 2.10 (auch in Briefmarken) franko. Zu beziehen aus der

Schwanenapotheke, Budapest, VI., Aréna-ut 124.

Vorhang-Congress-Stoffe

glatt und ajourirt von 75 Heller per Meter aufwärts.

Reichhaltigste Musterkollektion

Vorhang-Tülle und Congress-Vorhang-Borten

sendet gratis und franko

WALD GYULA, Budapest, VII., Király-utca 21.

Handarbe ten-Industrie- u. Vorzeichnungs-Atelier.

Gegründet 1854. Gegründet 1854.

Es ist traurig — aber leider wahr —, daß es heutzutage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körpersäfte infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsin und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diefem fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich an einen solchen Arzt wenden, der als gewissenhafter Spezialist das geschlechtliche Leben betreffend gute Rathschläge erteilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine

GEHEIME KRANKHEITEN.

mehr existiren. Diefes edle Ziel verfolgt das weitbekannte Institut des Spezialisten Dr. Palócz, em. Spitalsarzt (Budapest, VII., Kerepesi-ut 10), wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Berufsstörung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbefleckung, Samenfluß, Mannesschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Hämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesalon und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourmarke beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Antwort erteilt. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, oder auf Wunsch Jedermann zurückerstattet. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Orbnationssitungen täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends. (An Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: Dr. Palócz, em. Spitalsarzt, Spezialist, Budapest, VII., Kerepesi-ut 10.



WILNA 15

(Laut nebenstehenden Bildes).

Neuester Kostümrock

mit offenen Näthen, Knöpfen und reicher Stepperei aus glattfarbigen oder engl. wirklich guten Wolstoff in Licht, Mittel- u. Dunkelgrau, Drap, Braun, Oliv, Schwarz und Blau.

Extra genau nach eingesandten Maßen solid angefertigt

K. 6.75 u. K. 9.75.

Bei Bestellung genügt anzugeben Farbe, Vorderlänge u. genaueste Hüftenweite.

Erste Spezialfabrik für Damen-Kostüm-Röcke MLADY & PUS

(Inhaber Ludwig Mladý), Chrudim N.



Radfahrer

verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse den neuesten

Preiscurant pro 1907

von

Beifeld Gábor & Co.,

Bpest, VIII., József-körut 21.

Generalvertreter der weltberühmten

Aida, Germania, Raviers u. West-

teer-Fahrrad-Fabriken. Bestand-

theile für alle existirenden Fahr-

räder, sowie innere und äußere

Pneumathik, Emaillierungen und

Vericke unger, ferner Sportge-

genstände: Sweater, engl. Raps-

ven, Sandalm, Boots u. Tennis-

Ballen. Elektrische Mittel u

Bestandtheile billig.

Második kiadása e héten jelent meg.

Az eladósodott Budapest

2. kiadás. Irta: Pásztor Mihály. Számos statisztikai táblázattal és melléklettel. Három hét alatt az első kiadás teljesen elfogyott. Ára füzve 4 korona. Kapható: Schenk Ferencz könyvkereskedésben, Budapest, IV., Semmelweis-utca 15, Telefon 79-28. és minden nagyobb hazai könyvkereskedésben.

Erstklassige, bereits eingeführte CHAMPAGNER-FIRMA, deren Vertretung in Oesterreich-Ungarn frei wird, sucht behufs neuer Organisation ver-gut eingeführte Vertreter in der ganzen schiedene Monarchie. Offerte mit Referenzen unter „A. B. C. 749“ poste restante Reims (France).

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden angenommen in unserer Expedition (V., Waignerboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des n. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Feldstr. 2. Poltischel János, Trafik.
II. Bezirk.
Hauptgasse 2. Földi János, Buchhandlung.

III. Bezirk.
Zsemoná-tér 12. Szabó Eötvös, Trafik.
Alföldstr. 5. Székely György, Trafik.
IV. Bezirk.
Kollárstr. 14.
Gönci Vilmos, Trafik; Keresztmetszergasse 14. Szántó Miklós, Trafik; Pariserstr. 7. Frau Székely József; Petőfistr. 3. Remetsey A. J. Trafik; Luise-Platz 5. Frau Frau János Schneider, Trafik.

V. Bezirk.
Leoboldstr. 8. Szabó Gyula, Trafik u. Postkommunikation; Drothgasse 13. Weill Vilmos, Trafik; Marokkogr. 1. Frau Földes Armin; Elisabethstr. 18. Klein, Trafik.
VI. Bezirk.
Zhereniening 2. Jala Mór, Buch- und Musikalienhandlung; Zhereniening 45. Bauer Norbert, Trafik; Andrássystr. 33. Frau Frau Mór, Selbstbibliothek; Andrássystr. 38. Nándor Beutelschütz, Trafik; Andrássystr. 48. Nádorcsy Alon, Trafik; Andrássystr. 54. Ciel Jenő, Trafik; Königsgasse 52. Székely A. Trafik; Gombóczystr. 8. Frau Székely József; Károlyi-Platz 65. (Hotel Soudan) Frau Armin Weiler, Trafik; Mohrenstr. 1. Szilman Maria, Trafik; Zhereniening 30. Frau Cecília Prager, Trafik; Wollgasse 17. Frau Weill József, Trafik; Andrássystr. 50. **VII. Bezirk.**
Arénastr. 44. Frau, Adolfs-Handlung; Sárospatai 20. Frau Frau Grünhut Mór, Trafik; Kerepeserstr. 50. Jambor Jenő, Trafik; Elisabethstr. 51. Ringstr. 10. Frau M. J. J. Trafik; Karolyi-Platz 17. Frau Frau M. Trafik; Promenadstr. 2. Frau Scheller Mór, Trafik; Königsgasse 60. Frau Schellinger Vilmos, Trafik; Elisabethstr. 2. Frau Kallós; Károlyi-Platz 34. Frau Heinrich Weiler.

VIII. Bezirk.
Museumstr. 18. Kernerberg Poltischel, Trafik; Józsefstr. 2. Kerekes Mária, Trafik; Károlyi-Platz 25. Székely György, Trafik; Józsefstr. 50. Frau Hemicke, Trafik; Józsefstr. 53. Gungl, Trafik; Kerepeserstr. 1. Székely György, Trafik; Kerepeserstr. 57. Frau Frau Strichbaum, Trafik; Károlyi-Platz 91. Székely Miklós, Trafik.

IX. Bezirk.
Mölyk Str. 1. Frau Frau Handlung; Heilbrunnstr. Nr. 83. **X. Bezirk.**
Steinbruch, Ligeti-tér 2. Székely Nachfolger Monopol. **Ujpest.**
Arpadgasse 10. Witwe Deutsch Cecília, Zeitungsbüchlein. sowie in allen bestellbaren Annoncen-Bureaus.

Stellen-Gesuche.
Sehr imponirender junger Mann, Kaufmann, sucht eine Stelle als Reisender in einer gut eingeführten Schuhwarenfabrik. Spricht korrekten deutsch, ungarisch, serbisch, slowakisch und Rumänisch. Gültige Anträge bittet sofort unter „Schuhe 932“ an die Exped. 72932

Defonon, in allen Zweigen der Landwirtschaft bewandert, 3 Landessprachen mächtig, sucht Posten. Chlím Armin, Vágagyagos. 73002

Könyvelésben, levezésben jártas bankhivatalnok esti foglalkozást keres. Szives megkeresések, „Esti foglalkozás“ jelleg alatt **Blockner** hirdetés iradjába (Sütő-utca 6) kéretnek. 23091

Intelligente Witwe, mittleren Alters, sucht Stelle als Hausrepräsentantin o. Geschäftlerin, ev. auch in der Provinz. Anträge unter „Hausrepräsentantin“ an die Exp. 23027

Idősebb kirakatrendező és eladó ajánlkozik diszkrét és játékosul. Czím N. M., Nagymező-u. 58. I. 9. 73023

Szolnoki Kalkulant, gediegener Korrespondent, seltener Fachmann für Gatterspannung und Materialwirtschaft sucht entsprechenden Posten, am liebsten in hiesiges Centralbureau. Antr. erbeten unter „Univerfalmenich 016“ an die Exp. 73016

Magyar vita-gyorsíró, ki tizféle irógépen ir, azonnali belépésre állást keres. Vidékre is menne. B. Julia, Kazinczy-utca 12, földszint 6. 23146

Junger Mann aus der Expeditionsbranche sucht Posten für 1. April in einem Expeditionshaus oder als Expeditur in einer Großhandlung. Ungarisch-deutscher Sprache, sowie Maschinenschrift und Stenographie mächtig. Gefällige Anfrage unter „Expedition 059“ an die Expedition. 73059

Allgemeiner Verkehr.

Erfindungen patentirt und verwertbar in allen Staaten **Fenyő Henrik**, dipl. Ingenieur und beider Patentanwalt, Budapest, VII., József-körút 8. 22695

Die Adresse wird gebeten aufzubewahren. **Moriz Fischer**, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen verlässlichen, Geiraths-, Erbschafts- und heillosen Affären; erntet verlässliche Personen; erntet anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Anträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. **Telephon: 33-02. 71465**

Gesundheitspflege.

Massage und Manicure bei intelligenter Wienerin. Kazinczy-utca 14, Parterre 1, Anfang der Kerepeserstr. 23105

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichnetem, diplomirtem, intelligentem Hebammen mit langjähriger Klinik-Praxis. **Cécilie Molnár, Gyár-utca 40, III. 14.** 72951

Szülészónő, 23 évi gyakorlat, masszírozónó, tanácsot, segélyt nyújt. Gyár-utca 13, földszint 10. kapuval szemben. 23110

Saarentfernung (für Damen) von Gesicht und Arme, 5 Minuten, schmerzlos stannender Erfolg. Nach Provinz sende das Mittel direkt mit Gebrauchsanweisung. Sicherer Erfolg garantiert. Charlotte Pollat, Andrássy-ut 38, I. Etod, Stiegenhaus. 11988

Ha köhög vagy rekedt, Réthy-féle cukorkát vegyen 60 fillérré. 21529

Magerkeit behoben in 2-3 Wochen mit Zagoria-Mährzwieback 3 Klg. Kronen 5.80 franko. Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt gratis v. Heimr. Rajbic in Desinic. 69367

Damen besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt, bei intelligenter diplomirter Hebammen mit großer Praxis, freundliche, diskrete Information. Mäßige Preise. **Mme. Stern, Dávid-utca 11, Thür 2**, nächst Westbahnhof. 73047

Damen finden Rath und Hilfe zur Entbindung. Heill Johanna, Bástya-utca 15, II. 8. 12057

Herczel-sanatoriumban tanult masseurnó és hidegvizgyógykezelő házakhoz ajánlkozik. Czím: Bethlen-tér, Tasch vendég. 73037

Soap for Ladies kosmetische Gesichtschönerungsseife. 1 Stück 75 Kreuzer. Zu haben im Depot für Ungarn der amerikanischen Porzellan-Flouder Akt.-Ges., Budapest, Kossuth Lajos-utca 1, im Hofe Ferenciek-bazára. 23141

Damen finden Rath u. Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Klinik-Praxis. **Aulich Elis**, VII. ker., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 73068

Kompagnon.

Társal keresünk kisebbrészevnyársasághoz még egy igazgatósági tagot. Korrekt uriembor, ki 20,000 koronát jegyezhet, ajánlkozzék „Tantiém“ jellegre a kiadoba. 12024

Kompagnon gesucht mit 16-20,000 Kronen zu einem Unternehmen, welches jährlich rein 10,000 Kronen trägt. Der investirte Betrag wird gesichert. Gest. Anträge unter „Sichere Existenz“ an Fischer's Annoncenbureau, Gerlóczy-utca, erbeten. 23047

Dame oder Herr als **Kompagnon** mit 4000 Kronen, der besseren Gesellschaftsklasse angehörig, gesucht von distinguisheden, christlichen, konfessionslosen Unternehmen, welches schon in wenigen Wochen sorgenlose Existenz, in kurzer Zeit Vermögen bringt. Kein offenes Geschäft. Sachkenntniß hierzu keine nothwendig, jedoch täglich 1-2 Stunden beratende Mithilfe erwünscht. Gefällige nichtanonyme Zuschriften mit Erwähnung der sozialen Stellung, da nur auf durchaus ehrenhafte Persönlichkeit reflektirt wird, unter „Diskreter Kompagnon 029“ an die Exped. 73029

Chemiker sucht Kompagnon mit kleinem Kapital. Anträge unter „Rentable“ an die Exp. 12043

Junger Fabrikbureauleiter wünscht sich durch **Geirath** an einem Unternehmen zu beteiligen. Offerte unter „Sichere Zukunft 060“ an die Exp. 73060

Bücher.

Nur 30 Heller kostet das Leihabonnement auf **11 illust. Zeitschriften** wöchentlich frei ins Haus gestellt in regelmäßigen Fortsetzungen. Erster Heft 1. September. Erster Heft 1. September. 98-22. 22674

Veszek regényeket minden nyelven kiolvastottan. Levélhívásra személyesen megyek. Kiss A., Budapest, VIII., Berzsenyi-utca 3. 72739

Dienst u. Arbeit.

Szabász-állást keresek bármelyik városban. Klein Máttyás, férfi szabó, Baja. 72921

Ein Fräulein, Christin, das der deutschen Sprache mächtig ist und Singer-Maschin nähen kann, wird für dauernde Arbeit sofort aufgenommen. V., Große Kronengasse 21, I. Etod, 12. Thür. 73044

Hausmeisterstelle sucht ein junges Ehepaar, der Mann ist Gas- und Wasserleitungsinstallateur, schon längere Zeit in dieser Eigenschaft in größerem Hause, mit gutem Zeugnisse versehen. Gest. Anträge unter „Verlässlich 066“ an die Exp. 73066

Köchin für sofort zu 3 Personen gesucht. Muß gut kochen können und beim Aufräumen mithelfen. Lohn 30 Kronen. Dóczy M., Budapest, Rákóczi-ut 10, Schuhgeschäft. 73072

Lehrling. In eine mit einem Staatsinstitute verbundene Mechanikerwerkstatt wird ein gesunder Lehrling gesucht, welcher 4 Klassen der Mittel- oder Bürgerschule mit vorzüglichem Erfolge absolvirte. Lehrzeit 3 Jahre ohne Gehalt. Offerte unter „Mechanikerlehrling“ an Rudolf Woffe, Budapest. 72871

Tüchtige Wiener Schneiderei empfiehlt sich ins Haus. W. Tomcsák, IX., Lillomgasse Nr. 2-4, III. St. Thür 30/D. 73017

Diverse.

Ein größeres Sägewerk beabsichtigt per März-April I. J. die Erd- und Oberbauarbeiten von 6 Kilometer Schmalpurbahn für Dampfbetrieb in Afford zu vergeben. Anträge unter „S. J. 1907“ an die Exped. 23079

Bottich, gut erhalten, 50 bis 150 Hektoliter, eventuell auch 3-4 Stück zu je 50 Hektol., zu kaufen gesucht. Offerte mit genauer Preisangabe und welches Holz unter „S. S. 500“ an die Exp. erbeten. 23085

Orvosi műszerek, könyvek, műszerszekrény és vizsgálo-asztal haláloset miatt eladó. Czím Dohány-utca 20, házfelügyelőnél, 4-6-ig. 12033

Bronzelnker zu billigen Preisen in Lakberendezési kiállítás, IV., Semmelweis (Uj-világ)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 73054

Ruha, bluz, harisnya, selyem stb. rózsaszín, krém, helleorosz, világos, sötétkék, sárga, narancsszín, barna, világszöld, laza, cseresznye, terracotta, bordeauxszín, fekete színre házzilag Maypole Festőszappannal festhető. Darab 20 fillér. **Det-sinyi Frigyes**, Budapest, Marokkói-utca 2. 11312

Gefrorenes Eisstücken sammt Maschine ist billig zu haben bei Café Lázár, Dob-u. 20. 73027

Von Rumänien ist angefangt Wahrsagerin. Empfängt von 10 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Stähly-utca 7, I. em. 30. 72965

Von Demolierung der **Alteiner Tabakfabrik** sind Dippelholz, Dachstuhlholz, Bretter, braune Kachelöfen zu verkaufen. 73061

Korrespondenz.

Korrespondenz mit geistreich, hübscher Dame gesucht. Chiffre „Angelegentlich beiderseits“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássystr. 23148

Hoffnung 35! Ausführender Brief gestern Hauptpost restante unter Chiffre „Anna 35“ abgegangen. Bitte um prompte Antwort. 23144

„Giroffle 600“. Brief Hauptpost restante obige Chiffre abgegangen. 23147

Zu Laudeinsamkeit gelebt, wünscht gemüthsarme, bescheidene, musikalische, feingebildete Brünnette Bekanntschaft zwecks Ehe mit Herrn der 30er Jahre. Briefe unter „Sonnenwende 031“ an die Exped. 73031

Szivecském A. M. Krogdem es nicht unerwartet kam, ist niederschmetternd — Seid Du Th. bei mir wart — leide ich unglücklich viel. Der gute Gott wird bald helfen, hier sprechen alle Anzeichen dafür. Welches Glück? A. M. Erwarte Alles zu wissen. Dich, Deine goldenen Hände unglücklichem küßend, Dein ewig Treuer pá szivecském. 73057

Liebster Freund! Ihre lieben Briefe habe ich alle gelesen; auch theilweise beantwortet, doch ohne Erfolg, und bin nun genöthigt, Ihnen offen zu schreiben. Warum haben Sie sich verleugnet? Fürchten Sie sich etwa vor mir? Ich bin im Geiste immer mit Ihnen beschäftigt. Mein sehnlichster Wunsch ist, Sie bald sehen und sprechen u. immer bei Ihnen weilen zu können. Herzliche Grüße. Ihre ewig liebende Marie. 73043

Hübsche, intelligente junge Dame wünscht die ehrbare Bekanntschaft eines Kavaliere. Anträge u. „Fischer Berl 064“ an die Exp. 73004

Intelligenter junger Mann sucht die selbstlose Freundschaft einer gebildeten jungen Dame. Briefe unter „Eho“ an die Exp. erbeten. 73065

„Severin sucht Wanda“. Briefe erbeten unter „Cecil 388“ an die Exp. 12061

Privatbeamter, 33 Jahre alt, katholisch, ledig, wünscht mit anständigem Mädchen aus gutem bürgerlichen Hause, 20 bis 28 Jahre alt, mit etwas Vermögen, bekannt zu werden. Gefällige nichtanonyme Zuschriften unter „N. B. 123“ an die Exp. 66123

Zwei bessere Professionisten in selbstständiger Stellung, 27 und 34 Jahre alt, wünschen mit Mädchen bekannt zu werden. Zuschr. unter „Bescheiden 123“ an die Exp. 66122

Jungener, jung, feich, charaktervoll, gutsituiert, sucht ehrbare Bekanntschaft mit ebenfolcher Witwe. Unter „Magnet 120“ an die Exp. 66120

2 lustige Mädchen wünschen ehrl. Bekanntschaft mit bescheiden Herren zu machen. Scherz ausgehrt. Briefe unter „D. U. 120“ an die Exp. 66120

Heirathsanträge

5000 korona fizesésel bíró 52 éves áll. tanár, nőül venne izraelita, héberül tudó, vallásos 30-40 éves vidéki leányt vagy gyermektelen özvegyet. Hozomány mellékes. Ajánlatok „Vallásos“ jelleggel a kiadoba. Titoktartás biztosítva. 73138

Fräulein, Israelitin, 30 Jahre, intelligent, häuslich, nett, hat Ruhegung von 25 hoch eigenem Feld circa sechshundert Kronen, halben Hausanteil und zweitausend Kronen baar, wünscht zu heirathen pensionfähigen Beamten, Anfang Vierzig, auch kinderlosen Witwer. Angenehmes Neuzere mit entsprechendem Gehalte. Nichtanonymes unter „Landwirthschöter“ poste restante Galánta. 73058

Geirathen möchte isr. Beamter, 33 J. alt, von angenehmem Exterieur, ger. geschieden, falls er selbstständig werden oder bessere Stelle erreichen kann. Einheirath nicht ausgeschlossen; religiöses Haus bevorzugt. Nichtanonyme Anträge auch aus d. Provinz erbitte unter „Aufrichtig“ an die Annoncen-Exped. **J. Blocher**, Sütő-utca. 23089

Geirath. Intell. Mann, 31 Jahre alt, kath. Relig., mit schönem Geschäfte, wünscht sich mit Fräulein oder junger Witwe, kinderlos, baldigt zu verheirathen. Beanpruch wird 6-8 tausend Gulden Vermögen und Reigung für Geschäfte. Ausführender Officier, wenn möglich mit Beischluß der Photographie, sind zu richten bis 20. d. M. unter „Dis-kretion 933“ an die Exp. 72933

Geirath. Suche für meine hübsche, häuslich erzogene Schwester auf diesem Wege einen intelligenten isr. Handwerker oder Kaufmann. 4000-5000 Kronen Mitgift zugesichert. Anträge unter „Glückliche Zukunft 046“ an die Exp. erbeten. 73046

Geschiedene siehe Frau, 43 Jahre alt, mit hübscher Wohnung und schönem Einkommen, sucht älteren gutsituierten Lebensgefährten. Nichtanonyme Briefe unter „Alleinstehend 103“ an die Exp. 66103

Intell. Beamter, 30 Jahre alt, 3000 K. Jahreseinkommen, zukünftiger Leiter des Fabrikunternehmens, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege ein häuslich erzogenes Fräulein aus besserer Familie behufs Ehe kennen zu lernen. Anonymes nicht berücksichtigt, volle Dis-kretion verbürgt. Briefe erbeten unter „Fröhe Zukunft 110“ an die Exp. 66110

Wirthschafterin, intelligent, mit jährigem Rinde (Mädchen), gute Köchin und Wirthin, mit 6000 K. Mitgift, 30 Jahre alt, wünscht intell. alt. pensionfähigen Herrn zu heirathen. Unter „Gute Partie 115“ an die Exp. 66115

Suche für meinen Schwager, Christ, 28 Jahre alt, Besitzer einer Restauration in einer Hauptstraße, eine passende Partie mit 6000 bis 7000 fl. Unter „S. M. 121“ an die Exp. 66121

Intelligente hübsche junge Wienerin wünscht ehrbare Bekanntschaft mit vermögendem (auch altem) Herrn behufs event. Ehe. Unter „Heiteres“, Hausmütterchen 126“ an die Exp. 66126

30jähr. Fabrikbeamtin, in Wien, ledig, kath., statlich, vorläufig 2000 K., dauernd angestellt, sucht Ehe mit solidem Mädchen od. Witwe bis 26 Jahren mit etwas Vermögen oder Geschäfte. Erste Adressenangaben unter „Unabhängig 107“ an die Exp. 66107

Hübsches 25jähr. Fräulein, aus guter Familie, mit 16,000 K. Mitgift nebst Ausstattung, wünscht behufs Ehe mit charakterv. gutsit. pensionfähigen Beamten von angenehmem Neuzere ehrl. Bekanntschaft. Ernstgemeinte Zuschr. unter „Häuslich 105“ an die Exp. 66105

Geschäftsmann, katholisch, 28 Jahre alt, Besitzer eines sehr gutgehenden Geschäftes, wünscht sich mit einem Mädchen geleyten Alters oder jüngeren Witwe zu verheirathen. Einige hundert Gulden erwünscht. Gest. Anträge unter „Ernt 108“ an die Exp. 66108

BUTOR tömör keményfából

Neuschloss Ödön és Marczel cég gyártmánya.

Teljes hálószobák (2 ágy, 2 szekrény, mostó, 2 éjjeli szekrény csiszolt tükörrel és márvánnyal) **180 forint**
Diszesebb kivitelben politurozva 230 forint.

Kizárólagos eladás: SZÓTS SIMON

„Szönyegtelepe“, Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 15. szám. Telefon 87-23.

A nagy kereslet arra indit, hogy a májusi negyedre már most elfogadjak előjegyzéseket.

Különlegességek: szönyegek, függönyök, ágyneműek, vas-, rézbutorok és az összes lakberendezési cikkekben.

Üzletátadás.

A hirtelen bekövetkezett halálest = folytán a =

Szegő Ármin-féle rőfös- és divatáru-üzlet Kaposvárrott

teljes berendezéssel és üzlethelyiséggel együtt **azonnal átadó.** — Értekezni lehet **Stampfer Mór és Társa** cégnél, Kaposvárrott, Korona-utca 3. szám.

Sehenswürdigkeit!

ist die neuartigste und neu umgestaltete Schuhfabrik des Ignaz Agulár, wo alle edelsten Schuhe nach Pariser, englischem oder amerikanischem Originalmodell, sowie auffallend elegante Schuhe eigenes Zeugnis zu

streng festgesetzten Preisen

verkauft werden. — Für jeden Schuh meines eigenen Erzeugnisses **Hebernehmung ich einjährige schriftliche Garantie**, wenn man selben mit meiner weltberühmten, von mir erfundenen, jedes Weibchen unentbehrlich macht. — In jedem Paar Schuhe **gebe ich einen Ziegel Guzi-Salbe** umsonst. — Bei Verwundungen ist das sicherste Mittel, wenn man in Strümpfen auf ein Papierblatt liegend, die Umrisse der Fußsohle abzeichnet. Nicht entsprechende Schuhe werden umgetauscht oder das Geld zurückgegeben.

Illustrierter Preiscurant

mit mehr als hundert original Photographie-Bildern **schickt Jedem gratis und franko.**



Wochenmarkt nur Mittwoch!

Zurückgebliebene bestellte Herren-, Damen- und Kinderschuhe auffallend billig. Herrenschuhe von fl. 2.50, Damenschuhe von fl. 2 und Kinderschuhe von 1 fl. anwärts zu haben.

Herren: Weichleder, glatte Schuhe, in stärkster Ausführung . . . 2.50
Kavaller Weich, Schnürschuhe, eleg. ausgef. . . 3.20
Feinste Herren-Schnürschuhe, eleg. ausgef. . . 4.70
Elegante Chevreau Herren-Schnürschuhe . . . 5.—
Amerikanische Schnürschuhe in eleganter Ausführung, mit genähter Sohle . . . 8.50

Damenschuhe: Weichleder, Schnür oder Zug fl. 3.50
Eleg. Vor Schnürschuhe . . . 4.30
Auffallend elegante Chevreau Schnürschuhe . . . 4.50

Sensation!

Pariser Modell Schnür- oder Knopfschuhe mit hohem Schaft . . . 6.50
Pariser Modell Strassen-Halbschuhe, 1907. . . 4.40
Pariser Modell Champagnerartig oder braun Chevreau hoher Schaft . . . fl. 15.—

Echt engl. Modell, schwarze Chevreau oder engl. braune Bagaria-Leder . . . 10 fl.
Kinderschuhe bis zu 3 Jahre fl. 1.30, 5 bis 8 Jahre fl. 2, 9 bis 12 Jahre . . . fl. 2.50

Ignác Agulár, Budapest, Kerepesi-ut 30.
Vis-à-vis dem Rochusspital.

3 Worte...

Altwater Gessler Jägerndorf

5871

Kein Asthma mehr!!

Augenblitz behoben. Belohnungen: Gumbertausend Gros. Silberne u. goldene Medall. u. hors concours. Kostum gratis und franko. Man schreibe an Dr. Clerh, 63, Boulevard St. Martin, Paris. 4815

HUSTEN!

Wer diesen nicht beachtet, verliert sich am eigenen Leibe!

Reiter's Brunt-Caramellen

mit den 3 Tannen. Nervlich erprobt u. empfinden gegen Husten, Heiserkeit, Raucher, Berichterung und Radfahrer. 5120 Reuniten bewiesen, daß sie halten, was sie versprechen.

Paq. 20 u. 40 Sell. Doz. 50 Heller

bei Hof, v. Dörf, Apoth. in Budapest, Königsplatz 12, Dr. Leo Egger u. Dr. Egger, Apoth. in Budapest, N. v. Gáspár, Apoth. in Budapest, Paterngasse 45, Jul. Kucsek, Apoth. in Budapest, Deák Ferencgasse 4, Béla Joltán, Apoth. in Budapest, Nagykorona-u. 23, Zhalmeier u. Sely, Med. Droq. in Budapest, V. J. Juhászgasse 3, Hof, Zsig. Apoth. in Budapest, X. Csallád-utca 38, Apollo-gyógyszerár, VII. Dohány-utca 84, Sajoš Ezerbe, Apoth. in Budapest, Damjanich-u. 2, Georg Krieger, Apoth. in Budapest, Calvin-tér, Julius Hirndam, Apoth. 3. heil. Josef in Gödöllő, Paul Preis, Apoth. in Sopron-Mihályi Stefan Rabas, Apoth. in Máramaros - Visk, Michael Döry, Apoth. Nagy-Szalma, Lajos Barcs, Apoth. in Zikaroff, S. Mikola, Apoth. in Bács-Temesin, v. Jechel, Apoth. in Turdossin, sowie in den übrigen Apotheken.

Gschwindt-féle

szesz-, élesztő-, likőr- és rumgyár részvénytársaság.

A t. részvényesek a folyó évi március 23-án délelőtti 10 órakor a gyárpületben (VIII., József-körút 84. szám) tartandó

XXXIX. rendes közgyűlésre

tisztelettel meghívotnak. *)

A közgyűlés tárgyai:

1. Az igazgatóság jelentése az 1906-iki üzletévről.
 2. A felügyelő-bizottság jelentése.
 3. A mérleg beterjesztése és az osztalék meghatározása.
 4. Két részvényes választása a jegyzőkönyv hitelesítésére.
 5. Az igazgatóság jelentése a nagykörösi telephoz tartozó ingatlan megvétele tárgyában.
- A mérleg és a felügyelő-bizottság jelentése március 16-tól kezdve a társaság irodájában a részvényesek által betekintheők, illetőleg átvehetőek.
- Az igazgatóság.**

*) 13. §. Minden év március havában az összes részvényesek rendes közgyűlésre egybehívatnak. Ki szavazati jogát gyakorolni óhajlja, tartozik a legalább egy hónappal előbb saját nevére kiállított részvényeket 8 nappal a közgyűlés előtt a vállalat pénztárába letéteményezni, miről elismervény szolgáltat ki, mely egyuttal a közgyűlésre beléptijegyül szolgál.
(Utányomás nem díjaztatik.)

Möbel-Verkauf

Ich verkaufe billigst meine Tischler- u. Tapezierer-Möbel, massive Fabrikate.

DOSA KÁLMÁN

Tischler und Tapezierer, Budapest, Károly-körút 24.

Verkauf gegen Kassa u. auf Kredit.

Preiscurant gratis und franko.

Bestes israel. Kochbuch

von Wwe Marie Kauders. Mit besonderer Berücksichtigung der

Osterküche.

4. bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage. 1000 Recepte. Eleg. geb. fest zugewandt K. 2.20
9theilige Festgebete (Machsorim), mit der vorzüglichsten Uebersetzung vom Dr. Michael Sachs, schön u. dauerhafter Einband K. 11, fest zugew. um 72 S. mehr.
Jakob B. Brandeis, Prag.

Legolcsóbb Sodronykerítés készült

HICKER A
Ferencz József-Rakpart 23. szám.
TELEFON 11-56.
Költségvelés ingyen.

Macht des persönl. Einflusses

oder: Die Geheimnisse der geistigen Fähigkeiten!

Bestes, vollständigstes Lehrbuch des Hypnotismus, Mesmerismus, Seltensens und der suggestiven Theorie. Von Dr. Zeller.

Nur Einiges aus dem Inhalt: Der Werth der Entwicklung der Willenskraft. — Die Wirkung des Besessels. — Die mächtige Wirkung des konzentrierten Blickes. — Der Hypnotismus, ein Faktor im menschlichen Leben. — Die Kunst, zu hypnotisiren. — Was ist eigentlich Hypnose? — Gedächtnisjuggelien. — Die Behandlung v. Krankheiten. — Die Beeinflussung nervöser Frauen. — Die Wirkung des Traumes. — Gedankenübertragung. — Seltensens etc. etc. — Das höchst elegant ausgestattete Buch mit zahlreichen großen Abbildungen kostet nur **Mk. 3.—**. Jeder gebildete und moderne Mensch muß im Besitze dieses vorzüglichsten Werkes sein.

Fritz Casper & Co., Dresden - A. 16/113.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination - anstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.

Dr. GARAI

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Mannschwäche, Blasen-, Hornröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Augenblinden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verwundung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Besondere Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

Aus dem Vereinsleben.

Der Budapestener Mädchenverein hielt heute unter Vorsitz des Fräulein Olga v. Deutsch seine fünfte Jahres-Generalversammlung.

Der Beamtenklub der Utojner Schiffsverste der k. k. priv. Donau-Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft hielt am 9. d. seine XIII. Jahres-Generalversammlung.

Der ungarische Antialkoholikerverein hält am 17. d. Vormittags halb 11 Uhr, im Turnsaal der Kommunalhülle in der Lónyaygasse seine Jahres-Generalversammlung.

Der Landes-Industrieverein hält Donnerstag, den 14. d., 5 Uhr Nachmittags eine Sitzung sämtlicher Fachsektionen.

Der Landes-Beamtenverband hält Donnerstag, den 14. d., Abends 8 Uhr, in den Souterrainlokalitäten des „Casé Newyork“ eine Ausschuss-Sitzung.

Der „Maria Dorothea“-Verein hält Sonntag, den 17. d., Vormittags 11 Uhr, in der staatlichen höheren Mädchenschule (VI., Andrássystrasse 65) eine Ausschuss-Sitzung.

Der Landes-Schutzverein gegen Geschlechtskrankheiten veranstaltet Montag, den 18. d., um 1/7 Uhr Abends im Sitzungssaal des neuen Stadthauses (Váciutca 62-64) einen Diskussionsabend über den von Dr. Emil Schreiber über die Prostitution gehaltenen Vortrag.

Der Verein ungarischer jüdischer Junglinge veranstaltet am 16. d., Abends 8 Uhr, in seinem Lokale (VII., Trommelgasse 20, II. St.), einen Borlese-Abend, an welchem Dr. Heinrich Jucze, der Bozsonyer Oberrabbiner Dr. Samuel Funk und Julius Kovacs Vorträge halten werden.

Die Kaszari Paldenkalkommission veranstaltet am 17. d., Abends 6 Uhr, im Steinbrucher Kasino, eine Vasváry-Soirée.

Der Wohlthätigkeitsverein „Budapest“ hielt jüngst unter Vorsitz Adolf Kleinmanns seine 33. Jahres-Generalversammlung.

Der Verein ungarischer Zündhölzchenfabrikanten hielt am 10. d. die ordentliche Generalversammlung ab.

Das Landes-Centralkomitee der Bezirkskrankenkassen setzte heute seine gestern begonnenen Beratungen fort.

Gerichtshalle.

Budapest, 13. März. (Der Substitut.) Vor sechs Jahren verurtheilte die Polizei den Eigengießer Anton Leich wegen Störung der öffentlichen Ruhe zu fünfzig Kronen Geldstrafe, im Nichtzahlungsfalle zu fünfzig Tagen Gefängnis.

Freudentrunk. Als das Altbomäs vorüber war, ging Harrer zur Polizei, wo er sich als Anton Leich meldete und die Strafe abbüßte.

(Strafliche Fahrlässigkeit.) Der Glasmaler Madár Radó kehrte am 19. Oktober Nachts gegen 1 Uhr in seine Wohnung zurück, las bei Gasbeleuchtung eine Zeitung, dann löschte er die Gasflamme aus und schief ein.

(Die Reklame.) Der Oberbibliothekar der Akademie der Wissenschaften Ministerialrath Koloman Szily kehrte am vorigen Jahre den hauptstädtlichen Lehrer Julius Gabel damit, seine sechsjährige Enkelin nach seiner Methode im Schreiben und Lesen zu unterrichten.

(Der Landes-Advokatenstag.) Der ständige Ausschuss des Landes-Advokatenstages hielt heute unter Vorsitz Dr. Emerich Sziváks eine Sitzung, in welcher die Frage aufgeworfen wurde, ob der Advokatenstag im Hinblick darauf, daß in der Leitung des Justizministeriums ein Wechsel eingetreten ist und der neue Minister sein Programm noch nicht entwickelt hat, in der nächsten Zeit einberufen werde.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse, 13. März. Der Kurssturz an der gestrigen Berliner Börse war nur insofern von Einfluß auf die Gestaltung der heutigen Börse, als sich der Verkehr in ganz engen Grenzen bewegte.

An der Vorbörse wurden gehandelt: ungarische Kreditbankaktien zu 807.75 bis 808.75, österreichische Kreditbankaktien zu 683.25 bis 684.25, ungarische Hypothekbankaktien zu 518, ungarische Eskomptebankaktien zu 517.50 bis 518, ungarische Eskomptebankaktien prompt zu 518, vaterländische Bankaktien zu 290, Salgótarjänner Aktien zu 586, Draische Aktien zu 570 bis 571, Rimamurányer Aktien zu 565 bis 566.75, elektrische Stadtbahnaktien zu 320 bis 320.50, Lombarden zu 151.50 bis 152.50, Staatsbahnaktien zu 679 bis 679.75, Kommerzbankaktien zu 3475 bis 3480, Salgó-Tarjänner Kommerzbankaktien zu 3475 bis 3480, Salgó-Tarjänner

Kohlenbergbauaktien zu 586.50 bis 587.50, Draische Aktien zu 561 bis 563, Victoria-Dampfmühl-Aktien zu 700 bis 700.50, Walzmühl-Aktien zu 395 bis 396.

Niedriger schließen: Ungarische Kronenrente um 15 H. zu 94.85, vaterländische Bankaktien um 1 R. 50 H. zu 289 R. 50 H., ungarische Kreditbankaktien um 1 R. 25 H. zu 807.50, Handelsgesellschafts-Aktien um 1 R. 50 H. zu 650 R. 50 H., Eskomptebankaktien um 50 H. zu 518 R., österreichische Kreditaktien um 2 R. 50 H. zu 682 R. 75 H., Kommerzbankaktien um 10 R. zu 3470 R., Landes-Centralparaffin-Aktien um 25 R. zu 1635 R., Walzmühl-Aktien um 3 R. zu 395 R., Draische Ziegeleienaktien um 7 R. zu 563 R., Rimamurányer Eisenwerksaktien um 75 H. zu 566 R. 25 H., Bräuför Cellulose um 7 R. zu 648 R., ungarische Elektrizität um 1 R. zu 281 R., Kaffeeabrik um 7 R. zu 700 R., Hotel Royal um 1 R. zu 107 R., Straßenbahnaktien um 50 H. zu 580 R. 50 H., Stadtbahn ex Coupon um 3 R. 50 H. zu 314 R., Lombarden um 4 R. 50 H. zu 150 R., österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien um 3 R. 50 H. zu 678 R.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 807.75 bis 808.25, ungarische Hypothekbankaktien zu 518, österreichische Kreditaktien zu 682.75 bis 684, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 566 bis 566.50, elektrische Stadtbahnaktien zu 314 bis 315, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 678.25 bis 679, ungarische Kronenrente zu 94.85, vaterländische Bankaktien zu 289.50 bis 290.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 683.

An der Nachbörse war die Tendenz schwankend und trat nach vorübergehender Abschwächung zum Schlusse auf erholt Wiener Notierungen eine mäßige Befestigung der Kurse ein.

Wiener Effektenbörse, 13. März. Die heftige Erschütterung, welcher der Berliner Markt gestern unterworfen war, hat die Auffassung der heutigen Börse vollkommen beherrscht.

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, 112.75, and Oester. Kreditbank.

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1854er Loth, 152.25, and Ferdinands-Nordbahn.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 682.50, ungarische Kreditaktien 805.25, Anlobankaktien 312.50, Bankverein 562.—, Unionbank 587.—, Länderbank 463.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 678.25, Lombarden 150.50, Elbethal 444.50, Rimamurányer 563.—, Tabakaktien 420.—, Alpine-Aktien 613.25, Wairente 98.95, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 94.65, Türkenloose 183.50, Marknoten 117.75 per Kasse, 117.72 per Ultimo, Napoleons'or (20 Francs-Stück) 19.10%, Russen 84.—.

Ausländische Effektenbörsen. Berlin, 13. März. Die Börse eröffnete heute in wesentlich beruhigterer Haltung und legte in lokalen Werthen ausnahmslos höher ein.

Waare, ferbische 1906er R. 32.— Geld, R. 32.50 Waare, ferbische 1906er R. 26.— Waare, ferbische 100füchtige R. 29.— Geld, R. 29.50 Waare, ferbische R. 31.50 Geld, R. 32.— Waare. Pflaumensüß, flavonisches 1906er R. 42.— Geld, R. 43.— Waare, ferbisches 1906er R. 25.50 Geld, R. 26.— Waare. — Klebsaat: Luzerne, ungarische 1906er R. 90.— Geld, 116.— Waare, Rothflee, kleinfrüchtiger 1906er R. 90.— Geld, R. 98.— Waare, mittelfrüchtiger 1906er R. 106.— Geld, R. 112 Waare, großfrüchtiger 1906er R. 116.— Geld, R. 124.— Waare.

Table with 3 columns: Waare, Weis, Rosa, Gelb. Rows include Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, Pester.

Table with 3 columns: Waare, Weis, Rosa, Gelb. Rows include Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, Pester.

Budapest, 13. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 45.— G., R. 45.50 B.

Wien, 13. März. (Spiritus.) Die Preise bleiben unverändert; für prompte kontingentierte Waare wurde wieder 43 R. 40 S. bis 44 R. notirt.

Prag, 13. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 98 Prozent franko Aussen zur sofortigen Lieferung 20 R. 65 S., per Oktober-Dezember 20 R. 65 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 13. März. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 18 M. 35 Pf., per Mai 18 M. 45 Pf., per August 18 M. 75 Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 25 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Viehmärkte.

Budapest, 13. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 515 Stück. Von gestern zurückgeblieben 264 Stück, zusammen 779 Stück. — Man bezahlte: Fettischeine: alte über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 12 S. bis 1 R. 22 S., 200 bis 350 Kilogramm schwere von — R. — S. bis — R. — S., Auswurf von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 49 S. bis 1 R. 56 S., mittlere, 250 bis 300 Kilogr. schwere von 1 R. 54 S. bis 1 R. 60 S., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 R. 56 S. bis 1 R. 60 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S., kroatische Frischlinge — R. — S. bis — R. — S., Fleischfrischlinge — R. — S. bis — R. — S. Der Markt war lebhaft.

Böbánya, 13. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstendehändlerhalle in Böbánya.) Vorrath am 11. März 18251 Stück. Am 12. März wurden aufgetrieben 270 Stück, abgetrieben wurden 95 Stück, demnach verblieb am 13. März ein Stand von 18426 Stück. — Wir notiren: Mastischeine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 45 S. bis 1 R. 46 S., mittlere von 1 R. 47 S. bis 1 R. 48 S., leichte von 1 R. 47 S. bis 1 R. 48 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Serbische: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S. — Das Geschäft war lebhaft.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geheiß u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) In Folge kälterer Witterung ist das Lebensmittelgeschäft angenehmer, die Preise behauptet. Die Tendenz der Eier ist in Folge kleinerer Zufuhren fester, die Preise haben angezogen.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 95 S. bis 1 R. — S., hinteres von 1 R. 15 S. bis 1 R. 25 S. Alles per Kilogramm en gros. Kalber, in der Haut, lang gemogen, ohne Gewichtsschlag, Landwaare von 1 R. 15 S. bis 1 R. 35 S. per Kilogramm en gros. Lämmer, in der Haut, von 1 R. bis 1 R. 5 S. per Kilogramm en gros. Schaffleisch 80 S. bis 95 S. per Kilogramm. Fleischischeine 1 R. 35 S. bis 1 R. 45 S. per Kilogramm en gros. Speckischeine 1 R. 20 S. bis 1 R. 30 S. Spanferkel 2 R. bis 2 R. 10 S., Alles per Kilogramm en gros. Eier. Frische ungarische zu 76 R. bis 78 R., mindere Sorten zu 72 R. bis 74 R. per Kiste zu 1440 Stück en gros. Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 40 S. bis 2 R. 50 S., Kochbutter von 1 R. 80 S. bis 1 R. 85 S., Topfen von 25 S. bis 35 S., Alles per Kilogr. en gros. Geflügel, geschlachtete fette Gänse 1 R. 60 S. bis 1 R. 65 S., Indiane 1 R. 60 S. bis 1 R. 70 S., Alles per Kilogramm en gros. Wadendel 2 R. 40 S. bis 3 R., Brathendel 3 R. bis 3 R. 50 S., Suppenhühner 4 R. bis 4 R. 50 S. Alles per Paar en gros. Wild. Rebhühner 1 R. bis 1 R. 5 S., Hirche 60 S. bis 80 S., Reh 1 R. 50 S. bis 1 R. 60 S. per Kilogramm, Fajane 6 R. bis 8 R. 50 S., per Paar, Wildischeine 80 S. bis 1 R. 10 S. per Kilogramm en gros.

Budapester Todtenliste.

Vom 13. März. — Frau Georg Schlagmüller, 79 J., III., Wienerstraße 183. Moiz Hain, 51 J., I., Lovasstraße 7. Mathilde Rákosi, 63 J., VIII., Ristemplogasse 4. Frau Michael Kreutz, 60 J., VII., Untere Waldzeile 30. Frau Ernst Kellner, 62 J., VI., Große Johannesgasse 14. Rosa Gönczi, 38 J., VII., Damjanichgasse 33. Marie Sümegi, 71 J., I., Gellértbegungasse 29. Karl Briski, 72 J., IX., Graf Hallergasse 4. Moriz Balla, 75 J., VIII., Josephgasse 14. Alexander Korcsák, 87 J., II., Szalaggasse 6. Ludwig Berényi, 24 J., VIII., Rendingasse 3. Franz Prusa, 84 J., I., Barosmajorgasse 27. Sigmund Prajzát, 49 J., VII., Hernádgasse 15. Johann Deutsch, 61 J., V., Badákigasse 42. Frau Johann Jankovich, 63 J., II., Hauptgasse 41. Jakob Fischer, 55 J., VI., Obere Waldzeile 25. Susanne Hillel, 58 J., VIII., Bercsicsgasse 3. Sigmund Schlesinger, 38 J., VII., Rönagasse 65. Michael Rosenthal, 15 J., VII., Hernádgasse 12.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 13. März 1907, 7 Uhr Morgens.

Im Nordwesten ist der Luftdruck gesunken, das Maximum bedeckt Frankreich und Mitteleuropa. In den mittleren und westlichen Theilen Europas haben die Niederschläge nachgelassen, in Russland jedoch und am Balkan fielen beträchtliche Niederschläge; aus Rumänien wird Schneesturm gemeldet. Die Witterung hat im Uebrigen ihren kalten Charakter beibehalten. In Serajewo wurde Nachts ein Erdbeben verspürt. — In Ungarn gab es in den letzten 24 Stunden zumeist in Siebenbürgen Niederschlag, an vielen Orten herrschten lebhaftere Winde. Das Wetter ist wechselnd bewölkt und verhältnismäßig kalt. Die Temperatur hat sich nur unwesentlich geändert; das Maximum war — wie schon seit acht Tagen — in Fiume, und zwar mit 9 Gr. C., indeß Kátrajured mit — 19 Gr. C. das Minimum verzeichnete.

Table with 4 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 30, das Minimum hingegen — 4° Celsius.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Ort, Centimeter, Datum. Lists water levels for Danau, Wien, Budapest, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gesunken um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Advertisement for 'Mein seit 26 Jahren' featuring a large 'H' logo and text: 'in den vornehmsten Kreisen der Gesellschaft eingeführtes Herrenkleider-Abonnement bietet ausserordentlich viele Vortheile: 1. Man ist für jede Saison und Gelegenheit mit entsprechenden eleganten Kleidern versorgt...' and 'Carl F. Deutsch, Budapest, Andrassy-ut 1. Verlangen Sie Prospekt!'.

Pariser Mode.

Feine lustige Fäden. — „Nun die Mode schon an kalten grauen Wintertagen zum lachenden Frühling hinüber. Und just, da der erste helle Sonnenblick die Modedesigner freisetzt, stehen dort die neuen Werte der Modedesigner vollendet. Bald werden die Jünger der Mode, die aus aller Welt herbeieilen, um die neuesten Launen ihrer kapriziösen Göttin am Ort der That zu studieren, die losen Fäden zu festem Gefüge leiten, zum Modegesetz erheben. Selbst dann, wenn die Mode einmal ganz anders kommt: fremdländisch, uneuropäisch. Denn was im Winter schon leise anklang, im Frühling soll es kräftigen Ausdruck finden: Die Mode holt sich diesmal ihre Motive aus dem Osten, die Tracht der Japanerinnen soll vorbildlich für die Frühjahrsgarderobe der Pariserin werden.

Japanisch sind die neuen Formen der eleganten Toiletten, der Blousen und der Frühjahrsmäntel, japanisch sind die gestickten Besätze der Kostüme, die schon matten und doch ausdrucksvollen Farben der modischen asiatischen Seidenstoffe. Gerade die typischen Formen der japanischen Tracht werden von der Mode aufgenommen: der eigenartige geschickte Schnitt, der aus einem Stück das Gewand und die Ärmel bildet, die kreuzweise zusammenstehenden Vorderteile, die in breitem faltigen Gürtel verschwinden und die abfallende Schulterlinie, die direkt in weit ausfallende Ärmel übergeht. Die kleinen Frühjahrsjaquetts und die langen Wagenmäntel sind — so schreibt man der „Frankfurter Zeitung“ — bezüglich ihrer Formen regelrechte Kimonos und auch in ihren Farben, Stoffen und Besätzen hält man nach Möglichkeit an der japanischen Art fest. Ein mattes Mittelblau, ein helles gelbliches Roth und gedunkelte Kohlfarben sind für Frühjahrsrosetten und Mäntel aus „Shantung“ modern, einem matten, grobfädigen Seidengewebe, ähnlich dem Tussor. Auch dieser Stoff spielt wieder eine Rolle in der Mode, einfarbig und zweifarbig gestreift oder klein karirt wird er zu Toiletten und Schneiderkostümen verarbeitet. In englischen wollenen Geweben sind die Streifen desin- tervallen bevorzugt, und zwar mit mattfarbigen Streifen in grau und blau, grau und roth oder grau in grau schattirt auf weißem Grund. Dazu kommen Besätze von Umstoffungen, Verzierungen von Treppen und Soutache, die jedoch keineswegs die reiche Garnitur von Stickereien und Metallgalons ausschließen. Im Gegentheil: die moderne Ausstattung eines Kostüms setzt sich aus den verschiedensten Dingen zusammen, die sich gegenseitig zu ergänzen haben. Für den Auszug eleganter Toiletten kommen außer den japanischen Stickereien in bunter Seide und Metall, hauptsächlich wieder Spitzen in Betracht: Cluny-Spitzen und Guipure, Filet-Einsätze und feine seidene Spitzen, zum Theil mit den Stoffen eingefärbt, zum Theil leicht gelblich getönt.

Bei Worth, dem Schneiderkönig, sah man Kostüme im genre tailleur mit Faltenröcken und Boleros, theilweise vom japanischen, theilweise vom Empire-Geschmack beeinflusst. Da war ein Kostüm in Tussor-creme mit beige gestreift. Der Rock hat Hohlfalten, die mit glatten Theilen, an denen die Streifen quer laufen, abwechseln. Dazu ein Bolero, das schräg sich kreuzend geschlossen ist, mit Broderie in Seide und Metall auf blasgrünem Seidenstoff und mit lang auf den Rock fallenden Enden am Rücken. Sehr fein ist ein leinblausches Shantung-Kostüm. Der Rock mit doppelten Hohlfalten, das Bolero mit verbreiteter Schulterpartie, begrenzt von bunter Metallbordüre, aus der kurze weite Ärmel kommen. Bunte Stickerei auf weißem Leinen kreuzt sich unrahmt

von Metallgalons über der Brust und verschwindet in doppelreihig mit Soutache und Knöpfen besetztem Vordertheil des geschlossenen Boleros. Bei einem Kostüm in englischen Wollgewebe mit grauen und blauen Streifen auf weißem Grund sind die Streifen wieder abwechselnd quer und längs angeordnet. Der Rock zeigt doppelten Randbesatz in blauem Leinen mit pattenartigen Vorsprünge nach oben, das Bolero ist ganz aus blauem Leinen. Die kurztaillige Empireform ist vieltheilig mit Falten gearbeitet und hat schmale Einlagen des gestreiften Stoffes längs der Nähte, außerdem weisse Soutache-Verzierungen, deren Dessin sich auf dem blauen Stoff scharf abhebt. So zeigt man uns auch lange Jacken in blauem Leinen, japanisch in Form und Stickerei, zu gestreiftem Rock. Zur Abwechslung kommt ein Schneiderkostüm aus karirtem englischen Stoff, die Karos blau und grau auf weiß, der Stoff schräg verarbeitet. Ein blauer Tuchbesatz und schwarze Treppen statten dieses aus. Die zugehörige kleine Jaquette ist anschließend, mit kurzem Schöß, sie hat eine scharfartige Aufsage von blauem Tuch, unter der die Seitenteile und die Ärmel in karirtem Stoff hervortreten. Die Ärmel sind bei diesen Kostümen oben ziemlich weit gehalten und schließen unterhalb des Ellbogens mit enger Manschette ab.

Einige Modelle eleganter Toiletten ließ man uns bei Worth sehen, die noch im Entstehen begriffen waren. Eine elegante schwarze Robe aus Seidenmuffeln zeichnete sich durch ihre japanische Form und durch neue, eigenartige Besätze aus. Bunt gestammte, breite Metallbänder waren als kurze, offene Ärmel und als Tailleur-Einsatz verwendet, bunt geblumte weisse Simonbänder als Querabschlus der Chemise und an den Ärmeln. Nicht frühjahrssthaft nahm sich eine schwarz-weiße Bekin-Robe in Seidenmuffeln aus in Folge der reichen Bearbeitung mit weissen Filetspitzen im Empire-Dessein. Sie garniren als Längseinsätze den Rock und puzen im Verein mit blauen Liberty-Bändern das Corsage. Wie Epaulettes liegen die Spitzen den Schultern breit auf und sind dem Devant infrustrirt.

Bei Douillet zeigt man als neuestes Modell eine Toilette in matt fraise. Sie ist keilförmig von Filet-Einsätzen durchzogen und mit Soutache benetzt, Alles zum Stoff passend gefärbt. Nur ein Umlegekragen hebt sich mit Vogeleirand aus Goldbroderie über herzförmigen weissen Fülleinatz ab und große eisilarte Goldknöpfe schließen das Corsage.

Eine interessante Kollektion verschiedenartiger Frühjahrsmäntel sehen wir bei Veschoff-David. Hier huldigt man stark dem japanischen Geschmack. Interessant ist ein kleiner Paletot, ein Kimono, aus Cremetuch mit Rosenknospen farbig bedruckt und in schwarz gerändert, dann ein kleiner weiter Paletot in tabac mit einem originellen Besatz aus Raphia-Bast (einer Palmenart), wieder ein anderer in grüner Seide mit Zwischenfäden von Sammtbändern, die in Gittermuster à jour gesetzt sind. Völl Originalität ist ein Mantel von japanischer Form aus matt rosa Tussor. Clunyspitzen über schwarzem Transparent, sowie geflochtene Borden aus Raphia, begrenzt von schwarzer Seide, umziehen den Mantel, die Ärmel und begrenzen die Futterseite. Ein schmaler schwarzer Kragen hebt sich dabei kleidam über Clunyspitze ab. Zu einem anderen japanischen Mantel in altroth mit farbigen Borden ist Pelinseide schräg gestreift als Innenbesatz verwendet, der auch um die Kante schmal nach außen tritt. Wie zart nimmt sich dagegen das Modell eines Theatermantels von hellblauem Liberty aus. Auch dieser ist von weitem, doch nicht ausgesprochen japanischen Schnitt und hat weite Halbärmel mit Querfalten. Alles ist mit gelblicher Guipure in Cluny und schwarzen Sammtbändern besetzt und Gehänge von

Zuchstien aus Guipure bilden einen niedlichen Zierat vor dem Schluß.

Was die Geister können.

Eine seltsame Geistergeschichte, die zugleich komisch und traurig ist, wurde vor dem Gericht in Liverpool verhandelt. Ein junger Mann von 28 Jahren, ein Dockarbeiter, klagte gegen die Kartenlegerin und Weissagerin Emma White auf Herauszahlung von 380 Mark, die ihm von der Frau und ihrem Manne abgeschwindelt worden waren. Die angeklagte Frau Emma White hatte dem Dockarbeiter gesagt, sie sei im Stande, die Zukunft mit Hilfe der Geister zu erkennen. Bei seinem ersten Besuche, für den er 3 Mark zu bezahlen hatte, ließ sie sich in einen Stuhl sinken und stellte sich an, als hätte sie Krämpfe. Sie erklärte dann stammelnd, daß der Geist der Mutter des Arbeiters über ihr sei und ihr Alles sage, was den Sohn betreffe. Der Sohn, dem es sehr an Geist fehlt und der daher desto mehr Zutrauen zu Geistern hat, erfuhr alsbald, die Mutter wünsche ihn in einem anderen Zimmer zu sehen, er solle deshalb ein bestimmtes Zimmer mieten und so und so möbliren. Der dumme Kerl that es. Er gab den Eheleuten White Geld, damit sie ihren Umzug aus der früheren Wohnung bemerkstelligen konnten, wo sie die Miete seit langer Zeit schuldig waren. Die neue Wohnung wurde entsprechend möblirt und der Dockarbeiter gab freudlich und geduldig das Geld dafür her. Der Geist der Mutter will es,“ wurde ihm von dem Medium gesagt, und so gab der arme Teufel an 400 Mark seiner Ersparnisse her.

Der Mann der White war an dem Schwindel theilhaftig und erzählte dem Arbeiter, er habe die Geister seiner Mutter und seines Großvaters ins Zimmer schweben sehen, ganz in Weiß gekleidet, mit Mägeln, und sie hätten seiner Frau ins Ohr geflüstert, was er, der Arbeiter Connelly, zu thun habe. Als der Arbeiter eine dem netten Schwindlerpaar geliebene Summe zurückverlangte, wurde ihm der Bescheid, die Mutter wünsche nicht, daß die Whites beschäftigt würden, sonst käme sie und würde ihn Nachts peinigen. Der Arbeiter gab dem Schwindlerpaar seine letzten Ersparnisse hin, um den fortwährenden Anforderungen zu genügen. Bei der Gerichtsverhandlung sagte der Kläger unter allgemeiner Geisterkeit aus, er habe öfters Mediumsitzungen mitgemacht und dabei sei ihm dann der Name eingeschlagen (hört!), und dann habe die Hand zu schreiben begonnen. Vorstehender: „Was schrieb sie denn?“ — Kläger: „Blech!“ (Stürmische Heiterkeit.) — Vorstehender: „Glaubten Sie denn den Unsin?“ — Kläger: „Nicht ganz, aber ich habe sie dann auf so vielen Lügen ertappt.“ — Das angeklagte Medium, die Dame White, eine dicke, roh aussehende, aber beständig lächelnde Person, erklärte, der irdische Vertreter eines Geistes zu sein, der in seinem kläglichen Kammerbaldern John Bright geheißen habe, jetzt aber in himmlischen Höhen „Triumphant“ genannt werde. Dieser Geist habe zwischen ihr und des Arbeiters Connelly Mutter den gütigen Vermittler gemacht. Um aber ganz die Empfindungen der Mutter Connelly's haben zu können, hätte sie sich ganz in deren Seele hinein verest, und so sei sie tagelang mit Kopfschmerzen umhergegangen. Darauf hatte der Arbeiter gesagt: „Nun weiß ich doch, daß Sie der Geist der Mutter sind, denn die hat vor dem Sterben auch Kopfschmerzen gehabt.“

Der Rechtsanwält Connelly's fragte das Medium, ob sie denn immer die Schmerzen der Geister der Verstorbenen nachfühlen müsse? Wie es denn bei einem Selbstmörder sei, der sich mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitten habe? „Ja, ich habe mir die Kehle durchschnitten und habe mich auch einmal aufgehängt.“

26]

Blinde Liebe.

— Roman von Jean Rameau. — Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Ja, Mama. Anfänglich wollten wir in Paris bleiben; dann aber überlegten wir uns die Sache. Herr Berard ist kein Niese, seine Gesundheit eine ziemlich schwankende; die Luft in Paris ist ihm nicht zuträglich, das Treppensteigen ebensowenig und er leidet zuweilen an Athemnoth. Auch wird es täglich schwerer, die erforderliche Anzahl von Schülern zu bekommen, denn die Konkurrenz ist zu groß. Die Musik ist nicht um vieles einträglicher als die Malerei. Die Symphonien, die Herr Berard komponirt hat, wurden noch niemals aufgeführt, und auch für seine sonstigen Kompositionen findet er keinen Verleger. So hat er denn die Sache — wenigstens für den Moment — aufgegeben; er verläßt Paris und kehrt in seine Heimath zurück, wo er in der Nähe von Mülhausen ein kleines Gut geerbt hat. Dort werden wir still und bescheiden von unserer kleinen Nente leben, statt uns hier zugrunde zu richten. . . . Das wird doch so viel besser sein, nicht wahr? Etwas Anderes könnten wir übrigens nicht einmal thun, und wir hoffen, daß Ihr uns zuweilen besuchen werdet?

— O, Du Ausreißerin!
— Mama, auch Du mußt vernünftig sein. . .
— Schließlich würde ich ja zur Noth nichts sagen, wenn Du diesen blinden Musiker wenigstens lieben würdest! Aber ich bin überzeugt, daß Du bloß Mitleid, nichts wie Mitleid für den armen Menschen empfindest!

— Du täuschst Dich, Mama; ich bin ihm in herzlichster Freundschaft ergeben.

— Freundschaft? Das will ich nicht bestreiten. . . . Aber das ist eigentlich Deine Sache. Ich weiß nur, daß Du einer trostlosen Zukunft entgegengehst.

— Im Gegentheil, einer schönen, anheimelnden, behaglichen Zukunft; davon bin ich überzeugt. Mama, ich bitte Dich, schmolle nicht, sondern gib mir Deinen Segen. Wenn Du wüßtest, wie froh ich bin. . . . Ich hatte solche Furcht. . . . und darum wartete ich bis zum letzten Moment. Im Uebrigen brauchst Du Dich nicht zu sorgen; meine Heirath wird Dir keinerlei Ungelegenheiten bereiten. Ich habe mir Einiges erspart, meine Pasteten gehen reizend und Du wirst keinen Groschen für mich auszugeben haben. Auch Hektor soll sich nicht beunruhigen; ich werde ihm nach Möglichkeit unter die Arme greifen, wenn ich einmal in meinem eigenen Heim bin. . . . Ach ja, sage ihm, ich hätte schon mit Herrn Bellavene des Plakats wegen gesprochen.

— Läßt sich die Sache einrichten?

— Gewiß; Herr Bellavene ist ein so guter, rechtschaffener Mann! Ich werde ihm Hektor morgen vorstellen, damit sie sich miteinander aussprechen können. . . . Und nun noch einen Kuß, Mama; ich bin so froh, daß Du einwilligst!

Wirklich war Helene so glücklich, daß sie am liebsten zu singen begonnen hätte. Aber nein; sie hatte Herrn Karl versprochen, nicht mehr zu singen, so lange sie von ihm getrennt sein wird. Aber das wird ja bald ein Ende haben und in Mülhausen wird sie den ganzen Tag über singen wie ein Buchfink, der keinen Winter kennt. Ihr Leben wird ein einziges, fortwährendes Lied sein. . . .

Am nächsten Tage wurde Hektor Herrn Bella-

vene vorgestellt und sehr liebenswürdig aufgenommen. Bellavene war der beste Mensch auf der Welt und aufrichtig erfreut, seiner Nichtein und Nachbarin einen Gefallen erweisen zu können.

Die Verköstigung ihrer Mitmenschen hatte sie mit einander bekannt gemacht. Helene kaufte bei ihm ihre Milch für die neuen Kunden und er verzehrte voll Behagen ihre Pasteten, wenn er nach Paris kam. Gegenwärtig weilte er häufig hier um die Einrichtung des Ladens zu überwachen, den er in der Passage eröffnete. Die Sache wurde in großem Stile angelegt. Zehn Bäuerinnen aus der Normandie, alle mit weißer Schürze und weissen Häubchen, würden die Milch an die Kunden abgeben. Auch die Kassiererin war nach Art der normännischen Bäuerinnen gekleidet, nur daß ihre Haube aus Spitzen mächtig aufgebaut und wie ein Kirchturm anzuschauen war. Im Hintergrunde hatte man eine Ecke des Hofes in einen Stall umgewandelt, in dem eine prächtige, runde Kuh ihr Brüllen ertönen lassen sollte, um den Kunden Vertrauen einzusprechen. Die Geschichte war stark auf Wirkung berechnet, das konnte nicht geleugnet war; aber ohne das geht es absolut nicht mehr, seitdem sich auch in Frankreich amerikanischer Schwindel geltend zu machen beginnt. . . .

Man war übereingekommen, daß das Plakat ungefähr dies Alles zur Darstellung bringen werde: die Milchverkäuferinnen in ihrer heimathlichen Tracht, die Kuh in ihrem Stall, ja sogar ein Stück normännischer Weideländes, wo sich Färsen und zahl- reiche Kälber friedlich tummelten. Hektor besaß keine sonderliche Uebung im Landschaftlichen und auch die Anatomie der Färsen war nicht seine Stärke. Als man daher die Kuh, die das Vertrauen der Käufer anregen sollte, in ihrem theatralisch angelegten Stall untergebracht hatte, stellte sich der Künstler mit seinem

Einige Geister seien auch zu ihr gekommen und hätten sich allerhand Scherze herausgenommen. (Allgemeine Heiterkeit.) Der Rechtsanwalt: „Was nun werde ich denn für ein Geist im Geisterlande?“ — „Sie werden wieder ein Rechtsanwalt.“ — Der Vorsitzende: „Da bekommen Sie aber nichts bezahlt!“ Eine Neugierige, die Richter und Zuhörer amüsierte, während die Angeklagte sehr ernst blieb. — Der Rechtsanwalt: „Aber die Mediums bekommen ihr Geld?“ — Frau White: „Gewiß, aber sie fordern nichts, sondern wenn Jemand kommt, der die Geister hören will, so muß er etwas bezahlen. Ich sagte Connerth, er sei veranlagt, durch ein Medium mit seiner Mutter zu sprechen. Ich sehe helles Licht und dann kommt der Geist zu mir.“ Der intime Verkehr mit den Geistern hat der guten und hilfreichen Frau bei den Richtern nichts geholfen. Sie und ihr Mann müssen sechs Monate ins Gefängnis.

Allelei.

(Die Kanzlerchaft der Universität Oxford.) Seit Menschengedenken ist es jetzt das erste Mal, daß der besonders ehrenvolle und hohe Posten eines Kanzlers der Universität von Oxford Gegenstand eines Wahlkampfes sein wird. Zwei Männer, so lesen wir in englischen Blättern, bewerben sich um diesen Posten. Es ist Lord Curzon of Kedleston, der frühere Vizekönig von Indien, und Lord Rosebery, der frühere Premierminister. Bis jetzt war Lord Goschen Kanzler, vor ihm Lord Salisbury, dieser wieder der Nachfolger des großen Lord Derby und dieser folgte dem Herzog von Wellington im Amt. Oxford ist geradezu die Heimat des Toryismus in England, und so ist wenig Aussicht, daß Lord Rosebery, der allen seinen Neigungen und Gesinnungen nach Whig genannt zu werden verdient, die Stelle erhalten wird. Lord Curzon dagegen ist Tory reinster Wassers. Beide Männer sind nicht nur als Politiker, sondern auch als Schriftsteller sehr geschätzt. Lord Curzon hat über Persien und China geschrieben. Lord Rosebery hat eine Biographie von William Pitt und ein Werk verfaßt, das den Sturz und das Ende Napoleons schildert.

(Eine Schule für Verlobte.) Aus New York wird berichtet: Die Universität in Chicago, aus welcher schon verschiedene merkwürdige Vorschläge über wichtige Fragen des praktischen Lebens hervorgegangen sind, hat diesmal sich selbst überlassen: Professor Henderson will an dieser fidele Hochschule eine Schule für Verlobte einrichten. Sein Vorhaben hat in der ganzen Bürgererschaft lebhafteste Entrüstung hervorgerufen. Der Professor hält es für notwendig, jungen Verlobten beizubringen, wie sie sich „rationell“ zu lieben haben, auf daß man endlich einmal aus dem Zustande der Barbarei herauskomme, in welchem man sich gegenwärtig in der sentimentalen Periode, die der Eheheilebung vorangeht, noch befindet. Für abschaffungswürdig hält der originelle Professor vor Allen den Flirt und die Geschenke, die er einen „seltsamen Brauch“ und ein „unserer Civilisation nicht angepaßtes Etwas“ nennt. Die Frauen von Chicago haben sich „wie ein Mann“ gegen Henderson erhoben. Eine Frauenzeitung bemerkt bißig, daß von allen Einwohnern Chicagos nur ein einziger noch Unterricht in der Liebe nötig hätte, und dieser eine sei besagter Henderson! Ein Mensch, der den Flirt abschaffen wolle, könne nicht als ganz normal bezeichnet werden — ein Leben ohne Flirt sei ebenso wertlos wie eine Hochschule mit einem Henderson. Ob nun der so gebrandmarkte Professor in sich gehen wird?

(Das Gewicht der Seele.) Aus London wird gemeldet: Die amerikanischen Blätter drücken gestern ganz ernstlich das Outachten von fünf Ärzten in Massachusetts ab, die nach sechsjährigen Experimenten zum Schluß gelangten, daß die menschliche Seele ungefähre 1 1/2 Unze wiege (etwa 30 Gramm). Die Ärzte, unter denen Dr. Duntan MacDougal aus Boston als spiritus rector fungirt haben soll, deduzieren dies

aus dem Gewichtsverluste, welcher unmittelbar nach dem Tode am Menschen wahrnehmbar sein soll und für den keine anderweitige Erklärung zu finden war. Die betreffenden Ärzte ließen heimlich während der letzten sechs Jahre Sterbende in den Spitälern, in welchen die Doktoren experimentirten, ohne deren Wissen in ihren Betten auf eigens konstruirte, überaus empfindliche Waagen stellen, die selbst einen Bruchtheil einer Unze registrirten. In allen Fällen konnte knapp nachdem alles Leben aus dem Kranken entflohen war, eine nahezu augenblickliche Gewichtseinkbuße wahrgenommen werden, die ungefähr eine Unze betrug. Nur bei einem phlegmatisch angelegten Menschen, an dem ebenfalls experimentirt wurde, dauerte es mehr als eine Minute nach dem Tode, ehe der Gewichtsverlust eintrat.

(Esprit bei der Tafel.) Alt und bekannt ist die Klage, daß geistreiche Männer bei der Tafel meistens sehr einfältig sind und daß alle Diejenigen, die Männer von Esprit eingeladen haben, um eine besondere Zier und Anziehungskraft der Gesellschaft zu haben, fast immer arg enttäuscht sind. In einem französischen Blatte wird über dieses Thema eine ergötzliche Blüthenlese gegeben. Der bekannte Pariser Dramatiker Maurice Donnay sollte am Anfang seiner literarischen Laufbahn lancirt werden und wurde zu diesem Behufe von einer großen Gesellschaft zur anderen geschleppt. Allein Donnay sprach dabei kein Wort, man hielt ihn in Folge dessen für einen Idioten und lud ihn überhaupt nicht mehr ein, womit man dem Schriftsteller selbst den größten Gefallen that. Am Aergsten trieb es nach dieser Richtung hin Lafontaine, dessen Fabeln jetzt noch viel gelesen werden. Bei einem großen Feste, das damals ein sehr bekannter Pariser Bankier zu Ehren Lafontaine's gab, schwierte der Dichter hartnäckig, während jeder Gast eine Fülle geistreicher Bemerkungen von ihm erwartete. Endlich, beim Nachtisch, machte Lafontaine Miene, als ob er sprechen wolle. Ueberall an der Tafel erscholl es: „Ruhe! Still! Er will reden!“ Da erhob sich Lafontaine und sagte: „Ich möchte um etwas Käse bitten.“

(Das Buch der Gewichte.) Ein merkwürdiger Brauch besteht auf dem Landfisse des Königs von England, auf Schloß Sandringham in der Grafschaft Norfolk. Dort finden sich als Gäste des Königs Leute von Gewicht und Bedeutung aus allen Gegenden der Welt ein, denn der König sieht sein Schloß gern von Gästen voll und hält „offenes Haus“ für seine Freunde. Aber jeder Besucher muß, ehe er sich an die Tafel seines Gastgebers setzt, und dann, ehe er das Haus verläßt, sich auf einer Waage wiegen lassen. Sein Gewicht wird darauf in ein Buch eingetragen und der Gast aufgefordert, die Eintragung mit seiner Unterschrift zu bescheinigen. Im Laufe der Zeit sind aus einem Buch eine Anzahl geworden; eine Serie, welche die Namenszüge sämtlicher nennenswerthen Persönlichkeiten der letzten 40 Jahre enthält. Viele der Namenszüge erscheinen wieder und wieder, so z. B. Lord Randolph Churchill, William E. Gladstone, der ehemalige Unterhausführer W. S. Smith, Keuben D. Sazon, Baron Birch und Lord Harrington, der sich später als Herzog v. Devonshire unterzeichnet. Der deutsche Kaiser trug seinen Namen im Jahre 1902 ein. Lord Salisbury bezeugt, daß er nicht nur ein Mann von Bedeutung, sondern auch von Gewicht war, denn über seiner Unterschrift wird sein Gewicht mit 552 Pfund verzeichnet. Daß das Haus Hannover sich aber auch mit dem der Sturats gut vertragen hat, beweisen mehrere Unterschriften des Herzogs d'Alba, eines Nachkommen Jakob's II. Die jüngste Dynastie ist durch den König Haakon von Norwegen vertreten.

(Duell mit tödtlichem Ausgange in Berlin.) Ein Duell mit tödtlichem Ausgange hat gestern auf dem Schießplatze in Tegel bei Berlin stattgefunden. Die Bedingungen lauteten: Dreimaliger Kugelwechsel auf eine Entfernung von 15 Schritten. Schon beim ersten Gange erhielt der Hauptmann v. Bercken vom Infanterieregiment Nr. 93 in Zerbst einen Schuß in die Leber und brach schwerverletzt zusammen. Der anwesende

Arzt legte dem Offizier, der bewußlos geworden war, einen Verband an und sorgte dann für seine Ueberführung in das Birchow-Krankenhaus, wo der Hauptmann heute Vormittags seiner Verwundung erlegen ist. Der Gegner des Offiziers, ein Berliner Apotheker, blieb unverletzt. Die beiden Gegner waren während eines Aufenthaltes des Hauptmannes in Berlin in Differenzen gerathen, über deren Ursachen tiefstes Stillschweigen bewahrt wurde. Eine Frau soll angeblich nicht im Spiele sein. Hauptmann v. Bercken stand im 40. Lebensjahre. Er hatte sich mit der Tochter eines Gutsbesizers in der Umgebung von Erfurt vermählt. Die Ehegatten trennten sich jedoch schon nach einem Jahre voneinander, ohne formell geschieden zu werden. Im Jahre 1903 wurde v. Bercken nach Zerbst versetzt, wo er Kompagniechef wurde. Am Sonntag Vormittags reiste der Offizier nach Berlin und nahm hier mit zweien seiner Kameraden, die offenbar als Zeugen bei dem bevorstehenden Zweikampfe dienen sollten, in einem Hotel Wohnung. Gestern entfernten sich die Drei in einem Wagen nach Tegel zum Zweikampfe.

(Ein geheimnißvolles Duell) fand Samstag Abends in der Nähe von Paris auf der Chaussee von Enghien nach Argenteuil statt. Wie ein Mechaniker berichtet, der sich auf dem Rückweg von Saint Denis nach Epinay befand, kam gegen 11 Uhr Abends auf einmal ein rothes Automobil angefahren, dem sechs Herren entstiegen. Ohne ein Wort zu wechseln, griffen zwei der Ankömmlinge zum Degen, und ein Kampf auf Leben und Tod entspann sich. Im dritten Gang erhielt der eine der Gegner einen Stoß in die Brust, der ihn kampfunfähig machte. Er wurde auf das Automobil gehoben und in rasendem Tempo entkente sich die ganze Gesellschaft. Wie es heißt, ist der Verwundete ein Ingenieur aus Saint Denis, während sein Gegner der Besitzer der Fabrik sein soll, in der er angestellt war. Der Fabrikant soll Grund zur Eifersucht gehabt haben, weil der Ingenieur seiner Gattin zu auffallende Huldigungen entgegenbrachte.

(Ein ergreifender Zwischenfall.) Aus Berlin wird gemeldet: In einem Cabaret ereignete sich am Freitag, just als eine beliebte Soubrette das Podium betreten hatte, ein Zwischenfall, der alle Anwesenden mit tiefem Mitleid erfüllte. Die bedauernswürthe Künstlerin hatte kurz vor dem Auftreten eine Depesche erhalten, in der ihr mit lakonischen Worten mitgetheilt wurde, daß sich ihr Bräutigam in Hannover erschossen habe. Nachdem die schwer Getroffene ihren ersten furchtbaren Schmerz ausgeweint hatte, wollte sie es, um den Leiter des Cabarets nicht in Verlegenheit zu bringen, dennoch versuchen, ihre Pflicht zu erfüllen und gebrochenen Herzens das Publikum zu erfreuen. Sie betrat das Podium, allein schon nach dem ersten Ton, den sie mit gepreßter Stimme sang, überwältigte sie der Schmerz wieder und schluchzend wankte sie vom Podium. Das Publikum verharrete in theilnahmvollem Schweigen und wurde erst wieder von dem Komiker des Hauses aufgemuntert.

(Die reichste Eisenbahn der Welt) ist, obwohl sie keinen Pfennig Dividende bezahlt, entschieden die unlängst erst fertig gestellte Eisenbahnlinie am Golf von Mexiko. Die Schienen sind allerdings, wie bei anderen Bahnbauten auch, aus ganz gewöhnlichem Stahl hergestellt. Allein diese Schienen ruhen auf Querscheiden aus Kautschuk, die an den beiden Enden links und rechts mit weißem Marmor verziert sind. Alle Gebäude und Baulichkeiten auf den Bahnhöfen sind aus echtem wirklichen Ebenholz errichtet. Die Schüttung, in die die Schienen eingebettet sind, besteht aus stark silberhaltiger Erde. Wenn die Reisenden eritaunt sind über diesen Luxus und Reichthum, erhalten sie von den Beamten und Bahnangestellten die Antwort, daß alle diese Materialien nicht theurer seien als anderswo Sand, Steine und Holz.

Taschen ein, um eine Skizze nach der Natur anzunehmen. Helene sah ihm mit einer wahren Freude zu. Und auch Herr Bellavene sah ihm zu, denn er weilte gerade in Paris. Er war in die Hauptstadt gekommen, um, wie immer am Schlusse des Monats — es war der 30. April —, seine Gelder einzukassiren und zwei Kassenboten traten die gewohnte Runde bei seinen Kunden an. Um zehn Uhr langte der eine Bote mit wohlgefüllter Tasche an, und Hektor, der noch immer an seiner Ruh zwischen Stall und Milchhalle pinfelte, sah den Patron ein dieses Bündel Banknoten in die Tasche stecken. Bedenkenwerther Mann!

Da die Einrichtung noch nicht vollendet und der eiserne Geldschrank nebst vielen anderen Dingen noch nicht an Ort und Stelle war, steckte Herr Bellavene die erhaltenen Banknoten einfach in seine Brieftasche.

Unwillkürlich glitt Hektor's Blick immer wieder zu dieser Brieftasche hinüber, die offenbar aus rothem russischen Leder angefertigt war und bereits einen sehr ansehnlichen Umfang angenommen hatte.

Wieviel Geld mochte darin enthalten sein? Zehntausend, vielleicht sogar zwanzigtausend Francs? Dafür konnte man einen glänzenden Artikel Peltrou's und noch viele andere gleichen Kalibers und von gleicher Wichtigkeit bezahlen. Diese seidenweichen, glatten Papierchen, die so wenig Geräusch verursachen, als man sie in die Brieftasche schob, konnten bei richtiger Verwendung alle Possamen des Ruhmes zum Tönen bringen, Lorbeerzweige pflücken, donnernde Donnerstöße entfesseln.

Hektor wendete den Blick ab und holte die kleine hölzerne Pfeife hervor, deren Gebrauch die herrschende Mode gerade vorschrieb.

Um 11 Uhr langte auch der zweite Kassenbote

an und die Brieftasche Bellavene's nahm eine neuerliche Anzahl großer Banknoten in sich auf.

In kurzen, heftigen Stößen blies Hektor den Rauch aus seiner Pfeife vor sich. Wie lange würde denn diese Banknotenerte noch währen? Nahm er denn bei jedem Monatschluß so fünfzig bis hunderttausend Francs ein? Das war ja haarsträubend, zumal wenn man bedachte, daß Andere...

Vor ihm überließ sich die Ruh dem friedlichen Geschäft des Wiederkäufens, während sie offenbar im Geiste auf den fetten Triften ihrer Heimath weilte und die Freiheit bedauern mochte, die sie bisher dort genossen.

— So lehre Dich doch um, blöde Fleischmasse Du! brummte Hektor und versetzte ihr einen Fußstoß, damit er sie von einer anderen Seite zeichnen könne. Aber er sah schlecht, ein Rebel hatte sich über seine Augen gelegt, die jetzt wieder zu Herrn Bellavene hinüberschweiften und wie gebannt auf der länglichen Erhöhung auf der linken Seite seines Ueberziehers hielten, wo sich die Brieftasche befand.

— Na, macht die Arbeit Fortschritte? fragte Bellavene näher tretend. Der Hut sah ihm auf dem Hinterkopfe und der dicke Hals quoll in rothen Falten rechts und links über den Hemdkragen hinaus; dazu zwinkerte er mit den Augen, als er mit sachverständiger Miene das Werk des Künstlers betrachtete.

— Gewiß, gewiß! versicherte Hektor und drückte mit nervöser Hast eine Tube Kobalt auf seine Palette.

— Malen Sie mir da eine recht dicke Kuh her, der man den Milchreichtum schon von weitem ansieht und die Vertrauen einflößt, ja? fuhr der Mann fort.

— Sie werden zufrieden sein, Herr Bellavene.

— Und auch die Mädels sollen üppig sein und stark, nicht so blutarm und spindelbürr, wie man sie auf den modernen Bildern sieht!

— Das soll geschehen, nur unbesorgt.

— Es sollen gesunde Frauenzimmer mit rothen Wangen sein, damit man sieht, wie gut ihnen meine Milch anschlägt.

— Selbstverständlich.

Nachdem der normännische Gutsbesitzer seinen Wünschen auf diese Weise Ausdruck gegeben, rückte er seinen Hut ein wenig in die Stirne zurück und begab sich in die Passage hinaus, wo Helene's Pasteten ihren bekannten und beliebten Duft verbreiteten.

— Eine eiserne Konstitution! sagte sich Hektor. Sicherlich trinkt er am meisten von seiner Milch!

Und ein tiefer Haß regte sich in ihm gegen diesen häuerlichen Riesen, der Geld und Sumor in Ueberfluß besaß.

Auch Helene besuchte von Zeit zu Zeit ihren Bruder, die Wangen glühend von der Hitze des Ofens, in dem ihre Pasteten bräunten und ihre Würstchen dampften.

— Bist Du zufrieden? fragte sie ihn ohne jeden Hintergedanken.

Er blickte sie an, schwierte einen Moment und erwiderte dann mit einem unmerklichen Achselzucken:

— Das will ich meinen! Und er zerrieb wüthend sein Kobalt auf der Palette.

Das späte Frühjahr brachte eine fast hochsommerliche Hitze, und viele Schweistropfen standen auf der Stirne Bellavene's, der sich unablässig in Bewegung befand, um die Tischler und sonstigen Handwerker zu beaufsichtigen, die an der Ladeneinrichtung arbeiteten.

(Fortsetzung folgt)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Fittwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlament. GYORSIRÓK által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Díjtalan gépirás-iskola. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akademián tanárok által oktatott szakantárgyak. Az Orsz. Magy. Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. Biztos állásbiztosítás! Havonta új tanfolyamok. Nyitva szept. 1. július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola, Gyár-utca 4. (Czímre vigyázzunk! A szakiskola írógépezékeiről és más tanfolyamokról független.) Telefon 64—68. 72373

Univerzitátszobor (Vilhelmschüler) bereitete schwäbische Elementar-, Bürger- und Gymnasialschüler in allen Lehrgangsstufen mit bestem Erfolge zur Prüfung vor. Anfragen unter „Univerzitátszobor“ an die Exp. 23037

Ein Erzieher wird gesucht zu einem 13jährigen Knaben die 3. Bürgerklasse, zu einem 10jährigen die 1. Bürgerklasse, zu einem 8jährigen die 3. Volkschulklasse, zu einem 12jährigen Mädchen die 2. Bürgerklasse zu unterrichten, nebst nötigen Religionsunterricht. Der Posten kann sogleich angetreten werden. Bewerber sollen ihre Zeugnisse u. Angabe ihrer Gehaltsansprüche an Nathan Berner, Kiscsalomia, Post Balassagyarmat, einschicken. 23038

The Singer School. Moderne Sprachen-Lehr- und Konvers.-Säle. Teréz-körút 2 u. Király-utca. Popul. Sprachkurse 5 fl. Verlehr der Intelligenz. 22834

Erzieherinnen, Deutsche, Engländerinnen, Französinen dringend gesucht, ung. gepriif. Lehrerinnen u. Bonnen bestens empfohlen durch Frau Louise Szeghes S., Budapest, VI., Döbessy-gasse 22. 22644

Nevelónöket, tanítónöket, gyermekkertészönöket, magyar, német és francia bonneokat és óraadókat legmegbízhatóbban ajánl és elhelyez Fekete Arnoldné elsőrangú tanerő-ügynöksége, Váci-körút 16. 22813

Belvárosi gyorsírási és gépirási szakiskola, IV., Párisi-u. 5 (vis-à-vis der Hauptpost). Fachschule für Stenographie, Orthographie, kaufmännische Korrespondenz, Maschinenschreiben in sämtlichen Systemen, mäßiges Unterrichts-honorar. Unentgeltliche Stellenvermittlung. 22676

Tanerők részére számos betöltendő állás van közzölve az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatószám. Budapest, Nap-utca 13. 22799

רבי wird als Religionslehrer für das nächste Semester mit dem Monatsgehalt von 24 Kronen, nebst Kost und Quartier an der hiesigen Volksschule angefordert. Derselbe muß in רבי ש"ס und רבי ש"ס unterrichten können. Gesuche sind bis 20. März l. J. einzusenden an Jakob Hirschler, Schuleigenhümer in Szászrégen. 72930

Erzieherin mit Sprachkenntnissen oder bonne superior wird gesucht. Váci-körút 1, II. 3. 73032

Zongoratanítóné, németül beszélő, heti négy órára kerestetik Városliget közelében. Ajánlatok kéretnek „Zongora 020“ alatt a kiadóhivatalba. 73020

Deutsches Fräulein wird zu zwei Kindern gesucht. Vécsei, Lipót-körút 1. 73030

Berlin Sprachenschule, Weltinstitut, Erzsébet-körút 15. Auf den Weltausstellungen zu Paris, St. Louis, Lüthich höchste Auszeichnungen. Unterricht für Erwachsene, Damen und Herren, sowie größere Kinder im Französischen, Englischen, Deutschen, Italienischen, Ungarischen u. von Lehrern der betreffenden Nationalität. **Keinerlei Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten.** Die Berlin-Methode ist die einzige Methode, die wirklich zu einem praktischen Resultate führt, da der Schüler von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache spricht u. hört, wodurch der Aufenthalt im Auslande erspart wird. Prospekte gratis u. franko. Leberungs-bureau. 72384

Norddeutsches Fräulein wird zu einem 15jährigen Mädchen gesucht. Vorzuzustellen: Reismann, Kertész-utca 39, II. 10, von 8—4. 23142

Française cherchée comme dame de compagnie auprès d'une fille. Bon payement. Király-u. 73, II. 27. 12051

Zu ein sehr feines Haus nach Zinne wird zu einjährigem Kinde eine deutsch sprechende Kinderfrau, Bonne oder Kindergärtnerin gesucht mit guten Zeugnissen. Vorzuzustellen VI., Csengerygasse 67, III. Stad Thür 17. 73041

Junge Französin sucht Unterricht zu Kindern von 3—6. Zu treffen bei Frau Dr. Fodor, Váci-körút 21. 73011

English Lady (high references) has still some hours free. Philipp, VI., Izabella-utca 47, I. St. 8. 73036

Intelligente Breslauerin sucht Halb- oder Tagesstellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Makray, Rákóczi-ut 65, II. 29. 73073

Pariserin, norddeutsche Erzieherin, ungarische Lehrerin mit Sprachen u. Musik. **Deutsche** Bonnen empfiehlt **Centralbureau** Hegner, Gyár-u. 5. 12045

Zongoratanító Kerestetik. Bövebbet 12—1 óra között Uj-utca 41, fidsz. 2. 12046

Une demoiselle française est cherchée auprès de trois enfants. Des reflectantes intelligentes pas trop jeunes veulent se présenter jusqu'à 11 heures du matin. Szobi-utca 5, II. 7. 12052

Wohnungen.

Berzátte für 20—30 Arbeiter, event. **kleines Haus** mit größerem Hof zu mieten oder zu kaufen gesucht. Bezirk oder Gegend gleichgültig. Offerte unter „Berzátte 62525“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Andrassy-ut 7. 23129

Kiadó modern lakás májusra, 2 nagy két-ablakos utcai szoba alkovval, 1 udvari szoba, előszoba, konyha, fürdőszoba, klozett, éléskamra. Laudon-utca 9, Andrassy-utól 20 lépés. Ugyanott **üzlethelyiség** is. Szerocsen-u. 14. 23107

Vermieth Gassenzimmer für sofort, peinlichst rein, sehr gut möblirt, Hochparterre. Szondy-utca 96b., Th. 1, Eingang Treppenhause. 23028

Hauptstadt. Wohnungs-vermittlungsbureau nur Kossuth Lajos-utca 16. Telephon 91—10. 22742

Zu vermieten per 1. Mai im Hause VII. Bez. Huszar-utca Nr. 10, eine 2töd. Wohnung, bestehend aus 3 Gassen, 1 Hof, Vor-, Dienstboten- und Badezimmer, Küche, Speis- und Klotz. Preis jährlich 750 Gulden. Dieselbe Wohnung am 3. Stad. Preis jährlich 720 Gulden. Die Wohnungen sind mit elektrischer u. Gasbeleuchtung versehen. Aussicht auf den parfirten Kirchenplatz. 23132

Engländerin sucht ein Gassenzimmer per sofort oder 1. April. Anträge erbeten mit Angabe des Preises unter „Begehren“, aber rein 026“ in die Exp. 73026

Udvari műhelyhelyiség légszusz- és vízvezetékkel, iroda- és raktárhelyiséggel augusztus hó 1-re kiadó. VII., Dohány-utca 78. 72964

Bafacsplaz Nr. 6 per 1. Mai ist im I. St. eine große Gassenwohnung zu vermieten. Näheres I. St. Nr. 15. 73056

A Diana-fürdőből megvett kis **vaságyakat** dupla árban átveszem. Azonkívül egy **üzlethelyiség,** egy nagy pineze kiadó, azonkívül gesztenyefákat veszek 100 darabot. Egy vajgyuró gép eladó. **V., Lipótvárosi szálloda,** portásnál. 73062

Üzlethelyiség a Teréz-körúton, nagy sarok helyiség, nagy pinzével, a mostani bérletől átvehető. Czim a kiadóban. 72883

Wohnungen u. möblirte Zimmer vermittelt gegen mäßiges Honorar Budapesti Lakásközvetítő, Ferencztelek 3, Királybazar. 22743

2 Gassenzimmer, schön möblirt, Stiegenhauseingang, bei alleinstehender Frau zu vermieten. Bajnok-utca 16, I. St. 5. 73035

Petroleumglühlicht „EUGEOS“



ist der beste Petroleumbrenner der Welt. 90 Kerzen Lichtstärke, 1 Liter Petroleum brennt 16 Stunden, leichteste Behandlung, schöner wie Gas u. elektrisches Licht, auf jede Lampe sofort aufschraubbar. Lassen Sie sich einen Musterbrenner kommen. Die Ersparung an Petroleum per Jahr beträgt bei einem Brenner ca. 30 Kr. Ohne jede Konkurrenz! **Kompletter Brenner 9 Kr.** Vertretung sehr lohnend, wird für alle Städte vergeben. Großes Lager in Petroleum- u. Spiritus-Geisöfen bester Qualität. Friedrich Plan, Wien, II., Stephaniestr. 16, ungarisch kleine Spergasse 1.

Wichtig für Bruchleidende.

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** neuest erfundene **Bruchband** welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schläge ein Ende macht. **PREISE:** Einseitig von fl. 6—8. Doppelseitig von fl. 12—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50—5.—. Doppelt von fl. 5—10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Gehabehalter, Krampfadern-Gummistriumpfen, Tricotateurs und Klystier-Spritzen, Luftspritzen, als auch sämtlicher Artikel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabriks-Preisen.

Gummi und Fischblasen in Original franz., eng. und amerik. Packungen **PREISE:**

Gummi-Roules oder Cigarettes per Dtz. N. 2, 4, 6, 8, 10, 12.

Gummi-Roules, echt amerik. per Dtz. N. 8, 10, 12.

Capotes amerik. per Dtz. N. 4, 6, 8, 10.

Echt franz. Fischblasen per Dtz. N. 4, 6, 8, 10, 12.

„Pessarum Oculivum“ (Damen-Schuß) per St. Kronen 3, 4, 6.

Neu! Ramses-Gummi-Präservatives, das feinste auf diesem Gebiete. Preis per Dtz. Kr. 16.—. Kollektion in allen Gattungen Präservatives, bestehend aus 25 Stüd, zusammen 10 Kronen, empfiehlt

Molnar Vilmos, IV., Károly-körút 28, Spezialität in Bandagen, Gummischuhen und Artikeln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme od. gegen vorherige Einsendung d. Betrages effectuirt. Bei Abnahme von mindestens 500 Stüd. Rabatt.

Möbel gegen Ratenzahlung wie auch fixe Zeit zu soliden Preisen und vortheilhaften Zahlungsmodalitäten. Mit Aufklärung dient

STEFAN LISZT, Budapest, IV., Koronaherzog-utca 2, Gede Kigyóter, in der Möbelniederlage. 37885

Unser neuestes Möbelabdom mit mehr als 500 Abbildungen versehen mit gegen 40 Heller franko.

15 Herrenanzug oder Ueberzieher **Krausz F. es Tsa,** Herrenschnidergeschäft, Spesz, VIII., Rákóczi-ut 69. In die Provinz Muster mit Masanleitung gratis u. franko. Unseren Zuschneider senden wir auf Wunsch mit Mustern ins Haus.

WIDDER'S RHEUMA-GEIST oder Kraft-Fluid wirkt sicher und schnell an allen Theilen des Körpers, und zwar gegen Rheumatismus, Nervenschmerzen, Gicht, Ischias, Asthma u. s. w. Die Wirkung ist in manchen Fällen so außerordentlich, dass auch bei älteren Krankheiten nach einmaliger Verwendung die heftigsten Schmerzen aufhören.

Heilt Zahn- und Kopfschmerzen in 5 Minuten. Der Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung ist K. 1, in stärkeren Flaschen K. 2.40. Hauptdepot in Budapest: in der Apotheke des Herrn Josef v. Török, Király-utca 12 und Andrassy-ut 26, und des Herrn Dr. A. Egger, Váci-körút 17, so auch in allen Apotheken der Hauptstadt u. in der Provinz, sowie bei dem Verfertiger **Widder Gyula** Apoth., in Sáoralja-Ujhely. Provinzbestellungen werden pünktlich effectuirt. Goldene Medaille Kairo 1895. Goldene Medaille London 1906.

CSIZ. Zur Zeit wirksamste Jod-Brom-Heilquelle zu Urinfluxen in der Helmaty.

UNIKUM: Professor Dr. St. Kotányi empfiehlt die Anwendung der Csiz Jodquelle als vorzügliches Heilmittel, auf Grund seiner — sowohl in der Privatpraxis als auch in seiner Stellung untersehenden Universitätsklinik Budapest gemachten — vielfachen Erfahrungen: währendens bei allen jenen Krankheiten und Leiden, wo Jod als Specificum indiziert erachtet.

Csiz Jod-Brom-Mineralwasser ist künstlich sammt Gebrauchsanweisung in jedem Mineralwassererzeuger, bei der Bade-direktion Csiz, Post im Dev. im Sandbepot: bei L. Edes-kuty, Budapest.

Gratis! u. franko versenden wir direkt unseren Preiscurant über **GUMMI** und verschiedene Schuhmittel. „Nakira“ gefelht, geschützte Herren-Gummi-Spezialität per Dtz. 12 Kr., bei 3 Duzend 20% Rabatt.

„UTERUS SPRAY“ neuester hyg. Damenartikel **14 Kr.**

Gummifischblasen per Dtz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr. Musterkollektion 12 Stück 4 Kr. Pess. vetus von 3.— Kronen.

Irrigatoren von K. 3 aufwärts.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTAR Budapest, VII., Kerepesi-ut 32, vis-à-vis dem Rochuspitale. Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das Rothe Kreuz.

GEGRÜNDET 1836. TELEPHON 44—07.

JOSEF BEIERL, CHEMISCHE PUTZ- u. KUNSTFÄRBE-ANSTALT. Hauptgeschäft: Bpest, VI., Königsgasse 8. Filiale: IV., Museumring 31 und Neupest: Árpád-ut 48. Steinbruch: Belső Jász-berényi-ut 4. Provinzaufträge werden prompt und pünktlich effectuirt.

EinWumar ed odernen Technik. Sensationelle Erfindung **SELBSTMASSEUR (revulseur).** Aerztlich empfohlen.

Durch Anwendung dieses höchst sinnreichen Apparates ist Jedermann im Stande, sich auf die bequemste, einfachste Weise selbst zu massiren. Sehr zu empfehlen gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Nervenschwäche, Rückenmarksleiden, Migräne, Schreibkrampf, Jittern u. c. Durch die Anwendung dieses sinnreichen Apparates, dessen Handhabung leicht und einfach, wird eine regelmäßige Zirkulation des Blutes hervorgerufen und jedes noch so veraltete Leiden in kürzester Zeit vollkommen behoben. Preis ohne elektr. Apparat K. 10.— Mit elektr. Apparat in eleganten Holzschichten K. 40.—. Veriaht gegen Vorzensendung des Betrages od. per Nachnahme. **BERGER & Co., BUDAPEST, Dohány-utca Nr. 44J.**

Die bereits seit 32 Jahren die Fahrwelt der Herrenbesitzer original englischen **Heicaler Premier** u. **The Champion-Fahrräder** mit Doppelgelenklager u. Freilauf, liefern wir mit 3jähriger Garantie ohne jede Preisermäßigung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12—15 Kr. **Fahrradbestandtheile** zu sämtlichen Fahrradern der Welt (innere und äußere Gummi, Glöden, Lampen, Pedalen, Ketten, Roulle und Schalen u. c.) in Folge unserer tiefen Fabrikpreise, mit 30 Prozent Freiermäßigung auch in die Provinz und wohin immer.

JAKOB LANG & SOHN Fahrrad-Engros-Geschäft. — Größtes und vollständigstes Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns. BUDAPEST, VIII., József-körút 41. sz. Filiale: VIII., Rákóczi-ut 4. Ofen, II., Zsimeod-utca 9. szim. Große Preisliste gratis und franko.

Erste k. k. priv. **Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.** Verzeichniss der fahrplanmäßigen Güterfahrten auf der Donau.

Auch heur wurde ein Verzeichniss der fahrplanmäßigen Güterfahrten ab Regensburg, Passau, Linz, Wien, Budapest, Szijet, Seged, Turn-Severin, Galatz u. c. aufgelegt, welches eine genaue Zusammenstellung der Abfahrtsstage der Güterfrachtschiffe, sowie eine Nachweisung der Reisedauer an den wichtigsten Verkehrsstrecken der Donau und deren Nebenflüssen enthält.

Dieses mit einer Karte der gesellschaftlichen Betriebsstrecken versehene Verzeichniss wird auf Verlangen kostenfrei zugeschildt.

Apotheker Vértés' Franzbranntwein Soll in jedem Haus vorräthig sein.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Wiener Journal“

Zugkufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Wallnerbottengasse 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

- I. Bezirk.**
Festung, Polatich Gajos, Traikt.
Hauptgasse 2, Zoldi Gajos, Buchhandlung.
- II. Bezirk.**
Zsigmond-tér 12, Szabó Sándor, Traikt.
Alstofen: Szentlélek-platz 8, Frau Karl Nagy, Traikt.
- III. Bezirk.**
Kollatschgasse 14, Szabó Sándor, Traikt.
Kollatschgasse 14, Szabó Sándor, Traikt.
Kollatschgasse 7, Frau Karl Nagy, Traikt.
Kollatschgasse 3, Remetzel A. J., Traikt.
Kollatschgasse 5, Frau Karl Nagy, Traikt.
- IV. Bezirk.**
Kollatschgasse 14, Szabó Sándor, Traikt.
Kollatschgasse 14, Szabó Sándor, Traikt.
Kollatschgasse 7, Frau Karl Nagy, Traikt.
Kollatschgasse 3, Remetzel A. J., Traikt.
Kollatschgasse 5, Frau Karl Nagy, Traikt.
- V. Bezirk.**
Kollatschgasse 14, Szabó Sándor, Traikt.
Kollatschgasse 14, Szabó Sándor, Traikt.
Kollatschgasse 7, Frau Karl Nagy, Traikt.
Kollatschgasse 3, Remetzel A. J., Traikt.
Kollatschgasse 5, Frau Karl Nagy, Traikt.
- VI. Bezirk.**
Kollatschgasse 14, Szabó Sándor, Traikt.
Kollatschgasse 14, Szabó Sándor, Traikt.
Kollatschgasse 7, Frau Karl Nagy, Traikt.
Kollatschgasse 3, Remetzel A. J., Traikt.
Kollatschgasse 5, Frau Karl Nagy, Traikt.

Lapkiördök és kiördönök lehetöleg kis övadékkal azonnal felvétetnek. Bévöbet a kiördönhivatásban.

Expedition. Magazineur und Komptoirist, die schon in dieser Eigenschaft gewirkt, finden sofort in einem hiesigen Expeditions-Geschäft Aufnahme. Offerte an die Exp. u. „Expedition 657“.

Photograph. Ich suche einen reisenden Photographen zum sofortigen Eintritt, der in Freiaufnahme tüchtig eingeweiht ist. Horváth Viktor, Fényképész, Békéscsaba. 72927

Fräulein mit schöner Handschrift, das perfekt deutsch, ungarisch korrespondiren kann, wird aufgenommen. Offerte unter „N. O. 898“ an die Exp. 72898

Ein junger Kommiss der Herrenkleider-Branche, der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache vollkommen mächtig, wird per sofort acceptirt. Offerte sind zu richten an Josef L. Nöjza, Besztercebánya, Zólyom m. 22842

Komptoirist, der deutsch und ungarisch orthographisch fehlerfrei schreibt, mit schöner Schrift, wird per sofort mit Kr. 60—80 Anfangsgehalt acceptirt. Majschinshreiber, ferner in der Kolonialwaaren-Branche bereits thätige werden bevorzugt. Offerte an Salamon László, Szeged. 23122

Tisztviselő, ki gyakorlatilag vagy hosszabb időről szóló bizonyítványokkal rendelkezik, mielőbbi belépésre kerestetik. Olyanok, kik gyógyszerüzletben már működtek, előnyben részesülnek. Bizonyítványmásokkal felszerelt ajánlatok a kiadói hivatalhoz czimzendők „Gyógyszertár 971“ jelleg alatt. 72971

Rumänischer Korrespondent, der ins Ungarische oder Deutsche übersehen kann, wird acceptirt. Samenbranche bevorzugt. Adresse in der Expedition. 72958

Oberungarische Dampf- und Holzwaarenfabrik sucht einen tüchtigen jungen Mann vom Fach, der mehrjährige Praxis aufzuweisen hat. Offerte mit Zeugnis kopien unter „S. 100“ an die Exp. 23036

Liqueurbranche. Eine erstklassige Liqueurfabrik sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, gut eingeführten Reisenden, der in der Branche bereits nachweisbar mit Erfolg reiste, für Abau, Sáros, Zips, Gömör, Borjód, Siptó, Turóc, Arva, Zólyom u. c. Offerte mit allem Nöthigen ausgestattet unter Chiffre „Liqueur 012“ an die Exp. erbeten. 23012

Komptoirist, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, selbstständiger Korrespondent auch der Buchhaltung kundig, wird sofort aufgenommen. Bewerber, die stenographiren können, werden bevorzugt. Offerte u. Gehaltsansprüche zu richten an die Oberungarische Waidfarnen-Kleingewerkschaft. 72953

Jünger Kommiss von der Waaren-Branche (Detailist) wird mit 60 Kr. Gehalt sofort acceptirt. Weinrebe-Füllp-utöda, Harisch bazár. 23140

Irodai gyakornok szép irással, azonnali belépésre kerestetik. Czím a kiadói hivatalban. 73013

Provinzvertreter, die auch Dörfer besuchen, werden zum Verkauf von **Drusch- und Hausbrandföhle** gesucht. Detaillierte Offerten mit Referenzen unter „Vertrauenswürdig 62578“ an Josef Schwarz, Annoncenannahmestureau, Andrassy-ut. 23150

Méregképes könyvelő. Vidéki nagykereskedőnél, főzlet Kőbányai söraktár, a könyvelői állás betöltendő. Ajánlatok „Szorgalmas állandó 62562“ alatt Schwarz József hirdetői irodájába, Andrassy-ut, küldendők. 23143

Fővárosi bank részvénytársaság azonnali belépésre keres magyar-német perfekt levelezőt, Remington gépirót s gyorsírókat. Ajánlatok „Ambitöus“ jelleg alatt a kiadói hivatalhoz, 12053

Fényképész. Koperöz, protalbin és maitra, elsőrangú, jó fizetéssel azonnali felvétetik. Beck Ödön, Budapest, Rákóczi-ut 66. 12063

Egy izr. füszerüzletbe tanulóknak felvétetik. Vidéki előnyben. Schwarczné, Dob-u. 22. 12068

Kertész. Csakis józan, szorgalmas kertmunkást keresek, a ki a konyhakertészetben, gyümölcsfakertészetben, némileg méhészetben és virágkertészetben jártassággal bír. Kötelessége az összes kerti munkákat végezni, — nagyobb munka esetén napszámokat kap — telen pedig a gazdaságban felügyelni. Evi fizetése 240 korona, 15 hektoliter életemű, burgonyaföld és káposztás, lakás, tüzelő, tehénfejés vagy naponta 3 liter tej. Ajánlatok bizonyítványmásokkal Goldberger Samu, Vörösalma (Sáros-megye), küldendők. 23131

Jünger Mode- u. Waarenfabrikant, Israellit, der drei Landesprachen mächtig, Gehalt von 24 bis 30 Kronen monatlich, nebst gütlicher Verpflegung, wird aufgenommen. Offerte mit Zeugnis kopien unter „S. 100“ an die Exp. 23036

Nagykereskedő özég szép írásu fizetéses **gyakornokot** keres azonnali belépésre. Kivánatos a német nyelv ösmerete és némi gyakorlat. Ajánlatok „Török 018“ jelleg alatt a kiadói hivatalhoz. 73018

Utezal reklámhoz ügyesebb kereskedősegéd kerestetik. Jövedelem 120—160 korona havonta. Ajánlatok „Epochalis 012“ cím alatt a kiadói hivatalhoz. 73012

Kommiss, der in Manufaktur u. Mode vollkommen tüchtig und in der slowakischen Sprache vollkommen mächtig ist, kann am 25. d. M. den Posten bei mir antreten mit 30—40 Kronen Monatsgehalt u. ganzer Verpflegung. Spitz Mór, Ujbánya. 23113

Komptoiristin, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, zunächst für halbtägige, später ganztägige Beschäftigung, per sofort gesucht. Offerte unter „Komptoir 025“ an die Exp. erbeten. 73025

Ein Mädchen, 38r., das neben einer Magd kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten muß, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Gesuche nebst Gehaltsansprüchen, Angabe des Alters an Sonnenfeld Mór, Besztercebánya. 23130

Sutreisender, der in der Südhutbranche versiert, wird gegen Provision sofort acceptirt. Offerte erbeten unter „Tüchtig 019“ an die Exp. 73019

Irodai gyakornok 60 kor. kezdőfizetéssel kerestetik. Ajánlatok „Részvénytársaság 024“ jelleg alatt a kiadói hivatalhoz. 73024

Magyar-német levelezőt, önálló, gyakorlott erőt, lehetőleg szakmankböl, azonnal acceptálunk. Horvát Sándor és fia, festéknagykereskedő, VII., Dohány-utca 22. 73034

Gyakornok, csak szép folyó irással, azonnal felvétetik. Ajánlatok személyesen Dálnok-utca 26, az irodában. 73039

Segéd, az uri és női divat áru szakmából, felvétetik. Klein Antal, divat-áru üzletében, Király-u. 53. 73040

Kommiss, Reisende und Komptoirpersonal aller Branchen empfiehlt und placirt promptest und gewissenhaftest die beh. konzeß. Placirungs-Agentur **Wandl März 711**, Dohány-utca 2, I. Telefon 852. 71931

318 állásról megjelent az Országos Pályázati Közlöny. Mutatványszámot ingyen küld a kiadói hivatal: Budapest, Naptelek-utca 13. 23137

Fatal segéd látszerész és fényképészeti cikkek szakmából azonnal felvétetik. Nagy és Weinberger, Kossuth Lajos-utca 19. sz. 23136

Irodakasszony kezdő fizetéssel felvétetik. Ajánlat bemutató: Abonyi és Ingusz, V. Csáky-u. 7. 73042

Irodagyakornok kerestetik vidéki nagyobb göztéglacserépgyárba azonnali belépésre. Kereskedelmi iskolát végzett, 2—3 évi praxissal bírók előnyben részesülnek. Ajánlatok „I. O. 1506“ alatt Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 9. 23135

Gesellschaftlerin, deutsche Sprache, im Nähen bewandert, zu erwachsenen Mädchen gesucht. Király-utca 73, II. 27, Bpest. 12050

Bekleidung.

Zeitschöne Damenhüte, original Pariser Modelle allerersten Genres, Modernisierungen reichhaltig, Trauerhutfager. Wilkan Henriette, Budapest, VI., Teréz-körút 25. 72933

Damenkleider englischer Schneider, Tabalgasse 7, verfertigt geschmackvoll allerbilligste Kleider von Damen gegebenen Stoffen. Spezialität fertiger Mädchenüberzieher. Frauenüberzieher. 22501

Elegante Herren-Anzüge oder Ueberzieher verfertigt nach Maß aus feinem Stoff für 25 Kronen „Hazai verseny szabóság“ Budapest, Rottenbiller-gasse 4a. Muster nach der Provinz gratis. 22701

Herrenhemden. Unterhosen in feinsten Qualität von 3 Kronen aufwärts. Hauser, Baschwäschefabrik, Nagymező-utca 37—39. 72695

Reizende Frühjahrschüte offerirt billigt Mme Bidor, Kossuth Lajos-gasse 14, Galtschod. Prompte Modernisierungen 11947

Tavaszi és nyári ruhák olcsón eladók. Megtekinthető egész nap. Erzsébet-körút 39, II. 18. 12056

Elsőrangú gyermekruha szabóné otthonra munkát vállal. II., Kacsaványa-utca 13. 23139

Elegante Frühjahrschüte, braun, mit Seide gefüttert, ist zu verkaufen. Mozsár-utca 7, II. St. Hausfrau. 12044

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchsfähigere Kassen offerirt billigt Budapest Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 73089

Gartensessel, Eijensessel, Zehnettsessel, Holztsche, Marmerische, Blechische, Karambol, Wendebillard, Kaffeehaus, Gasthaus, Spejerei-Einrichtungen billigt zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 72884

Obstbäume, Zierbäume und Rosenatalag gratis. **Gartenanlagen** übernimmt Karl Weber in Békásmegyere bei Budapest. 73061

Klaviere, Pianinos, neue von 250 fl., überspielte von 150 fl. aufwärts beim Lieferanten der kön. Musikakademie **Reményi Mihály**, Budapest, Király-utca 58. Telefon 87—84. 21876

Thüren, Fenster, gebrauchte und neue Eisenrolleaux, Eijengitter, Gitterthore u. c. billigt zu haben bei **Lefkovits Jakab**, Budapest, V., Csáky-utca 26, Ecke Korall-körút. 22672

Csillárok, kiplámpák, spiritus-, Auer-lámpák, légszuszószók nagy választékban Stern Henriette, Kollatschgasse 18, Hajós-utca sarkon. Mindenneműlegessz-, vízvezeték- és villanyberendezések legújanyosabb árban eszközöltetnek.

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeliehen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavierladen **Ungarisch Gustav Federauf**, Gietellaplatz 2, Begründet 1865. Telephon 169. 21592

Perjer Teppiche sind sofort billigt zu verkaufen. Andrassy-ut 38, I. 1. 11989

Unser Lager in Bronze-luster für Gas- u. elektr. Beleuchtung verkaufen wir zu herabgesetzten Preisen wegen Demolierung unserer Fabrik. **Stern, Merkel és Társai**, Bronzelusterfabrik, VI., Szerecsen-u. 35. 22668

Ein kurzes Klavier, fast neu, wird sofort verkauft. Rottenbiller-gasse 19, Partierer 3. 72821

A bezdáni korozai erdőben, Kongó-ut mellett, eladó gömbfa 30—80 cm.-ig, 500 köbmétertől 800-ig. Bövebb felvilágosítás Stefán János és Loschitz Sándornál, Bezdán. 23039

Kassen, feuerfeste und einbruchsfähigere, neue und eingetauchte, offerirt billigt Budapest Kassenfabrik. **Dob-utca 63.** 71909

Magyar réz- és vasbutorgyár, Peterdy-u. 4. Remek szép gyermekágy 11 frt., sodronybetét 3 frt. 50, öszszecsukható vaságy matracozal 11 frt. Réz-gyermekágy 30 frttól feljebb. Nagy rézágy sodronybetéttel 40 frttól feljebb. Dus választék. Városi raktár Roth Nándor, Bécsi-u. 5. Gyárteléfono 76—02. Üzleti telefon 89—80. 22675

Mahagoni Stuhlgele, faum beült, billigt zu verkaufen. Aggtelekigasse 16, Partierer 6. 72385

Kaufe und verkaufe Herrschaftsmöbel, Schlaf- und Spejezimmer, Büchertischen, Schreibrische, Kücheneinrichtungen, Vorhausstischen, Luster. Lax, Almássy-tér 17. 22754

Electromotore u. Dynamos verkaufen billigt (Reparaturen) **Jugener, Strigl & Gartner, Budapest, VI., Gyár-utca 19.** 72559

Luster, große Auswahl, bei Komló, Mór Lusterfabrik, Lázár-gasse 16, Opernbauhof Austausch, Umarbeitungen billigt. 73069

Kaufe gebrauchte Sätze das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Mehl, Kleie und anderen Sorten. **M. Adler u. Sohn**, Schemenberglage, Budapest, Harsfa-u. 27. Vermittler honorirt. Telephon 87—96. 73071

Göddöllő. Ein aus 7 Zimmern, mit gedeckter, Veranda, Badezimmer, Kellerlokaltäten bestehendes **Herrschafthaus** (Ziegelbau) mit 1 Katastral-Joch Garten, welcher theilweise aus altem Obstgarten und Park besteht, in unmittelbarer Nähe der Kaiserliche, ist für den Sommer zu verpachten oder zu verkaufen. Wasserleitung im Hause, 6 Minuten vom Stationsgebäude. Auch im Winter bewohnbar. Näheres Göddöllő, Nemesánszky József, Király-utca 74. 23149

Régi állványok, pultok, üllő kassza tükkörrel jutányosan eladók. Schönwald József, asztalos-m., Sziv-u. 18. 73028

Dringend gesucht Klavier oder Pianino. Szerecsen-u. 1, dohánytödsde. 12069

Motorrad, 6 HP, Rich mit Beiwagen, 2 Geschwindigkeiten, zu verkaufen. X., Halom-utca 1, Partier. 12064

Gas, Einftod, immerhalb des Ringes, nächst der Rönigsgasse, auch für Industriezwecke geeignet, zu verkaufen. Anfragen unter „Gas 62254“ an Josef Schwarz, Annoncen- u. Aufnahmestureau, Andrassy-ut. 23145

Kocsik. Különféle elegáns luxus-kocsik, ujak és kevéssé használtak, jutányos árban kaphatók. Használt kocsik becsesellhetők. Kováts Bélánál, Nádor-utca 39 (Kuria mellett). 12055

Gartensessel, Billardtische, Zehnettsessel, Marmerische, Wirthshausische, Cistasten, Bierapparat, Weinpult, Gefroreneshüller, Weidingerofen, Alpacca- und Chinasilberbesteck und andere Gegenstände Ausverkauf. Löwy R., Dohány-utca 25. 23046

Offene Stellen.

Uj életbiztosítási ágazat bevezetéséhez ügyes, megbizható, szorgalmas üzletszerzőket keres nagy biztosító részv.-társaság. Irásbeli ajánlatok „Szép jövő 981“ jelleg alatt a kiadói hivatalhoz. 11981

Manipulant, ledig, im gesegten Mannesalter, welcher die Kammerman-Manipulation und die Erzeugung sämmtlicher Liqueure gründlich versteht, als Magazineur auch im Expeditionsfache versiert, einer slavischen Sprache mächtig ist, wird unter Angabe des Alters, bisheriger Thätigkeit, als auch Gehaltsansprüche per sofort acceptirt bei Brüder Wörmann, Sufak, bei Züme. 23082

Ein Kommiss, der Manufakturwaaren-Branche, der slowakischen und deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen bei Lázár Milchspejter, Nagyszombat. 23080

Blasvertreter gegen Fiume und Provision, mit Wagenbenützung, gesucht für Liqueurfabrik. Nur über prima Referenzen verfügende erste Kräfte wollen Offerte unter „Mog-bizható 065“ an die Exp. abgeben. 11065

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Verpflegung.

Blutrothe Calanier Drangen, honigsüße, Fünftilo-Postkorb 2.70, Originalkorb mit 100 Stück 4.80, Original-Riste, 180 Stück 6.50, Original-Riste, 260 Stück, 11. Muskatoren, superfeinst, honigsüß, Fünftilo 3, Original-Riste, 150 Stück, 7.50, Ananas-orangen, blutrothe, riesengroße Edelfrucht, Original-Riste, 80 Stück, 7.50 Kronen. Gelbe honigsüße Drangen, Fünftilo-Postkorb 2.40, Zehntilo-Postkorb 4, Original-Riste, 360 Stück, 9.50. Simoni, Original-Riste, 360 Stück, 9, Fünftilo-Postkorb 2. Wunderhüner Karfiol 2.60, Bosnische Riesenspinnaunen, 3, Tafelsüße, riesengroße, papierhaltige, 4.50. **Tafeläpfel**, wunderhüner Exemplare von edelsten Sorten 5.50, Pfirsichapfel, gewählte, 3.50, Tiroler edle Spitzleberapfel 7, Tiroler Edelroth, der schönste und beste Tafelapfel der Welt, 9, Tiroler edelste Butterbirnen 10, Kompotäpfeln, gelunde Exemplare, 3, Kompotbirnen 3, Desserttrauben, wunderhüner Muskateller, 12 Kronen per Fünftilo-Postkorb. Berber-Datteln, französische, per Kilo 2.20, Malagatrauben, schönste, 3, Görzer kandirtes Obst 3, Sultanafeigen, superfeinst, 1.40, Haselnüsse, ausgeföste Levantiner, 2, Prinzess-Mandeln, französische, 3 Kronen per Fünftilo-Kartons. Heurige Kopfsalat, grüne Erbsen, grüne Njolen, Monatretliche, Gurken, neue Erdäpfeln, Spinat, Spargel zu Tagespreisen zu haben, so auch Bananen und Ananas liefert per Radnahme Telbisz Béla, Südfürchten-Engros, Budapest, Szarkagasse 72994

Vorzügliche Zischweine liefert Co. Buding, Weingutsbesitzer, Nagyösz. 72928

Mazze, streng orthodoxisch gehalten, sind billig zu haben bei Selig Jannländer, Jablontka, Kom. Uvra. Etwaiger Bedarf muß rechtzeitig angebracht werden. 72923

הכשר על פניו von 30 Liter aufwärts sende per Radnahme. Weiß- und Rothweine à 48 Heller, Sillerwein à 44 Heller per Liter. **Hermann Epiker**, Realitätenbesitzer, Nagybarány, Baranya-m. 22831

Muskatoren, honigsüße, Fünftilo-Postkorb 2.60, ein Zehntilo-Postkorb 4.60, eine Original-Riste, 180 Stück, 6.50, eine Original-Riste, 360 Stück, 12, Muskatoren, blutrothe primissima Edelfrucht, eine Original-Riste, 100 Stück, 7 Kronen. Neumaer gelbe Drangen, Fünftilo-Postkorb 2.30, ein Zehntilo-Postkorb 3.60, eine Original-Riste, 200 Stück, 8, eine Riste, 360 Stück, 9, Mandarinen, riesengroße, 3.50, wunderhüner Karfiol 2.60, Simoni, goldgelbe, 2, Maroni, Edelfrucht, 2.50 Kronen per Fünftilo-Postkorb liefert verpackt mit Radnahme Sigmund Herzog, Südfürchten-Großhändler, Budapest, Centralmarkthalle. 23051

Schter Moorer Wein! פטר של כשר in Demons zu 3 Liter und in Gebinden per Liter à 35 Kreuzer. Bei größerer Abnahme entsprechend billiger. Verändert gegen Radnahme. **Joseph Ganzl**, Weinproduzent in Moor. 72937

Spichprima Koscher Wein פטר של 1904 Jahrgang offizirt à 70 Heller. Kam Mihály, Pozsony, Verändert per Radnahme. Unter 28 Liter wird nicht abgegeben. 22722

Wandelgebäck

Allelei Wandelgebäck in schönster und feinsten Ausführung mit **W-N** vom hiesigen Ohr. orth. Rabbinat liefert Salcezer Zsigmond Luxus-sütödéje, Papa. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 72717

Die Stelle eines pensionsfähigen Organistors mit Firm, Diäten ohne Provision ist bei einer alten in Land. Versicherungs-Gesellschaft zu befehen. Nur Herren, die auf diesem Gebiete bereits mit Erfolg thätig waren und tadelloser Vergangenheit haben, mögen ihre detaillirten Offerte unter „Schöne Zukunft 033“ einreichen. 73033

Intelligens családnál teljes ellátást keresek 40 frtért. Ajánlatok „Fiatall hivatalnok“ alatt a kiadóba kéretnek. 23134

Geld und Hypotheken.

Rechtliches Zinshaus, prima Bau, 3stöckig, 13 Jahre neuer, mit Parketten und Badzimmern, mit Ertragniß von 8600 fl. und mit Bankgeld von 80.000 fl. um den billigen Preis von 110.000 Gulden reichst zu verkaufen, eventuell auf Barterrehaus veell zu tauschen. Ebenfalls nächst der Andrássystraße gelegenes sehr schönes Haus mit 24.000 fl. Anzahlung dringend zu verkaufen. Direkte Käufer erhalten Näheres, auch brieflich Dembinszky-utca 7, I. em. 8. 23077

Verfälschte, Brillanten, feine, Juwelen kauft Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85, Telephon 95—48. 22681

Beitrag, hontor Komitat, circa 700 Joch, preiswerth zu verkaufen. Käufer ertheilt Adresse die Expedition. 72896

Kavalieren, Offizieren, Minderjährigen bejorge reichst Privatgeld. Buffet, Hajós-utca 15. 11884

Tisztviselői kölcsön, ert fizetendő 1000 korona után 15 éven keresztül havi 9 kor. 15 fillér, 10 éven keresztül 11 kor. 75 fillér, kamat és törlesztésel együtt. Régebbi kölcsönök konvertáltak és magasabb kölcsönök engedélyeztetnek. **Hitelvállalat**, Baresay-utca 11, délután 2—5-ig. 23002

Gyors pénzkölcsön három havi lejáratra vagy törlesztésre saját információ Rosenber, Csömöri-ut 20, Telephon 57—03. 12010

Pénzelöléggel beraktározunk mindenféle tárgyat és árut. Telephon 67—81. Szilágyi és Berger, butorszálitók és beraktározó intézet, VIII., Eszterházy-utca 1/a. 12041

Zinshaus in der Franzstadt, wie auch in der Szerecsengasse billig veräußlich. Elek Simon, Üllői-ut 1. Von 3—6. 12034

Fabrikshaus, bei Budapest, für jedes Unternehmen geeignet, Bahn- und elektrischer Bahnverkehr, wegen Ueberfüllung günstig zu verkaufen. Näheres bei **Grünfelder Majos**, Budapest, Café Emle Rákóczi-ut. 72856

Gutsverpachtung, Arrendier-Gutsbeitz im Waagthale, ca 475 Joch, mit einer Spiritusbrennerei, 617 Hektoliter Spirituskontingent, wird verpachtet. Anskünfte ertheilt der Besitzer Johann Domajsch, Turóc-Szászány. 72533

Verfälschte, Brillanten

Gold, Silber, Perlen kauft zu höchsten Preisen. Singer Szabó, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Jambellagasse). 72656

Pénzkölcsön három havi lejáratra avagy törlesztésre saját információra aznapkieszközlök. Roehltz, Erzsébet-körút 5, földsz. 11. Telephon 79—22 12011

Privátpénz azonnal, bankkölcsönét gyorsan folyósítat Rosenber, Nefelejts-utca 31. Telephon: 4—87. 12013

Geldvorschuß auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungs-Unternehmen Tauber és Társa, VII., Baross-tér 18, Telephon 97—66. 22739

Vorzügliche Pachtung?

Die Nyiregyházi Gesell- und Kaffe-Hafen-Zugantalk, mit größerer Bodenfläche, zehn separaten Stallungen, 2 Leihen und sechs separat eingetrichteten Höfen, wird durch 6 Jahre mit 190 fl. jährlichem Pachtzins in Pacht gegeben. Zu verkaufen sind 200 6jährige Obstbäume, 8000 Akazien, 2000 Maulbeer, 2000 Weidenjünglinge mit 3jährigen Wurzel. Näheres bei Widéri Frigyes, mérének, Nyiregyháza. 72345

Pénzkölcsön rövid lejáratra vagy törlesztésre saját információra gyorsan folyósítottak katonatiszteknek, tisztviselőknél. Benjamin, Erzsébet-körút 35 (Válaszbélyeg). 12059

Haus in Watten

Haus in Watten, reizende Lage, an der Donau, mit prächtvoller Fernsicht, aus freier Hand um Kr. 10.000 zu verkaufen. Für Pensionisten zum Selbstbewohnen besonders geeignet. Offerte unter Chiffre „Preiswerth 720“ an die Exp. 72720

Geldbarlehen für jede creditfähige Person, auch an Offiziere, reich u. coulant. **Honorar nachträglich**. Bei Pless A., VII., Kerepesi-ut 64, III. 31. 73038

Verpfändete Juwelen

Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Antiquitäten kauft zum vollen Werth, für Brillanten zahle mehr als je neu gefastet haben. **Schaller Izidor, Sip-u. S. ajtó 2. 73067**

Gyors pénzkölcsön hosszú és rövid lejárattal bankrésztvénytársaság által aznap folyósítottak Krausz Ignác, Kender-utca 6. 12066

Haus, VIII.—IX. Beizet, mit 5—6 kleineren Wohnungen, fucht in Pacht zu nehmen. Briefe Budapest, VIII., Baross-utca 119, I. 17. 73014

Darlehen auf Lofe: Jöfiv-Lofe Kr. 9, Wajfita-Lofe Kr. 21, ungarische Kreuz-Lofe Kr. 26, österreichische Kreuz-Lofe Kr. 45, italienische Kreuz-Lofe Kronen 41, konu. Lofe Kr. 112. Provinzaufräge werden prompt ausgeführt. Das Darlehen kann in beliebig kleinen Theilzahlungen zurückgezahlt werden. **Fischer u. Nieß, Bauhaus, Budapest, Erzsébet-körút 9, New-York palota. 23120**

Kereskedők, gyárosok, iparosok könyvköveteléseiket csekély kamatra leszámtoltatnak. Olesó személyhittel, tárczahittel. Semmiféle előköltségek. Biztosítási iroda, Dohány-utca 88, Ertekezés 5—7. 12067

Willengründe

Im Leopoldsdorfer, an der Straßenbahn, sind 6 Parzellen à 1000 \square Klafter einzeln oder im Ganzen zu verkaufen. Auch am **Csillaghegy** sind 2400 \square Klafter Baugrund zum Freie von Kr. 1 abzugeben. Näheres III., Zsigmond-utca 84. 73021

Geschäfte.

Mein gutgehendes Gemischtwaarengeschäft, hauptsächlich Eisenbranche, übergebe ich wegen anderer Unternehmung. Nöthiges Kapital 20—25.000 K. Adolf Goldstein, Nasice, Slavonien. 72931

Hentesüzlet, mely évente 80.000 korona forgalmat csinál, a tulajdonos betegsége miatt 3000 koronáért átadja. Czím a kiadóban. 72936

Kávéház, Józsefvárosban, fényesen berendezve, erős éjjeli üzlet, kimutatható napi 160 korona bevételrel, 24.000 koronáért, vezetés hiány miatt eladó. Átvételhez 16.000 korona készpénz szükséges. Szakszerű vezetéssel kitünő nappali üzlet is elérhető lenne. Bővebbet József-körút 14. kerékpárútleben. 23116

Selkwaarengeschäft, auf frequentestem Plage der Hauptstadt gelegen, welches 30 Jahre besteht, Tageslohnung 60 Gulden, ist mit reichlicher Einrichtung billig zu haben. **Traffikofal**, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, mit billigem Zins, ist mit eleganter Einrichtung billig zu übergeben. **Spezereigehäft**, scharfer Espresso, antihofende jöfne Wohnung, billiger Zins, ist sammt 1500 Gulden Waarenlager um 1400 Gulden zu verkaufen. Näheres durch Gold Mihály, Geschäftskauf- und Verkauf-Agentur, Weffelgasse 51. 12071

Traffikofal, mit aufstehender Wohnung, 400 Gulden Zins, zu übergeben. Agentur Raqn, Csengerygasse 30. 12048

Nagyjövöjü festék- és illatszereket más vállalat miatt átadó. Weiss Emil, Rombach-u. 15, I. 13. 12058

Traffikofal sind ausschließlich nur durch meine Vermittlung zu haben. Agentur Nagy, Csengerygasse 30. 12047

Delikatessengehäft mit Getränkerecht, die ganze Nacht offen für sitzende Gäste, eine Goldgrube, elegant eingerichtet, trägt jährlich 4000 fl., ist für 1600 fl. zu verkaufen. **Kaffeehaus**, prima Tag- und Nachtgehäft, elegant eingerichtet, Tageslohnung 160 Kronen, ist in Pacht zu geben. **Traffikofal** auf dem Ring, mit billigem Zins, 2 Zimmer, Wohnung, alter Posten, ist sofort zu übergeben. **Naturblumengehäft**, 20jähriger Posten, dochseumische nicht nötig, von einer Dame geführt, trägt jährlich 6000 Gulden, ist für 3500 fl. zu verkaufen. Näheres durch **Zápló Sipót, József-körút 25. 12049**

Füszkereskedés, Budapest egyik legjobb saroküzlete, tulajdonosa 17 éve alapította, heigazo lató 120.000 korona évi forgalommal, gyönyörű berendezéssel, Szobás lakással, nyugalmabavonulás miatt kedvező feltételekkel átadó. Bővebbet Kanitzter Dezsónél, Kertész-utca 41. 22062

Altes Spezereiwaren-geschäft

im eigenen Hause des derzeitigen Besitzers, in einem verkehrreichen Markt-flecken, Bahn- und Schiffstation, wegen Krankheit preiswürdig veräußlich, eventuell zu verpachten. Briefl. Anfragen adressirt: „Alte Spezialwaarenhandlung 62504“ an **Josef Schwarz**, Annoncenabnahmebureau, Andrássy-ut 7. 23127

Szatócsüzet teljes berendezéssel kiadó

azonnal vagy május 1-ére, Retek-utca 49, a Városmajorral szemben. Felvilágosítást ad a házfelügyelő. 23069

Spezerei- und Delikatessengehäft

in der inneren Stadt, am besten Platz, ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Adresse in der Exp. 72966

Möbel.

Butor készpénzért és hitelre állami, vasut-, posta-, gyári és közhivatalnokoknak szállított **hitelostályom feltételei szerint negyedévi banktörlesztéssel készpénzárakban** miután a bank felek számláit nálam kiegyenliti. **Bartók Farkas**, Budapest, VII., Király-u. 13, Gozsdó-ház, II. és III. udvar. Fizetési feltételek díjmentesen. Album árjegyzékkel 1 kor. 22699

Eisenmöbel, Messingmöbel, Drahtmatragen, Ruderwagen, in feinsten Ausführung liefert zu billigsten Preisen Albert és Balázs Fabrik und Waarenlager Budapest, Dob-utca 94 és 96. 22533

Möbel, nur guter Qualität

in jedem Stil, zu tief reduzierten Preisen zu verkaufen beim Möbelfabrikanten Steinberger Manó, Teréz-körút 40. sz. 22669

Előszobaszekrények tükörrel, mindennemű (modern) konyhabutorok (jobb minőségben). **Portál**, boltberendezést jutányosan. Lapidés, VI., Hajós-u. 27. Alapítva 1885. Telephon 88—47. 73022

Raum benötigte, reizende, helle Garnitur, dazu passende Toilette, Mädchen- oder Schlafzimmern geeignet, Raumman-gelb halber billig abzugeben. Csömöri-ut 84, I. 4. 12070

Möbelkredit neuen

System. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelfabrik Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baupreise berechnen. 73048

Régi butorszalon

Budapest, Ferenciek-tere 3, fölelelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafts- und bürgerlichen Möbeln, orientalischen Teppichen, Luster, Spiegel und Antiquemöbeln. **50% Ersparniß**. Telephon 82—13. 73050

Möbel, prachtvolle Mahagoni-Speise- u. weiße-Schlafzimmer

großer Rückertsaal mit Schreibisch, Mahagoni-Salonarmatur, **antique Bronzestatuen**, alte gebräunte **Perjer Teppiche**, Karama-Vorhänge, elektrische und tombirte Gasleuchten verkauft VI., Lázár-u. 3. Nagy Endre. 73053

Gelgenheitskauf

Möbel, juridisch gebundene Teppiche zwin-gender Verhältnisse halber werden verkauft: Mahagoni-Schlafzimmer fl. 180, Schreib-tisch sammt Büchertasten, Decken-gemälde per fl. 2, große Per-jer-teppiche, Lampen, Sarmige Elektrische fl. 14. Diktations-Möbelverkauf: Dob-utca, Ede Holló-utca, Kellerhofa-kiat. 73051

Englische Ledergarnitur

echt, fl. 150, komplettes maj-fives Schlafzimmer fl. 160 Szücs, Tapezierer, József-körút 14. 73052

Herrschafsmöbel

Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-elek-trische u. Petroleumlampen etc. Nagy Zsigmond, lakberendezés kiállitása, Sem-melweis-(Ujvilág)-utca, 21. Telephon 17—77. 73055

Möbel kauft und verkauft

alt und neu, Schlaf-, Speisezimmer, Salon-, Messing- und verschiedene Möbelfunde, englische Ledergarnitur. Grosz Sándor és Társa, Gyár-utca 2. Telephon 14—09. 73049

Vorzimmerkasten

3th., mit Spiegel, moderne, vorzügliche Arbeit, beim Tischler zu verkaufen. VII., Ovoda-utca 29. 12060

Möbel in bester Ausführung

auch gegen **Ratenzahlung**, zu haben bei **Klein Gyula, VII., Erzsébet-körút 36. 73070**

Konkurse.

Konkurs. In der hierortigen israel. Kultusgemeinde ist die Stelle eines **הוטב ובורק קורה** (der zugleich **בעל תפילה** wie auch **שמש** und **ליבר** sein muß, per 1. Mai l. S. zu befehen. Bewerber unter 40 Jahren, mit kleiner Familie, wollen ihre Offerte mit **קבלות** und Zeugnißabschriften über moralisch-religiösen Lebenswandel nebst Angabe des Alters und Familienstandes an gefertigten Präses **סופר** einreichen. Gehalt 600 Kronen, ferner 100 Kronen für die **שחיטה** und 120 Kronen auf Wohnung, nebst den hierorts üblichen Emolumenten. Zum Probenortrage werden nur Berufene zugelassen und die Heijepesen nur dem Acceptirten vergütet. Salima (Slavonien), den 10. März 1907. Der Präses 23086 S. Deutsh.

Konkurs.

Bei der orth. isr. Bet-Gemeinschaft in Lőcse ist die Stelle eines **ש"ב מוכחה** der zugleich ein vorzüglicher **בעל תפילה** und **קורה** sein muß, mit einem Jahresgehalt von Kr. 1200 (nebst sonstigen üblichen Nebenemolumenten) zu befehen. Respektanten, die von 3 anerkannten orth. Rabbinern **קבלות** haben und einen streng religiösen Lebenswandel nachweisen können, mögen ihre eigenhändig geschriebenen Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, des Alters und der Familienzahl bis spätestens **א"ת** 15. April l. S. an Friedländer S. E. in Lőcse (Kom. Szepes), ein-reichen. Solche, die **הרתה** **הרתה** auf **הרתה** haben, werden bevorzugt. 23081